



www.dortmund.ihk24.de

NEUE STUDIE VON IHK NRW

Welche Chancen bietet die Energiewende für die Industrie?

VOLLGAS IM WEIHNACHTSGESCHÄFT

Interview mit Wernes Amazon-Standortleiter

FAMILIENUNTERNEHMEN MIT TRADITION

August Alborn: Transporte seit 125 Jahren

RUHR **Wirtschaft**

Das regionale Unternehmermagazin

Dezember 2016

Schönes Fest

**IHK-Jahresempfang: Die regionale
Wirtschaft freut sich auf 2017**



Meine Branche: speziell.

Meine kaufmännischen Prozesse: individuell.

Mit Software von DATEV.



Wenn es um Ihre Branche geht, dann sind Sie Experte: Sie kennen die Arbeitsabläufe, den Wettbewerb und die Anforderungen Ihrer Kunden. Auch für Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnung oder für die Finanzbuchführung gibt es ausgewiesene Spezialisten: Ihr Steuerberater und die kaufmännische Software von DATEV gestalten individuelle Unternehmensprozesse einfach und zuverlässig – und bieten Ihnen branchenspezifisch immer die geeignete Lösung.

**Informieren Sie sich in der DATEV Niederlassung in Dortmund,
auf www.datev.de/meinebranche oder unter 0800 100 1116.**



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Ein Jahr der Wahlen

Das Jahr 2016 war von zwei Wahlentscheidungen geprägt, deren Ausgang kaum jemand für möglich gehalten hat. Die Briten entschieden sich denkbar knapp für den Brexit. Noch ist es aber unklar, wie der gewählte Austritt gestaltet werden soll. Ob es bei dem von Premierministerin Theresa May für den März angekündigten Austrittsgesuch bleiben wird, weiß niemand.

Genauso unsicher erscheint die künftige Politik der USA nach der Präsidentschaftswahl zugunsten Donald Trumps. Die vollmundigen und teilweise knallharten Wahlkampfparolen klangen nach seiner Wahl schon sehr viel gemäßigter.

Auch wir in Deutschland stehen nächstes Jahr vor einem Wahlmarathon. Neben der Wahl des Bundespräsidenten im Februar werden auf Länderebene im Saarland, in Schleswig-Holstein und bei uns in Nordrhein-Westfalen neue Parlamente gewählt. Im September entscheidet sich auf Bundesebene, wie es in diesem Land weitergehen wird. Prognosen zu stellen: unmöglich!

Für Demokraten gibt es nur das Ziel, den Erhalt unserer westlichen Wertegemeinschaft zu sichern. Sie hat uns in den vergangenen Jahrzehnten Sicherheit, Wohlstand und Frieden gebracht.

Turnusgemäß stehen bei der IHK im Oktober nächsten Jahres die Wahlen zur Vollversammlung an. Rund 57.000 Unternehmen wählen ihre 84 Vertreter für das Parlament der Wirtschaft. Es ist die

Stimme der Wirtschaft in den Städten Dortmund und Hamm sowie im Kreis Unna. Die ehrenamtliche Mitarbeit in diesem obersten Organ der IHK ist ein Privileg. Denn hier nehmen unsere Unternehmen ihre Angelegenheiten selbst in die Hand. Aber nicht nur in unserer Vollversammlung, sondern in vielen anderen Bereichen der IHK sorgen über 3.500 ehrenamtliche Prüfer, Sachverständige, Handelsrichter und Ausschussmitglieder dafür, dass ihre Stimmen in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen so verstanden und berücksichtigt werden, dass der ökonomische Motor einer Gesellschaft rund läuft. Und das wiederum ist Voraussetzung dafür, dass diese anderen Bereiche ihrerseits florieren – eine soziale Marktwirtschaft in einem funktionierenden Rechts- und Sozialstaat.

Für das gute Miteinander im Jahr 2016 bedanken wir uns bei den Lesern der Ruhr Wirtschaft und bei unseren Partnern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute im Jahr 2017.

PS: Die nächste Ausgabe der Ruhr Wirtschaft erscheint Mitte Februar 2017.



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT IHK-JAHRESEMPFANG 2016

8 Eine starke Wirtschaft rüstet sich für zukünftige Herausforderungen

Zum Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund konnten IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber am 5. Dezember mehrere hundert Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung begrüßen.



INTERVIEW

14 Mehr Stunden fürs Fest

Seit 2010 ist Amazon in Werne zu Hause, in einem Gebäude, dessen Aussehen und Bezeichnungen der Besprechungsräume noch an den Erbauer Ikea erinnern. Im kommenden Jahr will Amazon expandieren und neue Logistikzentren in Werne und Dortmund bauen. Standortleiter Lars Krause spricht im Interview mit der Ruhr Wirtschaft über Weihnachtsgeschäft, Wachstum und Werte des Unternehmens.



RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 7 **Wirtschaft in Zahlen**
- 20 **Die Seite der Wirtschaftsjunioren**
- 22, 28, 31, 33, 38, 44 **Kompakt**
- 41 **Jubiläum**
- 34 **Was sonst geschah**
- 45 **Literatur**
- 64 **Tipps zum Thema Recht**
- 65 **Wirtschaft im TV**
- 66 **IHK-Weiterbildungsprogramm**
- 69 **Kulturkalender**
- 70 **Impressum**

- 71 **IHK-Veranstaltungskalender**
- 73 **Messekalender**
- 74 **Bekanntmachungen**
- BLICKPUNKT
IHK-JAHRESEMPFANG 2016**
- 8 **Eine starke Wirtschaft rüstet sich für zukünftige Herausforderungen**
IHK-Jahresempfang 2016

INTERVIEW

- 14 **Mehr Stunden fürs Fest**
Lars Krause, Amazon Werne

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 16 **Der Weg ist das Ziel**
Serie „Familienunternehmen mit Tradition“: August Alborn
- 21 **Pläne für Gebäude von morgen**
Öko-Zentrum NRW

- 22 **FOM Dortmund wächst weiter**
- 24 **Studie zur Energiewende zeigt Chancen auf**
- 26 **Rührei und Rock 'n' Roll**
Serie Gastronomie: Alte Kaffeerösterei, Lünen
- 28 **Auf gute Partnerschaft!**
IHK zu Dortmund und Medienhaus Lensing
- 28 **Sichere Tickets**
Fachkonferenz Fahrscheinsicherheit
- 29 **Tarox erringt Doppelsieg**
- 30 **Wirtschaft ist keine Märchenwelt**
Ehrbare Kaufleute in Zeiten der Corporate Social Responsibility
- 32 **Grüner Champion**
Green IT „Wachstumschampion des Jahres 2017“



WIRTSCHAFT REGIONAL

24 Studie zur Energiewende zeigt Chancen auf

Experten prognostizieren zehn Milliarden Euro Wertschöpfung jährlich durch Nutzung von Überschussstrom und empfehlen neue Kostenstrukturen.



WIRTSCHAFT REGIONAL

26 Rührei und Rock 'n' Roll

Serie Gastronomie: Morgens exzellentes Frühstück und abends Kulturprogramm in der Alten Kaffeerösterei in Lünen.



SERVICE MESSE

72 Eventstandort Hamm

Von der Industriehalle bis zum Kleinkunst-Café: Hamm präsentiert sich im Januar auf der Best of Events. Locations und Dienstleister stellen sich Fachbesuchern vor.



- 33 **Heimatradio**
25 Jahre Antenne Unna
- 36 **Ausbildungsbotschafter kommen gut an**
- 37 **Das Date mit der Sanduhr**
Azubi-Speed-Datings der IHK
- 38 **Ins Blatt gucken**
Projekt „Hier ankommen“
- 38 **Innovativer Inkasso-Service**
bapa finance
- 39 **IHK informiert über Berufsanerkennung**
Telefonaktion ab Februar 2017
- 40 **Gewerbliche Mieten: IHK veröffentlicht Zahlen**
- 41 **Aus einer anderen Welt**
Marchi Mobile
- 42 **Gute Beziehungen weiter ausbauen**
NRW-Wirtschaftskonferenz

- 44 **In eigener Sache**
Neues IHK-Corporate Design
- 46 **Fröndenberg richtet den Blick in die Zukunft**
IHK-Wirtschaftsgespräch

SONDERTHEMA

- 48 **Gründen · Entwickeln / Qualifizieren · Bilden**

SERVICE INTERNATIONAL

- 62 **São Paulo: Knotenpunkt für Startups**
Serie: Gründer-Szenen weltweit
- 63 **Ein Lotse durch die Verwaltung**
Zentrale Servicestelle für Verwaltungsleistungen

SERVICE BILDUNG

- 67 **Quadratisch, praktisch, gut**
IHK-Weiterbildungskatalog 2017

SERVICE KULTUR

- 68 **Glück in der Künstlerkolonie**
Sonderausstellung im Gustav-Lübcke-Museum

SERVICE TERMINE

- 70 **Was Arbeitgeber in puncto Vereinbarkeit tun können**
- 70 **Schnell, sicher, leistungsfähig**
- 71 **Veranstaltungsreihe „Digitaler Wandel“**
- 71 **Wissensgipfel Ruhr stärkt den Dialog**

SERVICE MESSE

- 72 **Von der Industriehalle bis zum Kleinkunst-Café**
„Eventstandort Hamm“ auf der Best of Events

Abgeräumt

Hauptpreis

Der Psychothriller „Freddy Eddy“ wurde im November mit dem Hauptpreis des Kinofests Lünen ausgezeichnet. Das Publikum stimmte ab für das Debüt von Regisseurin Tini Tüllmann. Freddy Eddy war ein erfolgreicher Maler, bis er seine Frau beim Seitensprung erwischt ...

Lüdia

Der mit Felix Schäfer, Jessica Schwarz und Burkhard Klaußner hochkarätig besetzte Psychothriller begeisterte das Lünen Publikum. Die Lüdia ist mit 10.000 Euro dotiert und wird gestiftet von Familie Höwing, der Remondis AG & Co. KG und den Stadtwerken Lünen.

Besucherrekord

Das Kinofest verzeichnete mit 9.900 Besuchern im Cineworld Lünen einen neuen Rekord. Bei der Preisverleihung im Heinz-Hilpert-Theater wurden elf Filmpreise im Wert von 32.800 Euro vergeben. Zum Abschluss wurde die Ruhrgebietskomödie „Radio Heimat“ gezeigt.

27. Ausgabe

Die Kinofestleiter Michael Wiedemann und Kathrin Bessert sowie ihr Team zeigten sich mehr als zufrieden mit der 27. Ausgabe des Festivals und seinen 60 Spiel- und Dokumentarfilmen. Sie bedankten sich beim Publikum, allen Förderern, Sponsoren und Unterstützern.

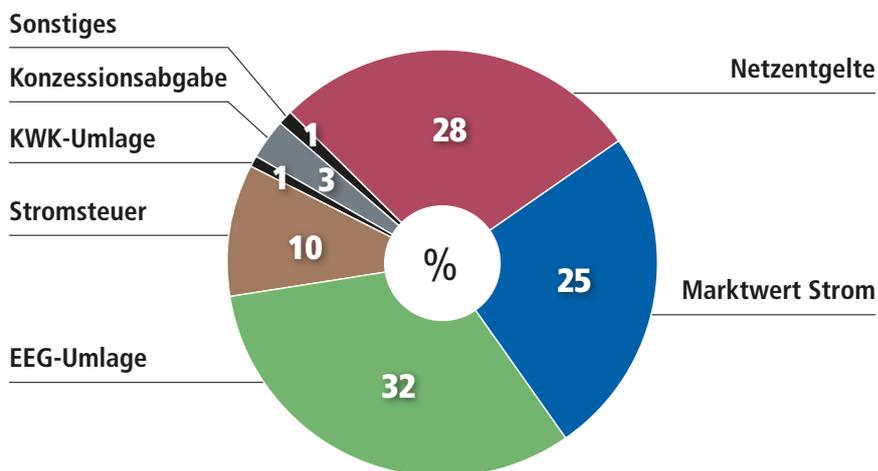
Text: Tobias Schucht
Foto: Günther Goldstein



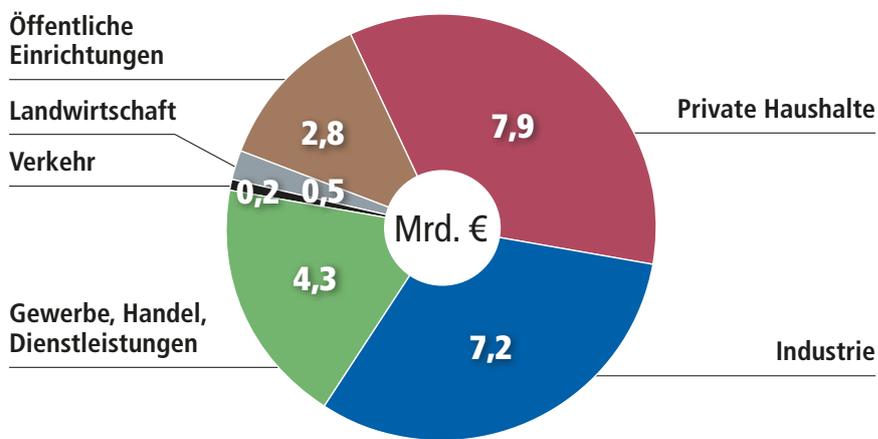
Wirtschaft in Zahlen

Die Kosten der Energiewende

Aufteilung Gesamtbelastung der Stromverbraucher in Deutschland im Jahr 2015 (insgesamt 68 Mrd. Euro)



Die Wirtschaft trägt mehr als die Hälfte der Kosten allein bei der EEG-Umlage (2016 insgesamt 22,9 Mrd. Euro)



Private Haushalte: 7,9 Mrd. €
 Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Verkehr, Landwirtschaft: 12,2 Mrd. €



Im Auftrag von IHK NRW und DIHK hat das Beratungsunternehmen frontier economics in einer neuen Studie (siehe Seite 24/25) untersucht, welche Chancen die Energiewende bis 2050 auch für Industrie und Gewerbe bietet. Fakt ist, dass gegenwärtig 39 Prozent der Industriebetriebe in NRW wegen der steigenden Strompreise in der Energiewende ein Risiko für ihre Wettbewerbsfähigkeit sehen. Die Studie empfiehlt eine Abkehr von der bisherigen fixen Preisstruktur, die kaum Wettbewerb bietet (siehe obere Grafik), und rät zur Entlastung bei Stromsteuer und Netzentgelten. Drei Viertel der Preisbelastung resultieren gegenwärtig aus staatlichen Bestandteilen, der eigentliche Stromwert macht nur ein Viertel der Kosten aus. Größter einzelner Kostenfaktor ist auch im Jahr 2016 die EEG-Umlage (untere Grafik), die gegenüber 2015 wieder gestiegen ist und im laufenden Jahr fast 23 Milliarden Euro ausmacht. Davon trägt allein die Industrie fast ein Drittel der Kosten.

Text: Gero Brandenburg, Quellen: Frontier Economics/IHK NRW, BDEW



Eine starke Wirtschaft rüstet sich für zukünftige Herausforderungen

**Rede von Präsident Heinz-Herbert Dustmann
beim großen IHK-Jahresempfang**





Zum Jahresempfang der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund konnten IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber am 5. Dezember mehrere hundert Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung begrüßen. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung zum Auftakt vom Phillis-Streichquartett mit Künstlern der Dortmunder Philharmoniker. Gesa Renzenbrink, Iris Plettner, Armin Behr und Hauke Hack spielten Arrangements der Metallica-Klassiker „Enter Sandman“ und „Master of Puppets“.

Konjunktur boomt, doch Exportrisiken wachsen

In seiner Rede ging Dustmann zunächst auf die sehr gute wirtschaftliche Situation in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna ein. „In unserer aktuellen Konjunkturmfrage bezeichnen 94 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftssituation als gut oder befriedigend. Das ist ein Wert, den wir so noch nie erreicht haben“, sagte Dustmann. Die gute Kaufkraft der Verbraucher und volle Auftragsbücher im Baugewerbe würden nicht nur im Einzelhandel und bei Dienstleistern für ein freundliches konjunkturelles Umfeld sorgen.

Allerdings sei es notwendig, den Optimismus etwas zu dämpfen. „Weltwirtschaftlich hat die globale Arbeitsteilung und damit die internationale Zunahme der Handelsströme inzwischen ihren Höhepunkt überschritten, was auch bei unseren Unternehmen zu spüren ist.“ Als Gründe nannte der IHK-Präsident die Wachstumsschwäche in China und neue

Die IHK bedankt sich bei diesen Sponsoren für die Unterstützung beim Jahresempfang:



Volles Haus

Wie in jedem Jahr war auch dieses Mal der Jahresempfang sehr gut besucht.

Reihe unten, von links:

(1) Landrat Michael Makiolla, IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber.

(2) Handschlag von Präsident und ehemaligem Präsidenten: Heinz-Herbert Dustmann (l.) und Dr. Winfried Materna.

(3) Viel Applaus gab es von den Gästen für Dustmanns Rede.

Fotos: IHK/Stephan Schütze





Gute Gespräche

Tina Risse-Stock (l.) und Martin Kolöchter; Thomas Johannpeter (l.) und Tosten Cremer.



>

Unsicherheiten im Auslandsgeschäft nach der Brexit-Entscheidung in Großbritannien, dem Putschversuch in der Türkei und dem Wahlausgang in den USA. Auch die seit längerer Zeit anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) stelle viele Unternehmen vor große Herausforderungen. So hätten etwa mögliche Strafzinsen negative Auswirkungen auf geplante Investitionen.

Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Region

Positive Zahlen gab es im laufenden Jahr auch vom Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der Region. „Zum sechsten Mal in Folge haben wir das Ziel von mehr als 5.000 neu-

en Ausbildungsverhältnissen erreicht“, sagte Dustmann und dankte den Ausbildungsbetrieben für ihr Engagement. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk sei wieder höher als im Boomjahr 1980 und die Arbeitslosenquote zuletzt auf 9,7 Prozent gesunken. Auch der starke Rückgang der Zahl der Langzeitarbeitslosen (ein Minus von 9,3 Prozent auf rund 26.000) sei sehr erfreulich. Als neue Herausforderung für den Arbeitsmarkt bezeichnete Dustmann die Integration der Flüchtlinge und lobte die enge Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen, Jobcentern und Arbeitgeberverbänden. Die IHK habe erkannt, dass Flüchtlinge vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mithelfen könnten, den künftigen Fachkräf-





Gute Musik

Das Phillis-Streichquartett.

tebedarf zu decken. Deutschkurse oder Veranstaltungen mit dem bundesweiten Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ hätten das Ziel, den Einstieg in den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu erleichtern. „Unsere Unternehmen sind sich ihrer Verantwortung gegenüber den Menschen mehr als bewusst. Mittlerweile können sich acht von zehn Unternehmen vorstellen, einem Geflüchteten den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen“, so Dustmann.

Neue Investitionen und Chancen der Digitalisierung

Beeindruckend nannte Dustmann die Entwicklung der Investitionen in der Region. Beispielhaft nannte er die europaweit erste

Hochtemperatur-Nylon-Produktionsanlage des Chemiekonzerns DuPont in Hamm, das neue Logistikzentrum von Zapp in Schwerte sowie den 300-Millionen-Euro-Neubau der Bundesbank an der B1 und die neue Amprion-Zentrale auf Phoenix-West in Dortmund. „Das Gesicht unserer Region ist schon jetzt ein ganz anderes als zu besten Montanzeiten und wird sich weiter entwickeln“, betonte Dustmann. In Hamm wandle sich etwa das ehemalige Bergwerk Ost zum Kreativ- und Dienstleistungszentrum. Der Phoenix-See in Dortmund und die Entwicklung von Haus Aden in Bergkamen zur Wasserstadt seien herausragende Beispiele für gelungene Konversion. Die Region sei zum Mekka von >

Gute Laune

Reihe unten, von links: Wenke Völkmann-Gröne und Michael Reuper; Julia Lüders und Dr. Karl-Heinrich Sümmermann; Christian Zurbrüggen, Dr. Ansgar Fendel, Michael Johannes Niemeier und Stefan Windgätter.





Kontaktpflege

Reihe oben, von links: Claudia Maria Branz und Hans Jürgen Hesse; Andreas Tracz und Klaus Günzel; Gerd Hewing und Guntram Pehlke; Uwe Samulewicz und Prof. Dr. Lutz Aderhold.

>

Stadtplanern und Architekten und zur Heimat neuer Wirtschaftszweige geworden. „Für Industrie, Handel und Dienstleistung bietet die neue Form der Digitalisierung zahlreiche kreative Chancen bei Markterschließung, Service und Vertrieb“, erläuterte Dustmann. Die IHK sei deshalb eine enge Kooperation mit dem neuen Kompetenzzentrum 4.0 für den Mittelstand eingegangen, um die Unternehmen auf dem Weg der digitalen Entwicklung zu unterstützen.

Schon jetzt genieße der Wissenschaftsstandort mit seinen Hochschulen und zahlreichen Forschungsinstituten gerade im Bereich Industrie 4.0 einen exzellenten Ruf. Dies sei zuletzt beim nationalen IT-Gipfel deutlich ge-

worden, als Dortmund neben Berlin, Frankfurt, Hamburg und München den Zuschlag für einen neuen Digital-Hub erhielt.

Verkehrsinfrastruktur und Energieeffizienz

Mit Blick auf den neuen Bundesverkehrsweegeplan betonte Dustmann die erfolgreiche Allianz mit den Verantwortlichen aus Stadt und Politik. Dieser sei es zu verdanken, dass der geplante B 1-Tunnel eine höhere Priorität erhalten habe. Allerdings gebe es bei der Verkehrsinfrastruktur weiterhin besondere Wünsche der Wirtschaft, wie etwa den Ausbau der Autobahn 45 oder den Ausbau der Zugstrecken in Richtung Münster und Hamm. „Ich versichere Ihnen, dass sich die

Das Video und eine Bildergalerie zum Jahresempfang finden Sie unter www.dortmund.ihk24.de





IHK gemeinsam mit dem Verkehrsverband Westfalen dafür einsetzen wird, diese Nadelöhre zu beseitigen“, versprach Dustmann.

Dass die gemeinsame Arbeit mit Politik, Verwaltung, Verbänden, Kammern und Wissenschaft stark mache, zeige das Angebot für Unternehmen im Bereich der Energieeffizienz. Das neue Energieeffizienz-Netzwerk „grREEN Westfalen-Ruhr“ verbinde Erfahrungsaustausch mit qualifizierter Energieberatung und werde schon jetzt sehr erfolgreich von zehn Industrieunternehmen aus der Region genutzt. Ein weiterer Beleg für das starke Engagement der IHK im Energiebereich sei die „Zukunftsstudie Energie“. Angesichts steigender Strompreise hätten die nordrhein-westfälischen IHKs unter Dortmunder Feder-

führung in Kooperation mit dem DIHK untersucht, wie die industriepolitischen Chancen der Energiewende genutzt werden können, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken.

„Um dieses zukunftssträchtige Thema weiter zu bearbeiten, planen wir für 2017 in Dortmund einen Workshop“, kündigte Dustmann an – und lenkte den Blick auch auf die Wahlen zur IHK-Vollversammlung im kommenden Herbst. „Ohne ehrenamtliches Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer geht es nicht. Dies haben wir und darauf können wir stolz sein. Damit haben wir in der Vergangenheit viel erreicht und so macht es Spaß und Freude, an der Zukunft zusammen zu arbeiten“, betonte Dustmann.

Im Austausch

Reihe unten, von links: Xing Peng Wang, Gesa Renzenbrink, Manfred Sauer und Georg Schulte; Martin Wiesendahl und Wulf-Christian Ehrich; Stefan Schreiber und Prof. Dr. Ursula Gather; Lambert lensing-Wolff und Martin Cremer.



Mehr Stunden fürs Fest

Seit 2010 ist Amazon in Werne zu Hause, in einem Gebäude, dessen Aussehen und Bezeichnungen der Besprechungsräume noch an den Erbauer Ikea erinnern. Im kommenden Jahr will Amazon expandieren und neue Logistikzentren in Werne und Dortmund bauen. Standortleiter **Lars Krause** spricht im Interview mit der Ruhr Wirtschaft über Weihnachtsgeschäft, Wachstum und Werte des Unternehmens.

»Zusammen mit Rheinberg decken wir das gesamte Ruhrgebiet, West- und Norddeutschland und sogar Teile Westeuropas logistisch ab.«



Herr Krause, das Weihnachtsgeschäft ist für den Einzelhandel der Höhepunkt des Jahres. Was bedeutet es für einen Versandhändler wie Amazon?

Das ist eine unglaublich wichtige und spannende Zeit, auf die wir uns als Logistiker schon das ganze Jahr intensiv vorbereiten. Seit Anfang Oktober haben wir allein in Werne 1.000 neue Mitarbeiter eingestellt. Wir brauchen sie, weil wir zu Weihnachten nicht nur deutlich mehr Pakete verschicken, sondern auf Kundenwunsch schon hier vor Ort viele Geschenke weihnachtlich einpacken. Da brauchen wir gute Kollegen, die ein Händchen dafür haben. Aber in der heißen Phase packen natürlich auch alle Manager und alle Vorarbeiter Pakete und helfen aus – das ist schon eine Art Tradition.

Was erwarten Sie vom Weihnachtsgeschäft?

Wir gehen von mindestens 400.000 Paketen pro Woche allein in diesem Gebäude aus. Aus dem zweiten Gebäude in Werne verschicken wir innerhalb des europäischen Netzwerks an andere Logistikzentren rund fünf Millionen Artikel. Deswegen arbeiten wir in Abstimmung mit dem Betriebsrat von Ende November bis Weihnachten neun Stunden pro Schicht.

Stellen Sie Mitarbeiter für das Weihnachtsgeschäft direkt oder über Zeitarbeitsfirmen ein?

Wir verzichten auf Zeitarbeiter und stellen für das Weihnachtsgeschäft bereits seit Oktober direkt ein, die Stellen sind bis Jahresende befristet. Wir haben hier viele Kollegen, die hier am Standort mal als Aushilfe im Weihnachtsgeschäft angefangen haben und mittlerweile in einer unbefristeten Beschäftigung bei uns sind.

Jobcenter und Arbeitsagentur haben sie jüngst als „Schlüsselarbeitgeber“, sogar als „Glücksfall“ für die Region gelobt. Wieso?

Wir haben hier vor sechs Jahren mit 300 Kollegen angefangen und sind mittlerweile bei 1.400 Festangestellten gelangt. Für uns ist es nicht so wichtig, was ein potenzieller neuer Mitarbeiter vorher gemacht hat. Wir brauchen Bewerber, die etwas leisten wollen und motiviert sind. So arbeiten wir neue Logistikmitarbeiter innerhalb von 14 Tagen ein. Wenn sie engagiert sind, erhalten sie Stück für Stück mehr Verantwortung. Neben Logistikmitarbeitern arbeiten bei uns auch Ingenieure, IT-, Personal- und Logistikexperten.

Sie zahlen deutlich über Mindestlohn, stehen trotzdem bei Verdi in der Kritik.

Verdi und Amazon passen einfach nicht zusammen. Wir müssen uns mit unseren Leistungen überhaupt nicht verstecken: Wir bieten einen Einstiegsbasislohn von umgerechnet 10,79 Euro brutto pro Stunde. Wir führen jährlich einen Lohnüberprüfungsprozess durch, übrigens an allen Standorten weltweit. Wir gucken uns jedes Jahr an, was andere Unternehmen für vergleichbare Jobs zahlen und passen unsere Löhne entsprechend an. An unserem Standort haben wir bisher in jedem Jahr die Löhne erhöht. Darüber hinaus gibt es noch weitere Leistungen, wie zum Beispiel monatliche Bonuszahlungen, eine Jahressonderzahlung und Mitarbeiteraktien. Gerade dieses Element ist in Tarifverträgen unbekannt. Ein Mitarbeiter kommt nach 24 Monaten auf ein Monatsgehalt von umgerechnet 2.571 Euro. Noch nicht berücksichtigt sind dabei weitere Leistungen wie unsere kostenlose Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung, die betriebliche Altersvorsorge oder unser Mitarbeiterabbau.

Warum ist der Standort Werne für Amazon so wichtig?

Werne war der vierte deutsche Standort im Logistiknetzwerk. Das Westfälische Ruhrgebiet ist wegen seiner Anbindung an die Verkehrsinfrastruktur und der Kundennähe logistisch sehr interessant. Außerdem haben wir hier tolle Arbeitskräfte gefunden. Die Kollegen haben sich gewissermaßen die Bedeutung des Standorts erarbeitet und sind ein wichtiges Mitglied im europäischen Netzwerk geworden. Deswegen investieren wir auch weiter in die Region – mit einem Neubau in Werne und einem neuen Logistikzentrum in Dortmund. Zusammen mit Rheinberg decken wir das gesamte Ruhrgebiet, West- und Norddeutschland und sogar Teile Westeuropas logistisch ab.

Warum eröffnet Amazon 2017 auch einen Standort in Dortmund?

Amazon wächst in Deutschland und Europa, daher wird in neue Logistikzentren investiert. Viele Kunden bestellen aus dem Ruhrgebiet. Das macht einen weiteren Standort in der Region sinnvoll. Wie Werne und Rheinberg verfügt auch Dortmund über eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur.

Das Interview führten Tobias Schucht und Gero Brandenburg.



Lars Krause

Lars Krause (38) wurde in Berlin geboren und studierte an der dortigen TU Wirtschaftswissenschaften. Neben dem Studium arbeitete er drei Jahre bei Bosch-Siemens-Hausgeräte. Der Berufseinstieg folgte als Vertriebsleiter bei Lidl, bevor er 2007 seine Karriere als Area Manager bei Amazon in Leipzig begann. 2010 gehörte er zum vierköpfigen Aufbauteam für den vierten deutschen Amazon Logistikstandort in Werne. Seit 2013 ist er Standortleiter und seit 2014 Geschäftsführer der Amazon Logistik Werne GmbH. Krause ist verheiratet und hat drei Söhne.

Amazon

Amazon ist ein börsennotierter amerikanischer Onlineversandhändler der 1994 gegründet wurde. Nach eigenen Angaben hat Amazon als Marktführer des Handels im Internet die weltweit größte Auswahl von Büchern, CDs und Videos. In den Jahren 2010 und 2011 wurde je ein Gebäude am Standort Werne eröffnet. Im Herbst 2017 soll ein neues Logistikzentrum in Werne in Betrieb gehen. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen. Fast zeitgleich soll ein Standort in Dortmund auf dem Gelände der Westfalenhütte entstehen. Insgesamt investiert Amazon damit fast 60 Millionen Euro in der Region und schafft mehr als 1.000 neue Arbeitsplätze.



Der Weg ist das Ziel

Hier wird zwar nicht das Rad neu erfunden, aber immer wieder alles darum herum: Seit 125 Jahren findet das Schwertransportunternehmen August Alborn Lösungen für jeden noch so ausgefallenen Transport – ob Glocke, Generator oder Betriebsstätte.

Unternehmenschef in vierter Generation: Helmut Alborn neben Ehefrau Uta (l.) und Tochter Frederike.

Fotos: Leonie Lauer und Alborn

VON LEONIE LAUER

Einmal von Dortmund nach Hamburg bitte!“ – Wofür man normalerweise nur Landkarte oder Navi braucht, dafür benötigt das Dortmunder Traditionsunternehmen August Alborn mehrere behördliche Genehmigungen, Statiker, Ingenieure und Planer. Denn hier werden Hunderte von Tonnen auf einmal transportiert und das ist im wahrsten Sinne des Wortes Schwerstarbeit. Oft muss das Team um Helmut Alborn schon binnen weniger Tage eine Route finden und genehmigen lassen, die den speziellen Anforderungen des Schwertransports entspricht. „Jede Route ist einmalig und jeder Transport individuell“, sagt Alborn, der das Familienunternehmen bereits in vierter Generation führt. „Auch, wenn wir schon zehnmals für denselben Kunden gefahren sind, ist es nie gleich.“

Denn je nachdem was verladen und transportiert werden soll, kommen nur bestimmte Straßen infrage: Bei besonders sperrigen Gütern werden unter Umständen Zäune oder Straßenschilder vorübergehend demontiert oder Straßen für den Gegenverkehr gesperrt. Bei besonders schweren Ladungen muss außerdem genau berechnet werden, welche Brücken die Last tragen können und auf welche Weise darübergefahren werden darf. „Unsere Arbeit besteht zum großen Teil aus Mathematik und Physik“, sagt Helmut Alborn. Und aus einem großen Stück Kreativität.

Andere Zeiten, andere Transportmittel

Als das Unternehmen 1891 von Urgroßvater Christoph Alborn gegründet wird, bestehen die PS der „Transporter“ tatsächlich noch aus Pferden. Und damit liefert Christoph Alborn nicht nur Kohle zum Heizen aus, er liefert auch Hochzeitspaare vor der Kirche ab. Erst als sein Sohn Adam August den Betrieb übernimmt, geht es langsam die Motorisierung los und Alborn übernimmt die ersten Schwertransporte. Einer der spektakulärsten der damaligen Firmengeschichte – und gleichzeitig der letzte mit Pferdefuhrwerk – wird 1948 abgewickelt: Adam August Alborn bringt vier Kirchenglocken mit insgesamt fast vier Tonnen Gewicht von Bochum nach Dortmund in die Pfarrei Sankt Clemens in Hombruch. Ein würdiges Ende für die Ära der Kutschentransporte bei Alborn.

Als sein Sohn August Alborn 1961 in die Geschäftsführung einsteigt, ist der Betrieb bereits vollmotorisiert und spezialisiert sich immer weiter auf Schwertransporte. Eine ganz besonders „schwere“ Herausforderung kommt 1977: August Alborn soll den kompletten Unternehmensstandort eines Kunden verlagern – und verlädt und transportiert daraufhin alle Maschinen und Anlagen erfolg-

reich zur neuen Produktionsstätte.

Je schneller die Kommunikation wird, desto mehr erwarten auch die Kunden, dass Maschinen, Lokomotiven oder eben auch ganze Industrieumzüge sofort umgesetzt oder ausgeliefert werden können. So steigen auch die Anforderungen an die Transporteure. Also vergrößert Alborn 1985 seinen Firmensitz und zieht von Hombruch nach Marten auf ein 13.000 Quadratmeter großes Grundstück.

Vier Jahre später tritt mit Helmut Alborn die vierte Generation in die Geschäftsführung ein. Der Rückgang der Montanindustrie ist nicht mehr aufzuhalten. 1989 wird ein Walzwerk von Dortmund-Hörde ins chinesische Baoji transportiert. 5.000 Tonnen Anlagenteile werden dafür durch Alborn nach Bremerhaven gebracht. Mit je 250 Tonnen Gewicht sind die beiden Walzwerkstände die schwersten Gewichte, die das Unternehmen seinerzeit transportiert. Damit beginnt zusätzlich das Projektgeschäft.

Heute hält Alborn ständig 1.000 Tonnen Stahl am Standort Dortmund vorrätig. Damit kann das Unternehmen sofort reagieren, wenn besondere Anfragen kommen, für die Alborn nun spezielle Traggerüste oder Transportgestelle selbst bauen kann – ein echter Wettbewerbsvorteil. „Seit es Alborn gibt, erfinden wir uns immer wieder neu“, sagt der heutige geschäftsführende Gesellschafter. So wurde zum Beispiel der Bereich Automotive ausgebaut: Unter anderem im Sauerland sitzen viele Unternehmen der Automobilzulieferer-Branche, für die immer wieder schwere Maschinen zu transportieren sind.

Vom Transportunternehmen zum Problemlöser

„Güter von A nach B zu fahren, ist nicht mehr unser Hauptgeschäft“, sagt Alborn. Denn die klassischen Transporte werden weniger. Während unter seinem Vater August Alborn noch 450.000 Liter Diesel im Jahr verfahren wurden, sind es jetzt nur noch knapp 120.000 – etwas mehr als ein Viertel. Entsprechend versteht Helmut Alborn seine Arbeit heute nicht mehr als die eines Transportunternehmens: „Wir sind vor allem Problemlöser für unsere Kunden.“

Dazu verfügt das Unternehmen nicht nur über modernste Hebe- und Transportfahrzeuge mit einer Tragkraft bis zu 1.440 Tonnen, sondern seit diesem Jahr zusätzlich über einen 35-Tonnen-„pick and carry“-Elektrokran. Helmut Alborn hält zudem mehrere Patente und Gebrauchsmuster. So hat das Unternehmen einen Rohrgreifer, das „Upen-

Familienunternehmen mit Tradition

Meilensteine

1891 Christoph Alborn gründet in Dortmund eine Kohlenhandlung. Außerdem werden Kutschfahrten durchgeführt.

1925 Adam August Alborn übernimmt das Unternehmen.

1930 Beginn der Motorisierung des Unternehmens und Übernahme der ersten Spezialtransporte

1948 Abschaffung der letzten pferdebespannten Fuhrwerke

1961 August Alborn folgt seinem Vater in der Geschäftsführung nach. Das Unternehmen richtet sich auf den Bereich Spezialtransporte aus.

1971 Beschaffung des ersten Autokrans

1977 Der erste großen Betriebsverlagerungs-Auftrag wird erfolgreich ausgeführt.

1984 Zukauf des ersten Hubgerüsts

1985 Erwerb des heutigen Unternehmensstandorts mit einer Gesamtfläche von über 13.000 Quadratmetern. Umfassende Modernisierung des Fahrzeug- und Geräteparks

1989 Helmut Alborn tritt in die Geschäftsführung ein.

1991 Das Unternehmen feiert 100 Jahre erfolgreiche Entwicklung.

2011 Alborn wird mit dem Preis „Transport and load under 120t GCW“ (Gross Weight) ausgezeichnet.

2012 Präsentation des neuen Hubgerüsts und erfolgreicher Produkttest des Rohrgreifers „Upending Tool“

2014 Erwerb des neuen MAN

2016 Erwerb des 35-Tonnen-Elektrokran „pick & carry“ und Auszeichnung für den „Transport des Jahres“



»Ich sage nicht umsonst: Wenn du dich neu erfinden willst, dann tue es jeden Tag!«

Helmut Alborn

ding-tool“, mit einer Tragkraft von 1.000 Tonnen für den Offshore-Einsatz unter Aufsicht des Germanischen Lloyd getestet.

Ein weiteres Highlight: ein 204 Tonnen schwerer Generatorläufer musste in kürzester Zeit vom Kernkraftwerk Biblis südlich von Darmstadt bis zum Kernkraftwerk Grundremmingen nach Bayern gefahren werden. Für diese Leistung hat die Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) das Unternehmen August Alborn mit dem „Transport des Jahres 2016“ ausgezeichnet. „Darauf sind wir natürlich stolz“, sagt Alborn, „denn ein solcher Auftrag hält die ganze Belegschaft für Wochen in Atem.“

Umso schöner ist es für die 38 Mitarbeiter, wenn ihre harte Arbeit anschließend von fachlicher Seite gewürdigt wird. Denn ein Auftrag in dieser Größenordnung bringt auch riesige Verantwortung mit sich. „Ohne unser tolles und kompetentes Team hätten

wir das nicht geschafft“, sagt Ehefrau Uta Alborn. Sie ist seit 1994 im Unternehmen und mittlerweile die rechte Hand des Geschäftsführers. Als solche engagiert sie sich auch außerhalb des Unternehmens ehrenamtlich für die Branche. „Dass unsere Mitarbeiter solche Projekte stemmen können, ist nicht selbstverständlich“, sagt sie. Denn notgedrungen sind die wichtigsten Fachkräfte in der Schwertransport-Branche genaugenommen branchenfremd.

Ausgebildete „Schwertransportfahrer“ existieren nicht

„In dem Bereich, der für uns am wichtigsten ist, können wir nicht ausbilden“, sagt Uta Alborn. Denn aufgrund der überschaubaren Größe der Branche gibt es keine Ausbildung zum „Schwertransportfahrer“. Bei Alborn arbeiten deshalb zum Teil Berufskraftfahrer, zum Teil aber auch Fahrer, die etwas ganz anderes gelernt und dann umgeschult haben. „Einer unserer Fahrzeugkranführer hat ursprünglich mal Bäcker gelernt“, sagt Alborn. Im Laufe der Jahre hat sich das Anforderungsprofil der Mitarbeiter so stark verändert, dass heute eine Mischung aus Kranfahrer, Schwertransportfahrer und Monteur verlangt wird. „Was wir heute benötigen, sind zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen“, erklärt Alborn das Problem. Damit diese wichtigen Kompetenzen trotzdem nicht nur „on the job“ vermittelt werden, hat sich Uta Alborn maßgeblich dafür eingesetzt, zusammen mit der IHK zu Dortmund und der BSK eine Qualifizierungsmaßnahme zu entwickeln. Voraussichtlich 2018 soll der erste Lehrgang „Zusatzqualifikation Geprüfter Fahrzeugkranführer (IHK)“ starten.

Dieses Engagement für das Weiterkommen der gesamten Branche ist etwas, das das Unternehmen ausmacht. Helmut Alborn ist daher nicht nur als Mitglied der Vollversammlung und des Industrieausschusses



Zum Service von Alborn gehören auch Lasttests wie hier des „Upending-Tools“.



Historie

- 1** In den 1890er Jahren wird noch mit dem Pferdefuhrwerk ausgeliefert.
- 2** 1961 richtet sich das Unternehmen auf Schwertransporte aus: Hier wird ein Menck-Bagger transportiert.
- 3** Transport mit Übergröße: das ufoartige „Futuro“-Haus hat einen Durchmesser von acht Metern.

sowie als stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsausschusses ehrenamtlich in der IHK tätig – seit nunmehr 17 Jahren ist er außerdem ehrenamtliches Vorstandsmitglied der BSK. Der Blick in die Zukunft offenbart auch dort: Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit werden immer wichtiger. Das gilt auch für die Transportwege.

Marode Brücken machen Schiffe attraktiver

Noch vor wenigen Jahren war für Alborn die Straße der wichtigste Transportweg. Doch weil immer mehr Autobahnbrücken erneuert oder abgelastet werden müssen, wird die Streckenauswahl für Schwertransporte immer kleiner. „Die maroden Brücken sind ein zentrales Problem der Schwertransportunternehmen“, sagt Alborn, „uns fehlt dadurch Planungssicherheit.“

Deshalb geht Helmut Alborn mit seinem Unternehmen nun neue Wege und weicht auf die Schiene und vor allem auch aufs Wasser aus. Eins der sichersten Transportmittel ist heute das Schiff, „denn dort gibt es keine Brücken, die plötzlich für uns gesperrt werden“, erklärt er.

Zum Vergleich: Mit einem Schwertransport dauerte es früher nur eine Nacht, um von Dortmund zum Hamburger Hafen zu gelangen. Mittlerweile brauchen die Unternehmen dafür dreimal so lang, weil sie auf riesigen Umwegen die Autobahnbrücken umfahren müssen. „Ladungen mit über 100 Tonnen können heutzutage nicht mehr ohne Weiteres durch Deutschland transportiert werden“, sagt Alborn, „das wird in der Regel nicht mehr genehmigt.“ Umso drängender

wird es für die Schwertransportunternehmen, sich neue Märkte zu erschließen – auch über Deutschlands Grenzen hinaus.

Um zusätzlich als globaler Anbieter auftreten zu können, hat sich Alborn mit fünf weiteren renommierten Traditionsunternehmen zusammengeschlossen: Die „Multilift Transportsysteme Deutschland“ wartet so mit Spezialisten aus den Bereichen Schwer- und Großraumtransporte, Kranarbeiten und Montagearbeiten auf. Sie bringt ihr eigenes Spezialequipment zum Beispiel nach China, Uruguay, Finnland oder Bolivien und transportiert und montiert dort etwa eine 220 Tonnen schwere Dampfturbine. „In Zeiten, in denen auch die Transporte immer komplexer werden, macht es absolut Sinn, sich Partner mit ins Boot zu holen“, erklärt Helmut Alborn die Geschäftserweiterung. „Ich sage nicht umsonst: Wenn du dich neu erfinden willst, dann tue es jeden Tag!“



Schwertransporte per Schiff werden immer wichtiger: Ausladen eines 480 Tonnen schweren Generators in Hamm.

**Familienunternehmen
mit Tradition**

Landesvorstand NRW

**Roman Senga
gewählt**

Der Vorsitzende der WJ Dortmund Kreis Unna Hamm des Jahres 2016, Roman Senga, wird den Kreis ab 2017 auf Landesebene vertreten. Im Rahmen des „Juniorentages 2016“, der am 18. November in Neuss stattfand, wurde der 34-Jährige von den Delegierten aus ganz NRW zum stellvertretenden Landesvorsitzenden sowie zum „International Officer“ gewählt. In seiner neuen Funktion will Senga die weltweiten Kontakte von Verband und Kreis ausbauen und intensivieren.

Personal Development

**Seminar mit Robert
van der Velde**

Am 2. November fand in der Hauptstelle der Sparkasse Dortmund ein Personal Development-Seminar mit Robert van der Velde statt. Zur persönlichen Weiterbildung der WJ-Mitglieder hatte das Ressort Unternehmertum eingeladen. Die Anwesenden profitierten von den Impulsen, die der Coach bei seinem Vortrag zum Thema „Gelebte Gastfreundschaft – Kundenorientierung, die Spaß macht und begeistert“ gab.

Mitgliederversammlung

**Das Jahr 2017
planen**

Am 9. Januar treffen sich die WJ ab 18:30 Uhr zur Mitgliederversammlung in der IHK zu Dortmund. An diesem Tag geht nicht nur die Ressortleitung vom bisherigen auf den neuen Leiter über, es wird auch der alte Vorstand entlastet sowie die Ressortbudgets und das Programm des Jahres besprochen und verabschiedet. Interessenten unter 40 Jahren, die an diesem Tag einen besonders tiefen Einblick in die Arbeit des Vereins werfen wollen, können sich per E-Mail unter wirtschaftsjunioren@dortmund.ihk.de anmelden.

Nacht der Wirtschaft 2016



Der traditionelle Jahresausklang „Nacht der Wirtschaft“ der Wirtschaftsjunioren und der Westfälischen Kaufmannsgilde e. V. fand in diesem Jahr in der Spielbank Hohen-syburg statt. Carsten Jäger, Past President der WJ, Roman Senga, Vorsitzender der WJ, Dominik Stute, Geschäftsführer der WJ und Gabriele Kroll, stellvertretende Vorsitzerin der

Westfälischen Kaufmannsgilde e. V. (1. bis 4. v. l.) sowie Marco Di Venanzio (6. v. l.), Vorsitzender der WJ im Jahr 2017, freuten sich, die rund 100 Mitglieder beider Vereine begrüßen zu dürfen. Besondere Gäste des Abends waren Thomas Grigutsch, Landesgeschäftsführer der WJ NRW (3. v. r.) und Michael Selbach (r.), Landesvorsitzender der WJ NRW. Foto: Jan Heinze



Der Vorstand

Der Vorstand der Wirtschaftsjunioren für 2017 ist gewählt und besteht aus (v.l.): Tobias Böcker, Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dominik Stute, Geschäftsführer, Kathrin Eckhardt, Ressort Mitglieder (intern), Kay U. Koeppen, Ressort Mitglieder (extern), Marco Di Venanzio, Kreissprecher, Dennis Soldmann, stellvertretender Kreissprecher, Nico Hemmann, Ressort Unternehmertum, Roman Senga, „Past President“ und

Michael Greiner, Ressort Finanzen. Auf dem Bild fehlen: Julia Ebert, Ressort Soziales, Annika Schoenen, Ressort Marketing, Tobias Malige, Ressort Veranstaltungen, Sebastian Schalkau, Ressort Bildung und Wirtschaft. Foto: Lutz Kampert

**Wirtschaftsjunioren
bei der IHK zu Dortmund e.V.**
Dominik Stute, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-315
E-Mail: info@wj-dortmund.de

Pläne für Gebäude von morgen

Seit 25 Jahren berät das Team des Öko-Zentrums NRW in Hamm in allen Fragen zum ökologischen und energieeffizienten Bauen.

VON GERO BRANDENBURG

Architektur- und Planungsleistungen, Beratungen und bauphysikalische Gutachten – das alles gehört zum Leistungsspektrum des Öko-Zentrums NRW, das 2016 sein silbernes Jubiläum feiert. Seinen Verwaltungssitz hat das Öko-Zentrum im Crusemannschen Hof auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Sachsen in Hamm-Heessen.

1991 als „Zentrum für biologisches und ökologisches Planen und Bauen“ vom Land, der Stadt Hamm und dem RVR gegründet, ist das Öko-Zentrum seit 2005 privatisiert und wird sehr erfolgreich von Geschäftsführer Manfred Rauschen geführt. Zum 25-köpfigen Team gehören Bauphysiker, Ingenieure, Architekten und Verwaltungsfachleute. Bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern profitiert das Öko-Zentrum von der Nähe zur Hochschule Hamm-Lippstadt, wo der Bachelor-Studiengang „Energietechnik und Ressourcenoptimierung“ gut ausgebildeten Nachwuchs in den Markt entlässt.

Die Beratungs- und Planungsleistungen nutzen Privatkunden, Unternehmen und viele öffentliche Institutionen. Aktuell begleitet das Öko-Zen-

trum NRW etwa die Sanierung und Modernisierung des rheinland-pfälzischen Landtagsgebäudes in Mainz, das 1740 gebaut und nach Kriegsschäden 1950 wiedererrichtet wurde. Dabei geht es einerseits um ökonomische, ökologische und soziale Kriterien des nachhaltigen Bauens wie auch Fragen der thermischen Bauphysik, damit Energieeinsparpotenziale identifiziert werden. Ein weiteres Standbein ist der Bereich Fortbildung. „Wir bieten seit 1998 verschiedene berufsbegleitende Fernlehrgänge zum energieoptimierten und umweltgerechten Bauen an“, erläutert Rauschen. Die Nachfrage bei Handwerkern, Ingenieuren und Architekten ist groß.

Nicht nur national, auch auf dem japanischen Markt ist das Öko-Zentrum NRW bestens vernetzt. Dort stellte Rauschen 2010 den ersten Gebäude-Energieausweis vor und sorgte für große Aufmerksamkeit. Mittlerweile gibt es ein ständiges Büro in Tokio, das Öko-Zentrum unterstützt deutsche Dämmstoffhersteller beim Markteintritt und Rauschen selbst ist Mitglied im Deutsch-Japanischen Expertenrat für die Energiewende.

www.oekozentrum-nrw.de



Das Team des Öko-Zentrums NRW in Hamm.

Foto: Öko-Zentrum NRW

TOP-EVENT.^{NRW}
Equipment | Service | Konzeption



HELFENDE
HÄNDE
GESUCHT?



Verleih von geschultem Gastronomie- & Event-Personal:

- Servicekräfte
- Logistiker
- Hostessen/Stewards
- Promoter
- Veranstaltungsleiter
- Köche/Küchenhilfen u.v.m.





Professionelle Vermietung von hochwertigem Eventequipment:

- Table Top
- Möblierung
- Lounge Equipment
- Küchenausstattung
- Bar- & Buffetzubehör
- Zubehör & Technik



Top Event
 Inh. Prüser Event & Equipment GmbH & Co. KG
 Felicitasstraße 7, 44263 Dortmund
 Telefon 0231 / 777077-0 | Fax 0231 / 777077-7
 info@top-event.nrw | www.top-event.nrw



Geschäftsleiterin Keare Han (l.) und der wissenschaftliche Studienleiter Prof. Dr. Michael Göke (r.) begrüßten die 2.000. Studierende an der FOM, Lea Wilms. Foto: Mike Henning/FOM

Die FOM Dortmund wächst weiter

Im kommenden Jahr wird das neue Hochschulzentrum an der Stadtkrone Ost bezogen. 2000. Studentin begann duale Ausbildung.

Was für ein ereignisreiches Jahr für die 18-jährige Lea Wilms: Sie hat in diesem Jahr ihr Abitur gemacht, ein duales Studium an der FOM Hochschule für Oekonomie und Management begonnen und ist die 2.000. Studierende insgesamt am Dortmunder Hochschulzentrum. Der wissenschaftliche Studienleiter Prof. Dr. Michael Göke und Geschäftsleiterin Keare Han gratulierten der jungen Studierenden. „Lea Wilms steht für einen aktuellen Trend an der FOM in Dortmund“, betonte Göke. „Immer mehr junge Leute entscheiden sich für eine Ausbildung und parallel dazu ein Studium an der FOM“.

Für die Recklinghäuserin Lea Wilms gab es keine Alternative zur Kombination Ausbildung/Studium. „Ein Studium alleine kam für mich nicht in Frage, nur eine Ausbildung ohne akademische Begleitung wollte ich auch nicht“, so die 18-Jährige. „Mir ist der Praxisbezug enorm wichtig.“ Und so machte sich Lea Wilms auf die Suche nach Unternehmen in der Region, die für ihre Auszubildenden ein duales Studium anbieten. Fündig wurde sie bei der Thalia Buchhandlung. Im August begann ihre kaufmännische

Ausbildung. Anfang September kam das Bachelor-Studium Business Administration mit dem Schwerpunkt Handel an der FOM hinzu. Seitdem ist die Arbeitswoche der 18-Jährigen klar gegliedert: Ausbildung in den verschiedensten Abteilungen bei Thalia, Berufsschule und am Freitagabend sowie Samstag das Studium.

Mit 30 Studierenden gestartet

Thalia arbeitet seit drei Jahren mit der FOM Hochschule zusammen. Bis zu drei Auszubildende im Jahr bekommen die Chance, parallel an der FOM zu studieren. Die FOM Hochschule startete in Dortmund mit dem Studienbetrieb im Jahr 2005 – damals mit gerade 30 Studierenden. Der nächste Meilenstein für die FOM steht im kommenden Jahr bevor: Voraussichtlich im Frühjahr wird das neue Hochschulzentrum an der Stadtkrone Ost bezogen. Auf mehr als 3000 Quadratmeter Fläche und auf zwei Etagen stehen Professoren, Dozenten und Studierenden künftig 18 Hörsäle, Seminar- und Aufenthaltsräume, eine Bibliothek sowie Büros für die Geschäftsleitung und Beschäftigten der Hochschule zur Verfügung.

Neue Attraktion

Stadt Hamm will Seilbahn bauen

Die Lippe in Hamm soll zum Freizeitpark werden. Im Mittelpunkt des Stadt- und Naturentwicklungs-konzepts steht eine spektakuläre Idee: Eine Seilbahn soll von der Innenstadt über Lippe und Datteln-Hamm-Kanal führen und dazu beitragen, das neue Areal zu erschließen. Damit würde Hamm Städten wie London und Köln folgen, die bereits vor einigen Jahren Seilbahnen als Attraktion und Fortbewegungsmittel gebaut haben. Gastronomie, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sowie ein Erlebnisbauernhof seien weitere Bestandteile des Plans, berichtet die Stadt Hamm. Das Konzept wurde von den Hammer Rats-gremien befürwortet, sodass sich die Stadt nun um Fördermittel aus dem Sonderprogramm „Grüne Infrastruktur“ des NRW-Umweltministeriums bewerben kann.

Veranstaltung in der IHK

Geflüchtete Frauen in den Arbeitsmarkt integrieren

Die Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt nicht nur zu fordern, sondern gemeinsam mit regionalen Unternehmen praktisch anzugehen – das ist die Zielsetzung des Projekts „Betriebliches Mentoring für qualifizierte geflüchtete Frauen“, das Grone Bildungszentren gemeinsam mit dem Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e. V. in Dortmund durchführen. Welche Erfolge bei der beruflichen Integration Geflüchteter möglich sind und wie die örtlichen Unternehmen davon profitieren können, ist Thema einer Veranstaltung am Mittwoch, 22. Februar 2017 von 13:30 bis 17 Uhr in der IHK zu Dortmund. Dann ziehen die Projektmacherinnen und beteiligte Unternehmen in Anwesenheit von NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens eine Zwischenbilanz ihrer bisherigen Arbeit. Interessierte Unternehmen aus Dortmund und Umgebung sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldungen bei Anja Appelhans, Tel. 0231 91455031, a.appelhans@grone.de

In Wachstum investieren.
Und den Betrieb am Laufen halten.



BESTE

PRODUKTE & ANGEBOTE

Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com · 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut
100% 100% & 100% 100% 100%

Die Finanzierung dazu hat mein Geschäftskundenberater.

Als Ihre Hausbank prüfen wir mit Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre geschäftlichen Ideen und Liquiditätsanforderungen – wie das InvestitionsDarlehen, die BusinessKreditlinie oder den Geschäftskredit Online.

deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.



Studie zur Energiewende zeigt Chancen auf

Experten prognostizieren zehn Milliarden Euro Wertschöpfung jährlich durch Nutzung von Überschussstrom und empfehlen neue Kostenstrukturen.

»So wie wir die Energiewende heute gestalten, verschanken wir jährlich zehn Milliarden Euro Wertschöpfung in Deutschland.«

IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber

Mit der Energiewende hat sich die Bundesregierung ambitionierte Ziele gesetzt. Bis 2050 sollen 80 Prozent der Stromerzeugung in Deutschland aus erneuerbaren Energien stammen. Diesem Ziel folgend werden derzeit in vielen kleinen Schritten Weichen gestellt - häufig mit der Folge steigender Strompreise und auf Kosten der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Mitten im Transformationsprozess ist es daher an der Zeit, den Blick nach vorne zu richten: Wie muss ein Energiepreissystem aussehen, das den politischen Anforderungen genügt und gleichzeitig Industrie und Gewerbe in NRW und Deutschland größtmögliche Chancen bietet? Dieser zentralen Frage geht die neue Studie „Energiewende in Deutschland – Perspektiven für Industrie & Gewerbe“ nach, die das Beratungsunternehmen frontier economics im Auftrag von IHK

NRW und DIHK erstellt hat. Die Studie versteht sich als Diskussionsgrundlage im Sinne des Wirtschaftsstandorts NRW.

„Als deutsches Energieland Nr. eins ist Nordrhein-Westfalen von der Energiewende besonders betroffen. Mit seinem hohen Industriebestand verfügt es aber auch über besondere Potenziale. Gerade hier könnte durch die Energiewende viel zusätzliche Wertschöpfung entstehen, wenn die Energiewende stärker industriepolitisch gedacht würde. So sollte in Zeiten mit viel Wind und Sonne Strom zu günstigen Preisen an die Unternehmen weitergegeben werden“, fasst Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund und Federführer der 16 NRW-IHKs für Energie und Klimaschutz, ein zentrales Ergebnis der Studie zusammen.

Elektrische Energie ist für Industrie und Gewerbe ein entscheidender Produktionsfaktor. Rund 62 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland fallen in diesen Sektoren an, davon wird jede vierte Kilowattstunde Strom in Nordrhein-Westfalen verbraucht. Angesichts der zum Teil erheblichen Strompreissteigerungen verwundert es daher nicht, dass gegenwärtig viele Unternehmen mit der Energiewende eher die negativen Folgen für ihre Wettbewerbsfähigkeit verbinden. Laut IHK NRW-Energiewende-Barometer 2016 beurteilen 39 Prozent der Industrieunternehmen die Energiewende als negativ oder sehr negativ.

Chancen zu wenig genutzt

Mögliche Chancen für die Unternehmen werden dagegen zu wenig genutzt. „So wie wir die Energiewende heute gestalten, verschanken wir jährlich zehn Milliarden Euro Wertschöpfung in Deutschland“, betont Schreiber. Statt Maschinen oder Autos zu produzieren, wird Strom nicht genutzt oder für wenig Geld ins Ausland verkauft. Der Grund: Die Unternehmen haben derzeit keinen Anreiz, ihre Produktion in Stunden mit niedrigen Strompreisen zu steigern, weil Netzentgelte, Steuern und Umlagen unabhängig vom Großhandelspreis anfallen.



Dortmunds IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (l.), der auch Federführer in NRW für Energie und Klimaschutz ist, und DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben (2. v. l.) stellten die neue Energiestudie von IHK NRW zusammen mit Dr. David Bothe und Dr. Matthias Janssen (beide frontier economics) in Berlin vor Vertretern aus Wirtschaft und Politik vor.

Foto: Jens Schicke

Diese staatlichen Preisbestandteile machen drei Viertel der Gesamtbelastung der Stromverbraucher aus (2015: 51 Milliarden Euro), der reine Marktwert des Stroms nur ein Viertel (17 Milliarden Euro). Mehrverbrauch und damit mehr Wertschöpfung lohnen sich schlicht nicht, selbst wenn der Strom eigentlich kostengünstig zur Verfügung steht. Dies gilt vor allem bei „Überschussstrom“, den es der Studie von frontier economics folgend bei den in Zukunft vorherrschenden Energiequellen Sonne und Wind in bis zu 40 Prozent der Stunden eines Jahres geben wird.

Anhand von Unternehmensbeispielen in Nordrhein-Westfalen wie Gebr. Grünwald GmbH (Kirchhundem), Hesse GmbH & Co. KG (Hamm) und Trimet Aluminium SE (Essen) verdeutlicht die Studie, wo mögliche Anwendungsfelder für Überschussstrom (aus regenerativen Energiequellen) liegen. Gerade in der Industrie verspricht der Einsatz dieses Stroms große wirtschaftliche Vorteile, beträgt die durchschnittliche Bruttowertschöpfung pro MWh laut frontier economics doch rund 2.000 Euro. In bestimmten industriellen Prozessen könnten bei entsprechenden Reformen fossile Energieträger ersetzt werden und die Unternehmen zusätzlich noch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Unerlässliche Voraussetzungen hierfür, so die Ergebnisse von frontier economics, sind Änderungen bei der Kostenstruktur der Stromversorgung. „Wir müssen die Kilowattstunde entlasten, um die Nutzung von Strom attraktiv zu machen. Dies wird nur gehen, wenn die staatlich induzierten Preisbestandteile wie die Stromsteuer oder die Netzentgelte neu gedacht werden“, sagt Schreiber.



Foto: Thinkstock

Bei einer Umstellung gilt es allerdings zu beachten, dass einige Unternehmen des produzierenden Gewerbes etwa aufgrund produktionstechnischer oder sicherheitsbedingter Restriktionen nur begrenzt in der Lage sind, ihren Stromverbrauch zeitlich zu flexibilisieren. Dies gilt es bei der Umgestaltung des Kostensystems zu berücksichtigen, um die Position im internationalen Wettbewerb nicht zu gefährden.

Die IHKs in Nordrhein-Westfalen laden für 2017 zu Workshops ein, um die Handlungsmöglichkeiten mit den Unternehmen weiter zu untersuchen.

Die vollständige Studie ist abrufbar unter www.dortmund.ihk24.de/energiewende

IHK NRW

› ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Deutsche Bank

Wechseln Sie jetzt zu der Bank mit dem besten Finanzierungsangebot.

Unser Wissen für Ihr Unternehmen



Mit unserem attraktiven InvestitionsDarlehen Plus für

1,85 % p.a.

Stand 21.10.2016. Modellhafte Produktkombination mit 75% festverzinstem (ab 1,95% p.a. Zinssatz, Zinsfestschreibung 60 Monate) und 25% variabel verzinstem Darlehensanteil (ab 1,55% p.a. veränderlicher Zinssatz, Sondertilgung möglich). Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 1,85% p.a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100%. Bonität vorausgesetzt.



deutsche-bank.de/geschaeftskunden



SERIE GASTRONOMIE

Alte Kaffeerösterei

Cafébar und Bistro

Cappenberger Straße 51

44534 Lünen

Tel. 02306 9591265

Di-So 9 bis 18 Uhr

Mo Ruhetag

<http://alte-kaffee-roesterei.de>



Das üppige Frühstück „Lüner Spezial“ wird auf einer Etagere serviert.

Fotos: IHK/Oliver Schaper

Rührei und Rock ‘n’ Roll

Die Alte Kaffeerösterei in Lünen überzeugt morgens mit exzellentem Frühstück und abends mit internationalem Kulturprogramm.

VON LEONIE LAUER

Inhaberin Heike Grenigloh sorgt für die gemütliche und freundliche Atmosphäre im Bistro.



Als Heike Grenigloh vor drei Jahren die Alte Kaffeerösterei übernommen hat, hätte sie nicht geahnt, dass eins der gefragtesten Dinge in ihrem Bistro die weißen Porzellan-Etagere sein würden. Denn wie üblich, haben auch an diesem Dienstagmorgen fast alle Gäste das „Lüner Spezial“ bestellt – und das wird auf einer dreigeschossigen Etagere angerichtet. Darauf dampft frischgekochtes Rührei neben knackigen Brötchen, hausgemachtem Wurstsalat und allerlei Aufschnitt und Marmeladen. Dazu gibt’s natürlich Kaffee oder Tee, Orangensaft und ein Glas Sekt. „Das Lüner Spezial ist der absolute Renner hier“, sagt Heike Grenigloh, „weil wir alles frisch zubereiten und bei

den Zutaten auf beste Qualität achten – aber auch, weil das Auge natürlich mitisst.“

Heike Grenigloh weiß, wovon sie redet, denn berufsbedingt hat sie eine Affinität zu schönen Dingen: Bevor sie unter die Gastronomen ging, war sie Chefin des Dekoladens eine Tür weiter. Der ist nun mit in die Alte Kaffeerösterei umgezogen. In einem kleinen Raum neben dem Bistro können die Gäste Tischdecken, Kerzenständer, Fensterdeko und Schalen kaufen. Bestaunen können sie diese vorher schon beim Frühstück: In der Alten Kaffeerösterei ist jedes Fleckchen damit dekoriert. An den zusammengewürfelten Vintage-Tischen sitzen die Leute auf Polstersesseln oder alten Holzstühlen, Eckbänken oder Schemeln. Auf den Tischen stehen schmale Glasvasen auf rustikalen Holzscheiben – alles mit einem Preisschild versehen. Die Wände schmücken alte Vitrinen, massive Kommoden und ein Küchenherd aus dem 19. Jahrhundert. Man fühlt sich wie in einem großen Wohnzimmer aus vergangenen Zeiten – gemütlich und unaufgeregt.

Eine Institution in Lünen

Wer nach dem Frühstück lang genug bleibt, um wieder hungrig zu sein, kommt nicht an der Kuchenbar vorbei. Gut sichtbar stehen dort dunkelrote Himbeertörtchen neben weißer Landfrauentorte und üppigem Stachelbeer-Baiser. Schon um elf Uhr vormittags ist



die Hälfte davon über die Theke gegangen. Küchenchefin Paula Herud backt schon an der nächsten Fuhre. Obwohl fast alle der 100 Plätze in den beiden Bistroräumen besetzt sind, nimmt sich Heike Grenigloh für jeden Gast Zeit, um ein wenig zu plaudern. „Die meisten unserer Besucher sind bereits zu Stammgästen geworden“, erklärt sie die herzlichen und familiären Reaktionen der Leute. „Davon lebt die Alte Kaffeerösterei“, ergänzt ihr Partner Dirk Reckart. Er sorgt dafür, dass das Frühstückscafé auch abends gut besucht ist.

Neues Leben in alten Mauern

Denn die Räume der Alten Kaffeerösterei eignen sich nicht nur als Bistro – die hohen Decken und die weißen Säulen im Hauptraum bilden die passende Kulisse für urige Wein- und Whisky-Tastings, Autorenlesungen und kleinere Konzerte. „Als Veranstaltungslocation haben wir uns schon weit über Lünen hinaus einen Namen gemacht“, sagt Reckart. Mittlerweile wird er von vielen Musikern angesprochen, die auf ihrer Tour im nördlichen Ruhrgebiet haltmachen wollen. Auch andere Künstler schätzen die ehemalige Rösterei als Ort, an dem sie ihre Werke präsentieren können. In einem eigens dafür hergerichteten Raum werden beispielsweise Bilder mit professioneller Ausstellungsbeleuchtung in Szene gesetzt. Im Kontrast dazu stehen die originalen Maschinen, die noch vom Röstbetrieb übriggeblieben sind.

„Letztendlich geht es uns immer darum, dass sich unsere Gäste wohlfühlen“, sagt Heike Grenigloh. Deshalb ist natürlich auch die Küche bei Veranstaltungen im Einsatz. Dann können die Besucher aus verschiedenen Flammkuchen wählen. „Das hat bei uns schon Tradition, die Leute lieben unseren Flammkuchen.“ Neben der klassischen Variante aus dem Elsass (Zwiebeln und Speck) gibt es vegetarische Alternativen mit Paprika, Tomaten oder Oliven und Specials wie Thunfisch oder Kapern. Dazu gibt’s was Erfrischendes von der Bar – und natürlich Kaffee in allen Variationen. „Vielleicht“, deutet Grenigloh ihre Pläne an, „in Zukunft auch wieder aus eigener Röstung.“ Ganz wie in alten Zeiten.

7 Fragen an

Paula Herud
Küchenchefin in der
„Alten Kaffeerösterei“



1 Wie beginnt ein typischer Arbeitstag bei Ihnen?

Der Tag beginnt damit, dass ich die Bestellungen und Reservierungen notiere und plane, wie viel Kaffee gekocht werden muss etc. Dann geht es in der Küche weiter. Ich kontrolliere die Temperatur der Kühlschränke und bereite die Frühstücke vor. Anschließend plane ich, welche Kuchen wann gebacken werden sollen und bereite dafür alles vor. Um neun Uhr öffnet dann das Café.

2 Welcher ist ihr Lieblingskuchen?

Stachelbeer-Baiser-Torte!

3 Was ist Ihnen am Job am wichtigsten?

Alle zufriedenzustellen: den Gast, die Chefin, die Kollegen und mich.

4 Welche Eigenschaften braucht ein guter Bäcker?

Besonders wenn viel los ist, ist es für mich wichtig, gut vorbereitet zu sein. Damit steigen die Sicherheit und die Ordnung und man ist entspannter.

5 Welches Gericht bereiten Sie am liebsten zu?

Ich habe kein Lieblingsgericht, aber ich liebe es zu kochen und zu backen. Es ist immer wieder aufs Neue spannend, was aus dem Vermengen der Zutaten entsteht.

6 Was halten Sie von Koch-/Backshows?

Sehr lehrreich!

7 An welches Kompliment denken Sie besonders gern zurück?

An Heikes zufriedenes Lächeln – dann weiß ich, dass es den Gästen geschmeckt hat und es allen gut geht.

Fast alle Dekorationen stehen zum Verkauf: Die Alte Kaffeerösterei ist gleichzeitig Bistro und Dekoladen.





Auf gute Partnerschaft!

Die IHK zu Dortmund und das Medienhaus Lensing arbeiten auch künftig bei der Ruhr Wirtschaft zusammen. Im Ausschreibungsverfahren überzeugte das Angebot des Dortmunder Verlags, der für den Druck des Magazins zuständig ist. Redaktion und Vertrieb übernimmt die IHK. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, Lensing-Geschäftsführer Hans-Christian Haarmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (v. l.) unterzeichneten jetzt den Vertrag.

Foto: Stephan Schütze

Sichere Tickets

Zur 3. Schwerter Fachkonferenz Fahrscheinsicherheit hatte Diagramm Halbach am 22. und 23. November in die Rohrmeisterei eingeladen.

Mit der Resonanz ist Geschäftsführer Philipp Halbach überaus zufrieden: „Mit mehr als 80 Teilnehmern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, darunter die Deutsche Bahn sowie die Österreichischen und Schweizerischen Bundesbahnen, hatten wir das ‚Who is who‘ der Verkehrsunternehmen zu Gast.“



Philipp Halbach, Geschäftsführer von Diagramm Halbach (l.), bei der Fachkonferenz Fahrscheinsicherheit in Schwerte.

Foto: Halbach

Über zwei Tage widmete sich die Veranstaltung mit Vorträgen, Workshops und einer begleitenden Fachausstellung der Frage, wie fälschungssichere Fahrscheine in Verbindung mit konsequenter Fahrausweiskontrolle zur Einnahmensicherung von Verkehrsunternehmen beitragen können.

Experten für Dokumentenfälschung der Bundespolizei sensibilisierten das Fachpublikum für verschiedene Arten der Ticketfälschung, bevor Matthias Oelenberg, Vertriebsleiter Tickets und Sicherheitsdruck, und Stefan Schindler, Leiter der Digitalen Vorstufe bei Diagramm Halbach, innovative Ansätze zum Schutz vor Kopie und Fälschung präsentierten.

Die gemeinsame Besichtigung der Sicherheitsdruckproduktion des Vilgster Familienunternehmens machte eines deutlich: Mit ihrem innovativen Partner Diagramm Halbach sind die Verkehrsunternehmen gut gerüstet, das Wettrennen gegen Fälschkriminalität zu gewinnen.

Stiftskirche Cappenberg „Ja“ zu Puccinellis Skulpturen

Rundum gelungen, so lautet das Fazit des Kulturprojektes „Kunst in der Kirche“, das am 6. November in der Cappenberger Stiftskirche für ein volles (Gottes-)Haus sorgte. Ursache der Begeisterung waren und sind mehr als ein Dutzend Skulpturen von Raimondo Puccinelli. Das „Ja“ der Kirchengemeinde St. Johannes Evangelist ebnete den Ausstellungsmachern des Kreises Unna vor Monaten den Weg in die Kirche im Schatten des Schlosses und machte dort Platz für Kunstwerke des Bildhauers. Die bis zum 14. Mai 2017 zu sehenden Arbeiten sind ein Geschenk der Erben an den Kreis als Dank auch für eine Ausstellung mit mehr als 100 Puccinelli-Arbeiten im Jahr 2013 im Cappenberger Schloss. Die Werkschau trägt den Titel „Das plastische Werk“ und kann dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr in Augenschein genommen werden. Führungen gibt es sonntags um 11:30 Uhr und um 14:30 Uhr.

Sanitätshaus Tingelhoff Neue Filiale in der Dortmunder City

Das Sanitätshaus Tingelhoff weitet sein Filialnetz weiter aus und ist seit dem 25. November auch im Herzen der Innenstadt, am Ostenhellweg 60, zu finden. Für das Frühjahr 2017 ist die Eröffnung einer weiteren Filiale in Bochum geplant. Eine technische Innovation in der Filiale am Ostenhellweg ist das berührungslöse Messen für Kompressionsstrümpfe. Ein Scanner umkreist den Patienten, während er sicher auf dem Gerät stehen bleiben kann. Die Messung ist schnell und präzise, aus den Messdaten ergibt sich eine dreidimensionale Darstellung für die Herstellung der Kompressionsstrümpfe. Die Sanitätshaus Tingelhoff GmbH hat derzeit 220 Mitarbeiter. Von der Zentrale in Dortmund an der Bielefelder Straße aus werden die Sanitätshäuser in Dortmund, Kamen und Holzwickede geführt. Dort befinden sich auch die Werkstätten, Seminar- und Lagerräume, die Verwaltung und Ausstellungsräume.

Tarox erringt Doppelsieg

IT-Unternehmen aus Lünen zum besten Serverhersteller gewählt.

Der ganzheitliche IT-Lösungsanbieter erhielt erneut den Award als bester Serverhersteller des Jahres wie schon 2013, 2014 und 2015. Ebenso zeichnet die Branche zum vierten Mal hintereinander Tarox-Vorstand Bernd Tillmann als „Channel Champion“ in der Kategorie „PC und Server“ aus.

„In beiden Wahlen hat sich Tarox als regionaler IT-Ruhrgebietsrepräsentant gegen Wettbewerber globaler Marken durchgesetzt. Die Bodenständigkeit des Vorstands, die Produktqualität und die Bekanntheit kommen im Channel offensichtlich gut an“, ordnet CRN-Chefredakteur Martin Fryba das aktuelle Wahlergebnis ein. Insgesamt 2.390 Leser beurteilten Tarox wieder als besten Server-Hersteller mit der Note 1,81, was den Spitzenplatz vor Fujitsu und Bluechip bescherte. Fryba dazu: „Vier Jahre in Folge auf Platz eins im deutschen Channel zu stehen, ist schon eine herausragende Leistung.“ Der Abstand zu den Verfolgern sei im Servermarkt allerdings „stets hauchdünn“.

Humorig und bodenständig

Wie zeitgemäße Infrastruktur aus Server-Storage-Systemen „made im Ruhrgebiet“ funktioniert, erklärt Tarox im zweiten Teil seines Imagefilms, der seit Oktober auf Youtube läuft. Gewohnt humorig und bodenständig erklärt der Mittelständler aus Lünen dem Betrachter die Wichtigkeit moderner Infrastruktur. Ehrlich wie im Erstling spielt Westfalens erstklassiger Raubein-Akteur Ralf Richter diesmal den Kunden Kalle im Kiosk mit kerniger Kompetenz, kräftig unterstützt von einem weiteren be-

kannten Gesicht der deutschen Fernsehlandschaft, Tom Gerhardt in seiner Paraderolle als Hausmeister Krause. Auftritte haben im zweiten Tarox-Streifen außerdem „Switch-Reloaded-Gesicht“ Peter Nottmeier und Richters älterer Sohn Maxwell.

Matthias Steinkamp (l.)
und Bernd Tillmann.

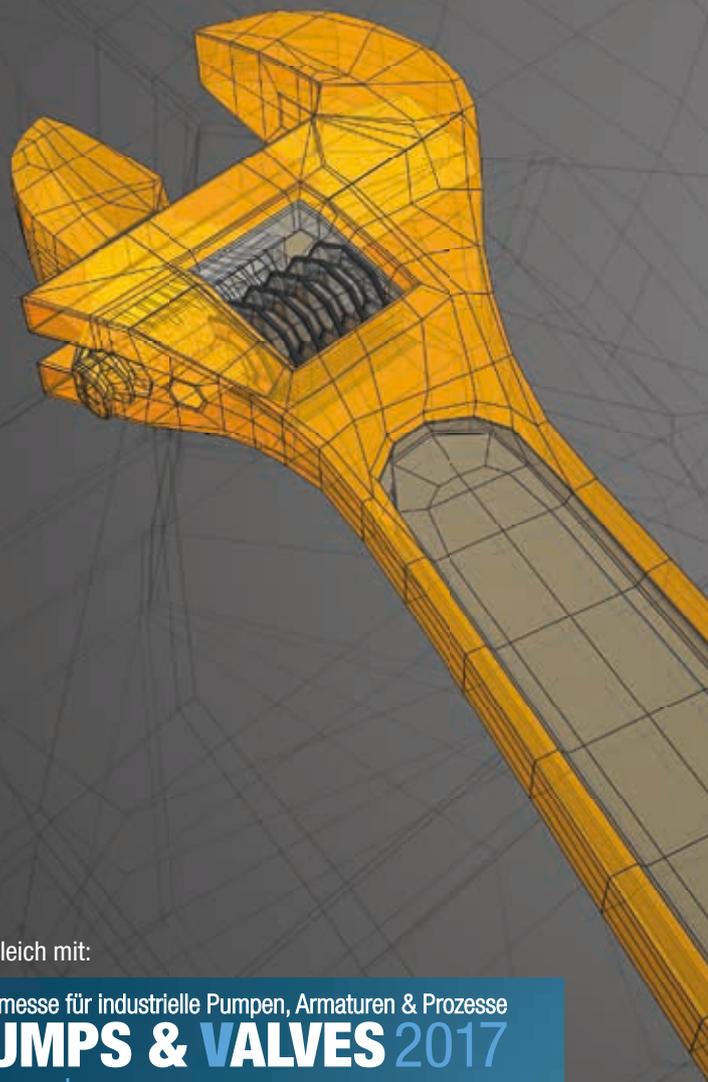
Foto: Tarox



Fachmesse für Instandhaltung
maintenance 2017
Dortmund 29. – 30. März, Messe Westfalenhallen

Ticket sichern

mit dem Code 4024
ohne Code kostet das Messticket €30,-



zeitgleich mit:

Fachmesse für industrielle Pumpen, Armaturen & Prozesse
PUMPS & VALVES 2017
Dortmund

PREMIUM PARTNER

HANSA/FLEX

P&H
hydraulik

SIEMENS

Werthenbach
138 Unternehmen

maintaining your success
www.maintenance-dortmund.com

Organised by
EASYFAIRS
Visit the future



Diskutierten im Heinrich-von-Kleist-Forum (v. l.): Prof. Dr. Dominik Enste, Ulf Wollrath, IHK, Name fehlt, IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann, Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann, IHK-Vizepräsidentin Britta feiler, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber und Hamms Wirtschaftsförderer Christoph Dammermann.

Fotos: IHK/Stephan Schütze

Wirtschaft ist keine Märchenwelt

„Ehrbare Kaufleute in Zeiten der Corporate Social Responsibility“ (CSR) – zu diesem Thema hatten die Stadt Hamm und die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund am 9. November eingeladen.

VON CAROLINE DREES



Rund 100 Kaufleute fanden sich zu einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Dominik Enste, Leiter der Kompetenzfelder Verhaltensökonomik und Wirtschaftsethik am Institut der deutschen Wirtschaft Köln, im Gerd-Bucerius-Saal ein.

In seinem Grußwort umschrieb Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann den Begriff „CSR“ mit „sozialem Engagement“. Manchmal seien es die kleinen Gesten, die eine gute Zusammenarbeit ausmachen. „Ohne sozial engagierte Unternehmen und ehrbare Kaufleute wäre unsere Gesellschaft nicht so, wie sie ist“, erklärte er.

Schlüsselwort Vertrauen

„Mir ist es ein persönliches Anliegen einen guten und kooperativen Kontakt zu Politik und Verwaltung der Städte und Gemeinden unseres IHK-Bezirks zu pflegen“, erklärte Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der IHK

zu Dortmund und hatte damit bereits den CSR-Kern beschrieben. CSR sei für viele Unternehmen eher unter der Bezeichnung „ehrbarer Kaufmann“ bekannt. „Natürlich ist es die Pflicht eines Unternehmens, Gewinne einzufahren. Um zu bestehen, sich weiter zu entwickeln, Arbeitsplätze zu sichern, sozial aktiv zu sein. Aber das muss fair passieren.“ Vertrauen werde eines der Schlüsselwörter der Zukunft werden, um erfolgreich und global weiter zusammen arbeiten und handeln zu können.

„Wir sind alle wie Dr. Jekyll und Mr. Hyde“, erklärte Prof. Dr. Dominik Enste in seinem Vortrag. „In uns steckt sowohl das Gute, als auch das Böse. Mal kommt das eine durch, mal das andere.“ Ein fundamentaler Attributionsfehler sei es jedoch, davon auszugehen, dass nur böse Menschen Böses tun. Führungskräfte seien Vorbilder und würden Standards im Unternehmen und auch nach außen setzen: „CSR heißt nicht nur, tolle Berichte abzugeben. Man muss es auch leben.“ Dazu gehörten Wertemanagement, nachhaltiger Konsum und verantwortungsvolles Handeln im Unternehmen.

Ein weiteres großes Problem sei die Selbstüberschätzung: „Ihre Moralität überschätzen Menschen dramatisch.“ Daher legte der Referent den

Anwesenden den „Intuitiven Imperativ“ ans Herz: „Stellen Sie sich die Frage, ob Sie morgens und abends noch in den Spiegel gucken können. Können Sie Ihrer Frau Ihr Geschäft erklären? Oder darf sie nie erfahren, wie sie das Geld für die 15.000 Euro Kreuzfahrt verdient haben? Darf Ihr Partner Ihre wahren Motive kennen?“

Auch der Kunde muss ehrlich sein

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass CSR nicht nur von ehrbaren Kaufleuten abhängt. Auch der Kunde müsste ehrbar sein. Aus dem Publikum wurde Kritik laut: Die Wirtschaft sei „keine Märchenwelt“. Es sei viel eher ein harter Kampf ums Überleben und es sei nicht immer möglich, Ethik auch zu leben. „Natürlich ist die Realität ein Kampf ums Überleben. Aber wieso kann man den nicht fair führen?“, setzte Dustmann dagegen. Enste stimmte ihm zu: „Einen Wettbewerb gibt es. Ich glaube aber trotzdem, dass es langfristig besser ist, wenn man Vertrauen aufbaut.“ Einen ähnlichen Standpunkt vertrat auch der Oberbürgermeister: „Ein fehlerhaftes Handeln werden wir nicht absetzen können.“ Aber wenn man grundlegende Vorsätze und alt hergebrachte Handlungskonzepte einhalte, komme man dem ehrbaren Kaufmann einen Schritt näher.

Ranking

3M zählt zu den besten Arbeitgebern

Der Multitechnologiekonzern 3M zählt zu den Top 25 der multinationalen Arbeitgeber. Das geht aus einem aktuellen Ranking des Great Place to Work-Instituts und des US-Wirtschaftsmagazins Fortune hervor. Voraussetzung für die Platzierung unter den Top 25 ist unter anderem die Auszeichnung als „Beste Arbeitgeber“ in mindestens fünf Ländern. Basis der Bewertung war ein umfangreiches Kultur Audit bei mehr als 6.000 Unternehmen in den Jahren 2015 und 2016. Zudem wurden die Mitarbeiter der an dem Audit teilnehmenden Unternehmen befragt. Gemeinsam beschäftigen diese über neun Millionen Menschen. Es handelt sich damit um eine der bisher größten weltweiten Arbeitgeberuntersuchungen. Die Antworten der Mitarbeiter flossen zu zwei Dritteln in die Gesamtauswertung ein. Unter anderem bewerteten sie ihre Jobs, Führungskräfte, Kollegen, Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. 80 Prozent der befragten 3M-Mitarbeiter weltweit gaben an, dass 3M ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz bietet. Der Konzern betreibt auch einen Standort in Kamen und investierte in diesem Jahr dort 70 Millionen Euro in zwei neue Fertigungsanlagen. Die Zahl der Mitarbeiter soll von derzeit rund 330 auf knapp 400 steigen.

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmensmagazin

Beilagen – bitte beachten.
Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

Engelbert Strauss GmbH & Co. KG, Biebergemünd
Berufsbekleidung

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **102,94 €** zzgl. MwSt.

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften
Telefon 0231 9059 6420
peter.wille@mdhl.de

Wir parken Ihre Daten sicher!

Jetzt erleben auf:
www.rechenzentrum-dortmund.de



Wir haben den sicheren Platz, den Sie benötigen:

- ✓ für Ihre Server
- ✓ für Ihr (Notfall-)Rechenzentrum
- ✓ für Ihre Anwendungen auf unseren virtuellen Servern
- ✓ auf ca. 2000 qm Rechenzentrumsfläche
- ✓ mit höchster Datensicherheit
- ✓ und optimaler Verfügbarkeit

t: 0231.930-94 02
www.dokom21.de

Was liegt näher...
DOKOM21

Grüner Champion

Die Green IT aus dem Technologiezentrum Dortmund gewinnt den Unternehmenswettbewerb „Wachstumschampion des Jahres 2017“ in der Kategorie „IT, Internet, Software & Services“.

Das ist das Ergebnis einer Studie, für die das Nachrichtenmagazin Focus gemeinsam mit dem Datenunternehmen Statista die deutschen Unternehmen mit dem höchsten Umsatzzuwachs ermittelt hat. „2015 haben wir einen absoluten Rekordumsatz in Höhe von 24.305.000 Euro erzielt. Diesen hatten wir schon Ende Oktober 2016 mehr als erreicht. Bis Ende des Jahres werden wir unseren Umsatz voraussichtlich um 20 Prozent gegenüber Vorjahr steigern. Das ist einzigartig“, so Andreas Heiermann, Generalbevollmächtigter bei der Green IT.

Die Dortmunder haben sich gegen mehr als 13.000 Mitbewerber aus ganz Deutschland durchgesetzt. Nach nur vier Jahren zählt die Green IT deutschlandweit mehr als 2.000 nachhaltige Unternehmen zu ihren Kunden. Vom Freiberufler bis zum Daxkonzern.

„Wir wissen, dass dieser Erfolg nur mit einer begeisterten Mannschaft möglich ist. Jeder einzelne unserer 96 Mitarbeiter teilt unseren GreenSpirit“, ergänzt Jan Schriewer, Geschäftsführer bei Green IT. Das Team der Green IT steht für die Entwicklung von neuen, innovativen IT Management-Konzepten, die Umwelt und Unternehmen gleichsam nutzen. Dabei setzt die Green IT auf Prozesse, die helfen, Verbrauchsmaterialien und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. „Wir Dortmunder machen Deutschland grün: Die benötigte Energie für unsere Lösungen liefern wir gleich mit – mit der smartflower, einer mobilen Fotovoltaikanlage, die das weltweit erste All-in-One-Solarsystem ist“, so Schriewer.

In der Topliste der 500 Wachstumschampions sind Unternehmen gelistet, die zwischen 2012 und 2015 ein besonders hohes prozentuales Umsatzwachstum pro Jahr erzielt haben.

Berücksichtigung fanden sowohl Firmen im Privatbesitz als auch börsennotierte Unternehmen. Sie agieren eigenständig, sind keine Tochterunternehmen, haben ihren Sitz in Deutschland und konnten im Jahr 2012 mindestens einen Umsatz von 100.000 Euro sowie im Jahr 2015 mindestens einen Umsatz von 1,8 Millionen Euro vorweisen. Aus mehr als 1,9 Millionen Handelsregistereinträgen hat Statista so Tausende Unternehmen mit überdurchschnittlich hohem Wachstum herausgefiltert. 12.500 wurden eingeladen, sich für die Wachstumschampions 2017 zu bewerben – darüber hinaus wurden weitere Unternehmen online und per Anzeigen dazu aufgerufen, Bewerbungen einzureichen. Die Kandidaten mussten neben allgemeinen Informationen zum Unternehmen auch ihre Umsatzzahlen durch eine bevollmächtigte Person schriftlich bestätigen.



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



www.dortmund.ihk24.de

Sonderthema Februar 2017
Kommunikation · Digitalisierung · Büro

Fachkräfte für Smart Data
 Neun Thesen zum Bedarf heute und morgen

Innovative Kollegen
 Die Robotisierung der Büro- und Dienstleistungsberufe

Neues Verpackungsgesetz
 Kaum Zusatzkosten für die Wirtschaft – trotz höherer Recyclingziele

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 31. Januar 2016.

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
 Anzeigenservice Fachzeitschriften, Westenhellweg 86–88, 44137 Dortmund
 Telefon 0231 9059 6420, Telefax 0231 9059 8605, peter.wille@mdhl.de





Große Party in der Rohrmeisterei: Das Team von Antenne Unna mit Chefredakteur Thorsten Wagner (hinten links).

Foto: Antenne Unna

Heimatradio für den Kreis Unna

25 Jahre nach seiner Gründung ist Antenne Unna nah an den Hörern – und erfolgreicher denn je.

Heimat ist, wo ... Antenne Unna eine große Jubiläumsparty schmeißt. Sein 25-jähriges Bestehen feierte der Radiosender am 30. November mit rund 200 Gästen in der Rohrmeisterei Schwerte. Höhepunkt des Abends war der neu produzierte Imagefilm „Wir im Kreis Unna“, der nicht nur Landrat Michael Makiolla und die anwesenden Bürgermeister aus dem Kreis begeisterte.

Das Bewusstsein für den Kreis, also die Heimat, zu schärfen, darin sieht Chefredakteur Thorsten Wagner eine Hauptaufgabe. Seit 25 Monaten ist er an Bord, zuvor war er gut zwölf Jahre Chefredakteur von Radio Lippe in Detmold. „Wir wollen das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Menschen im Kreis Unna wecken und die Hörer ins Programm fest einbinden.“ Und wie? Ganz einfach. „Wir machen das, was für die Leute am Tag wichtig ist. Dabei verschmelzen wir lokales Geschehen mit relevanten Weltthemen.“

Umfragen, Interviews, das passende Gespür für die richtigen Themen und der Dialog über die sozialen Medien haben die Bindung zu den Hörern verbessert. Aus acht lokalen Sendestunden wurden zwölf. Mittlerweile sendet Antenne Unna von 6 Uhr bis 18 Uhr und bedient sich für die restlichen Tagesstunden des gemeinsamen Rahmenprogramms aller NRW-Lokalradios. Die Hörerreichweite ist stark gestiegen und liegt bei rund 36 Prozent, und das bei einer Verweildauer

von durchschnittlich 219 Minuten – ein Top-Wert! Angesichts solcher Zahlen blickt Thorsten Wagner entspannt in die Zukunft, von Medienkrise kann in seiner Redaktion nicht die Rede sein. „Radio ist ein schnelles Medium kann fast überall gehört werden. Außerdem haben wir die Musik und damit die gute Laune.“ Zudem sei das lokale Interesse der Hörer in Zeiten der Globalisierung größer denn je. „Lokalradio wird immer eine Chance haben, weil die Leute wissen wollen, was vor ihrer Haustür passiert.“

Das Team von Antenne Unna spürt gerne verborgene Geschichten auf. Sehr erfolgreich läuft etwa die Serie „Lebensraum Autobahn“. Porträtiert und begleitet werden dazu Parkplatz-Reiniger, LKW-Fahrer aus Osteuropa und die Mitarbeiter von Straßen.NRW, deren Arbeit wohl mit zu den gefährlichsten Jobs überhaupt zählt.

Auch die Wirtschaftsberichterstattung gehört zu den Stärken von Antenne Unna. Ein vielschichtiges Bild vermitteln, hinter die Kulissen der Unternehmen gucken – das ist der Anspruch. Dazu passt das monatliche Veranstaltungsformat „Der rote Teppich“, bei dem eine kleine Gruppe von 20 Hörern exklusive Einblicke bekommt, etwa bei Aurubis in Lünen oder Amazon in Werne. „Dabei ist jede Frage erlaubt, denn unsere Hörer sollen mit uns auf eine echte Entdeckungstour gehen“, sagt Wagner.

www.antenneunna.de

Zuwachs im Gewerbegebiet Spiegelhersteller Ares zieht um

Die Ares GmbH aus Selm wird auf einem rund 4.100 Quadratmeter großen Grundstück an der Wilfried-Diekmann-Straße ein Büro- und Verwaltungsgebäude samt Werkshalle mit rund 1.600 Quadratmetern Nutzfläche errichten. „Wir konnten unseren Umsatz in den beiden vergangenen Jahren deutlich steigern“, so der geschäftsführende Gesellschafter Erkan Doganay, der das Unternehmen 2013 gegründet hat. „Der jetzige Standort in Selm kann mit unserem Wachstum nicht Schritt halten, wir investieren daher in die Zukunft“. Anfangs war das Angebot rein auf frei konfigurierbare Badezimmerspiegel beschränkt. Inzwischen ist das Unternehmen in der Lage, nahezu sämtliche Fertigungsschritte für die Verarbeitung von Glas und Spiegelglas vorzunehmen. Somit können Badspiegel, Badezimmerschränke mit Spiegeln, Badmöbel, TV Spiegel, Glastüren, Glastische und viele weitere Produkte individuell nach Kundenwunsch hergestellt werden. Die Fertigstellung des Betriebsgebäudes im Gewerbe- und Industriegebiet Achenbach I/II ist für Mitte 2017 vorgesehen.

Dortmund

Home of Gas Detection

smart
GasDetection
Technologies
gasmessung.de

Gala der Legenden

Kinderlachen-Gala: 429.000 Euro für bedürftige Kinder.

Bei der diesjährigen Kinderlachen-Gala in der Dortmunder Westfalenhalle wurden Schlager-Star Tony Marshall, der Verein Make-A-Wish, Rosemarie Pösl und die Becker-Kerner-Stiftung für ihr soziales Engagement ausgezeichnet. Tony Marshall, der nach 60 Jahren auf der Bühne momentan auf Abschiedstournee ist, wurde vom Verein Kinderlachen für seine Stiftung ausgezeichnet. Überreicht wurde ihm der Kind-Award ebenfalls von zwei lebenden Legenden: Horst Eckel, Fußballweltmeister von 1954, und Leichtathlet Heinz Fütterer, der im selben Jahr den 100-Meter-Rekord von US-Star Jesse Owens einstellte. „Es gibt nicht nur Menschen, die in der Sonne stehen, sondern auch im Schatten. Mit seiner Stiftung hat Tony Marshall gemeinsam mit seiner Tochter Stella gezeigt, was alles möglich ist. Sie setzen sich für Menschen mit Behinderungen ein, damit sie ein gutes Leben führen und der Gesellschaft wieder zugeführt werden können“, so Fütterer, der mit Marshall seit 70 Jahren befreundet ist. „Ich habe unzäh-

lige Auszeichnungen erhalten, aber die höchste Auszeichnung für mich ist der Kind-Award“, bedankte sich der 78-Jährige, dessen Tochter mit einem Handicap zur Welt kam. Der Verein Kinderlachen ehrt aber nicht nur Prominente für ihr ehrenamtliches Engagement, sondern auch Persönlichkeiten, die nicht in der Öffentlichkeit stehen. Den Kind-Award in der Kategorie „Regional“ erhielt daher Rosemarie Pösl: Seit nunmehr 20 Jah-

ren leitet sie die sozialpädagogischen Tagesgruppen SpielRaum für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Den Kind-Award in der Kategorie „Organisation“ erhielt der Make-A-Wish Deutschland e.V. Bei der Kinderlachen-Gala zeigten sich Johannes B. Kerner und Britta Becker zum ersten Mal nach ihrer Trennung im Sommer in der Öffentlichkeit. Denn sie wurden von der Dortmunder Hilfsorganisation für ihre gemeinsame Stiftung ausgezeichnet. Die Laudatio für ihr Engagement hielt BVB-Profi und Kinderlachen-Botschafter Neven Subotic. www.kinderlachen.de



Preisträger, Laudatoren, Kinderlachen-Botschafter und -Gründer präsentierten am Ende der Kinderlachen-Gala die Summe der Spenden, die im Jahr 2016 für bedürftige Kinder zusammengekommen sind: 429.000 Euro.

Foto: Falko Wübbecke

Fujitsu zeichnet Systemhaus Cramer aus

Der Hammer IT-Spezialist erhält in München den Emeia Best SMB Partner Award.

Die Systemhaus Cramer GmbH bleibt in der Erfolgsspur: Der japanische Hardware-Hersteller Fujitsu hat den IT-Dienstleister mit Hauptsitz in Hamm jetzt mit dem Emeia Best SMB Partner Award 2016 ausgezeichnet. Als Begründung führte die Jury die guten Geschäfte im Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen an. Für das Systemhaus Cramer war es nicht die erste Auszeichnung in diesem Jahr: Vor wenigen Wochen kürten die Fachzeitschrift Computerwoche und der Branchendienst ChannelPartner das Unternehmen zum „Besten Systemhaus 2016“.

„Die Auszeichnung von Fujitsu setzt einem sehr erfolgreichen Jahr die Krone auf“, freut sich Christian Cramer, Geschäftsführer der System-



Christian Cramer, Geschäftsführer der Systemhaus Cramer GmbH, bei der Preisverleihung in München.

Foto: Tarox

haus Cramer GmbH. „Wir fühlen uns geehrt und in unserer Geschäftsstrategie bestätigt.“

Insbesondere das Server- und Storage-Segment sei in den vergangenen Monaten ein Umsatztreiber gewesen. Hier hätten wachsende Datenmengen im Kontext operativer Prozesse sowie eine erhöhte Sensibilität für die Themen Datenschutz und IT-Sicherheit auch in kleinen und mittleren Unternehmen zu einem verstärkten Aufbau von Server-Infrastrukturen geführt.

Die Preisverleihung fand im Rahmen des Fujitsu Forums 2016 in München statt. Mit der Bechtle AG und der SVA System Vertrieb Alexander GmbH wurden zwei weitere deutsche Unternehmen mit Emeia Awards ausgezeichnet.

Tipps zum Schutz gegen Marken- und Produktpiraterie

Patentinformationsforum in der Industrie- und Handelskammer.

Die Weltwirtschaft verzeichnet ein alarmierendes Ausmaß von Marken- und Produktpiraterie. Deutschen Unternehmen entsteht ein jährlicher Schaden von 50 Milliarden Euro – Tendenz steigend. Allein der deutsche Zoll hat im vorigen Jahr insgesamt vier Millionen gefälschte Produkte im Wert von 132 Millionen Euro aufgegriffen.

Praktische Tipps zum Schutz vor unzulässigen Nachahmungen von Produkten und Marken und deren Verbreitung gab es auf dem 13. Patentinformationsforum, das am 24. November in der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund durchgeführt wurde. Rund 50 Unternehmensvertreter informierten sich über Schutzstrategien und Schutzmaßnahmen. Die Anmeldung gewerblicher Schutzrechte ist das A und O im Kampf gegen Fälscher. Denn nur wenn Originalprodukte durch Patente, Designschutz, Gebrauchsmuster, Sorten- oder Markenschutzrechte abgesichert sind, kann zivil- und strafrechtlich gegen Fälschungen vorgegangen werden. Neben den gewerbli-



Gaben praxisnahe Tipps (v. l.): Alfred Schillert, PROvendis, Andreas Balla, Murtfeldt Kunststoffe, Erdme Brüning, FH Dortmund, Christine Lacroix, Aktion Plagiarius e. V., Norbert Gövert, Informationszentrum Technik und Patente der TU Dortmund, Dr. Sabine Zentek, Fachanwältin für Urheber- und Medienrecht, Wolfgang Diebke, Handwerkskammer Dortmund, und Klaus Brenscheidt, IHK zu Dortmund.

Foto: IHK/Ute Max

chen Schutzrechten gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Originale durch technisch gestaltete Kennzeichnungsmittel fälschungssicher zu machen. Produkte können beispielsweise durch Etiketten, Sicherheitsfäden, Sicherheitslabels, Hologrammen, Magnetstreifen oder Smartcards gekennzeichnet werden. Weiterhin gibt es seit dem 1. Januar 2014 eine EU-Verordnung zur Produktpiraterie. Die besagt, dass der Zoll gefälschte Ware

vernichten darf. Früher war das nur nach Antrag vom Rechtsinhaber möglich. Auch Unternehmen sind gegenüber den Produktpiraten nicht bedingungslos ausgeliefert. Denn beim Kampf gegen die Fälscherwerkstätten stehen ihnen z. B. Instrumente wie Unterlassungsklage und Schadensersatz, das Vernichten gefälschter Produkte und Aufklärungskampagnen gegenüber Kunden und Geschäftspartnern zur Verfügung.

Botschafter der Baukultur

50 Jahre Gerber Architekten: Feier im U-Turm.

Am 12. November 2016 feierte das international tätige Architekturbüro Gerber Architekten in der Kathedrale des Dortmunder U-Turms sein 50-jähriges Bestehen. 50 Jahre, in denen das Büro eine große Zahl von Projekten unterschiedlichster Art realisieren konnte. In Dortmund hat Gerber städtebauliche Zeichen gesetzt. Markante Gebäude wie das umgebaute Dortmunder U, das Harenberg-Center oder der RWE-Turm gehen auf das Konto des Teams von Firmenchef Prof. Eckhard Gerber. 1966 gründete er im Sauerland gemeinsam mit seinem Studienkollegen Manfred Lang die Werkgemeinschaft 66 – der Grundstein für das Architekturbüro, das heute rund 170 Mitarbeiter mit weiteren Büros in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai zählt.

Als „Architekt mit Weltruf“ lobte IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber das Büro Gerber und sprach von der „Dortmunder Gerber-Skyline“. „Sie tragen das, was wir unter Baukultur erstehen, in die Welt hinaus, sind

ein Botschafter der Baukultur“, sagte Barbara Ettinger-Brinkmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, die neben anderen prominenten Gästen zur Feier ins U gekommen war. Anlässlich des Jubiläums ist im Aedes Architekturforum in Berlin eine Ausstellung mit Meilensteinen der vergangenen 50 Jahre wie auch derzeit entstehenden Projekten zu sehen.



Die Führungsriege von Gerber Architekten mit Prof. Eckhard Gerber (vorne, 3. v. r.) und den Ehrengästen der Jubiläumsfeier.

Foto: Stephan Schütze



IHK-Projekt Koordinator Tobias Rau mit Ausbildungsbotschaftern beim Besuch der Anne-Frank-Gesamtschule.

Foto: IHK

Ausbildungsbotschafter kommen gut an

Seit Anfang 2016 beteiligt sich die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund an der Initiative „Ausbildungsbotschafter“ – und die Resonanz wird immer größer.

Aktuell beteiligen sich 28 Unternehmen verschiedener Branchen und Größen, 80 Auszubildende stehen für Besuche an Schulen zur Verfügung. Außerdem stehen wir derzeit mit rund 20 Schulen in Kontakt“, zieht IHK-Projekt Koordinator Tobias Rau nach einem knappen Jahr erfreuliche Zwischenbilanz. Mit Larissa Bock und Caren Dieckmann sind auch die ersten beiden Auszubildenden der IHK zu Dortmund mit an Bord. Nach den ersten Aktionen im Juni an der Wilhelm-Busch-Realschule und der Martin-Luther-King-Gesamtschule waren die Auszubildenden auch nach den Sommerferien fleißig in Dortmunder Schulen unterwegs. In elf weiteren Schuleinsätzen wurden Schüler der Hauptschule Westerfild, der Katholischen Hauptschule Husen, der Johann-Gutenberg-Realschule, der Albrecht-Dürer-Realschule, der Gesamtschulen Scharnhorst und Brüninghausen, der Geschwister-Scholl-Gesamtschule sowie der Anne-Frank-Gesamtschule informiert. Die Berichte der Auszubildenden über ihre eigene Berufsorientierung, das durchlebte Bewerbungsverfahren, den Ausbildungsalltag und die eigenen Zukunftspläne kommen bei Schülern und Lehrern gleichermaßen gut an. „Die zahlreichen Fragen

der Schüler und die Aussagen vieler Schulen, dass wir wiederkommen dürfen, sind gute Signale in Richtung Zukunft“, so Tobias Rau. Auch die Feedbacks der teilnehmenden Betriebe sind durchweg positiv. Erste Kontaktaufnahmen von Schülern im Nachhinein konnten bereits verzeichnet werden. 2016 haben sich Auszubildende folgender Unternehmen engagiert:

- › **Industrie- und Handelskammer zu Dortmund**
- › **Technische Universität Dortmund**
- › **Rewe Dortmund Großhandel eG**
- › **Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin**
- › **Tedi GmbH & Co. KG**
- › **Remondis Assets & Services GmbH & Co. KG**
- › **Bilfinger Piping Technologies**
- › **Signal Iduna Gruppe**
- › **Flughafen Dortmund GmbH**
- › **Continental Automotive GmbH**
- › **Wilo SE**
- › **Vanderlande Industries GmbH**
- › **Freischütz Betriebs GmbH & Co. KG**
- › **ThyssenKrupp Schulte GmbH**
- › **ThyssenKrupp Rothe Erde GmbH**
- › **EDG Entsorgung Dortmund GmbH**
- › **Leue & Nill GmbH & Co. KG (Dortmund)**
- › **Advantage Nord Arrow Central Europe GmbH (Dortmund)**
- › **Herbert Heldt KG (Bergkamen)**

Bisher wurden etwa 1.000 Schüler durch Ausbildungsbotschafter informiert. Weitere Schulbesuche sind bereits für Anfang 2017 fest terminiert. Dann sind auch mehrere Gymnasien mit an Bord. Gespannt blicken dann unter anderem auch die Auszubildenden der Unternehmen Remondis IT Services GmbH & Co. KG, Dachser SE, Stadt Dortmund, Peek & Cloppenburg, Xervon GmbH, Becker Stahl-Service GmbH sowie Salzgitter Manesmann Precision GmbH auf ihre ersten Einsätze in Dortmund und Hamm.

Finanzielle Förderung

Finanziell gefördert wird die Initiative „Ausbildungsbotschafter“ durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW sowie durch den Europäischen Sozialfonds (ESF). Es existiert bei der Durchführung weiterhin ein regelmäßiger Austausch mit den Ansprechpartnern der Wirtschaftsförderung des Kreises Unna, die dort ein ähnliches Projekt betreiben.



Ansprechpartner:
Tobias Rau
Tel. 0231 5417-133
t.rau@dortmund.ihk.de

Das Date mit der Sanduhr

Tolle Resonanz: 95 Unternehmen und 950 Jugendliche waren im November zu den Azubi-Speed-Datings der IHK gekommen.

Vertreter von rund 25 Unternehmen und etwa 150 Jugendliche trafen sich am 8. November in der Friedenschule Hamm. Die Ausbildungsbetriebe zeigten sich von der guten Vorbereitung der Jugendlichen und der hohen Qualität der Bewerbungsunterlagen sehr angetan. Zehn Minuten hatten die Bewerberinnen und Bewerber Zeit, um sich über die Ausbildungsbetriebe zu informieren und ihrerseits von ihrer besten Seite zu zeigen. Von den beteiligten Unternehmen wurden Ausbildungsplätze in den Bereichen allgemeine Büroberufe, Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe, IT und Medien sowie für ein duales Studium angeboten. Viele Jugendliche nutzten auch die Gelegenheit und ließen ihre Bewerbungsmap-

pen von den Experten der IHK überprüfen. Am 10. November ging es mit den „schnellen Dates“ in Dortmund weiter: In den Räumlichkeiten der Mercedes-Benz-Niederlassung Dortmund trafen sich Vertreter von knapp 50 Unternehmen und 600 Jugendliche. In Unna fand das Azubi-Speed-Dating am 15. November statt. Etwa 200 Jugendliche und Vertreter von rund 20 Unternehmen trafen sich in der Aula des Hellweg Berufskollegs an der Platanenallee.

IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber zog ein positives Fazit: „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz. Das Azubi-Speed-Dating hat mittlerweile einen festen Platz im Terminkalender vieler Ausbildungsbetriebe in der Region.“



Beim Azubi-Speed-Dating in der Friedenschule Hamm.



Azubi-Speed-Dating in der Mercedes-Benz-Niederlassung Dortmund.

Fotos: IHK/Stephan Schütze

ETL

Wir bieten Ihnen

Umfassende Unterstützung im Bereich Steuer und Betriebswirtschaft durch uns

Wirtschaftsprüfung | Rechtsberatung, Unternehmensberatung | Leasing im ETL Verbund

ETL | ADVISA FBS Dortmund
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Geschäftsführer: Klaus Günter Regener · Steuerberater
Stockumer Str. 475, 44227 Dortmund
www.advisa-dortmund.de · Tel: 0231 97055

Lottoannahmestelle

Dortmund. Alteingesessene Lottoannahmestelle mit hohem Stammkundenanteil zu verkaufen. Sortiment: Tabakwaren, Zeitschriften, Bürobedarf, Post/Postbank. In unmittelbarer Nähe: Grundschule, Kindergärten, Banken, Apotheke, Discounter. Fläche ca. 50qm. Parkplätze vor dem Haus. Das erfahrene langjährige Personal kann übernommen werden. Geschäft ist sehr gepflegt. Jahresumsatz 200.000 Euro, Preis 43.000 Euro, Warenbestand nach Inventur. **Chiffre RW 1002 an: Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Postf. 105051, 44047 Dortmund**

HALLEN IN STAHL

INDUSTRIE- & STAHLBAU

INT-BAU

INT-BAU GmbH
Geiststraße 32
D-06108 Halle

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit

Tel. 0345/217560
info@int-bau.de
www.int-bau.de

Dolezych
einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane
Beratung • Prüfung • Wartung
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

INDUSTRIEBAU

WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Ins Blatt gucken

Wer Zeitung liest, verbessert Rechtschreibung und Sprache. Lehrerin Bahar Celik (2. v. r., stehend) hat diese Chance für ihre Schüler der Internationalen Klasse des Dortmunder Robert-Schuman-Berufskollegs erkannt. Sie machen mit beim Projekt der Ruhr Nachrichten und des Hellweger Anzeigers „Hier ankommen“. Die Deutschklassen für Geflüchtete und Neuzugewanderte erhalten vier Wochen lang täglich die Ausgabe der Ruhr Nachrichten oder des Hellweger Anzeigers für den Unterricht.

Foto: Stephan Schütze/Ruhr Nachrichten

Innovativer Inkassoservice

Bastian Patrakscht bietet mit bapa finance Leistungen auch für kleine und mittelständische Betriebe an.

Seit 15 Jahren arbeitet der Jungunternehmer in der Forderungsbranche, nun war der richtige Zeitpunkt für das eigene Unternehmen gekommen. Die bapa finance entwickelt Strategien für eine erfolgreiche Forderungsbeitreibung. Diese richten sich ausdrücklich nach den individuellen Bedürfnissen der Geschädigten. Im Gegensatz zur herkömmlichen Herangehensweise stellt bapa finance ihre Leistungen erst nach einem erfolgreichen Auftragsabschluss in Rechnung. „So können sich auch kleine und mittelständische Betriebe den Service leisten“, erklärt Bastian Patrakscht, Inhaber der bapa finance. Offene Forderungen können sich schnell als existenzbedrohend erweisen.

Bastian Patrakscht hat die Erfahrung gemacht, dass genau diese Be-

triebe oft zurückhaltend auf Serviceleistungen der Forderungsbeitreibung reagieren. „Die Inkassobranche leidet unter einem schlechten Ruf. Ich möchte dieses Image ändern. Mein Motto: weniger Drohkulisse mehr Kommunikation“, so Bastian Patrakscht.

Der Inkassounternehmer hört genau hin und bietet der Schuldnerseite auch immer einen Lösungsansatz. Mit dieser Herangehensweise lösen sich Konflikte, bevor Gerichte sich mit dem Thema beschäftigen. Durch seine Tätigkeit in großen Inkassobüros verfügt der 34-jährige Kaufmann über langjährige Branchenerfahrung.

Der zertifizierte Inkassounternehmer arbeitet seit November 2015 selbstständig. Das gesammelte Wissen und neue Ideen bilden die Grundlage für bapa finance.

Kompakt

„Schicht im Schacht!“ WDR-Doku über die Bergbau-Helden

2018 schließt mit „Prosper Haniel“ in Bottrop die letzte Zeche im Ruhrgebiet. Die 200 Jahre andauernde Ära des industriellen Steinkohle-Bergbaus im Ruhrgebiet und in ganz Deutschland geht damit für immer zu Ende. Der WDR setzt den Helden des Ruhrgebiets, ihren Familien und ihrem Leben in einer 90-minütigen Dokumentation ein filmisches Denkmal. Zu sehen ist „Schicht im Schacht! Eine Verneigung vor den Kumpels – Zum Ende des Bergbaus“ am 1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2016, von 17:15 bis 18:45 Uhr im WDR Fernsehen.

20 Jahre art and act Arbeit fürs Rampenlicht

Der Sprung in die Selbstständigkeit ist immer ein Risiko. Nach nunmehr zwanzig Jahren kann Hansi Nahen jetzt stolz sagen: „Es hat sich gelohnt.“ Der Agenturchef von art and act plant und organisiert seit dem 1. November 1996 erfolgreich Veranstaltungen von der Konzeption bis zur Umsetzung, vermittelt bundesweit Künstler und betreut ganz exklusiv einige namhafte Musiker und Bands. Zu Beginn seiner Selbstständigkeit beschränkten sich die Aufträge von art and act noch eher auf lokale und regionale Veranstaltungen. Doch schnell etablierte sich die Agentur in der Branche und größere Events folgten. Beim Künstler-Booking greifen mittlerweile Kunden bundesweit von der Ostsee bis nach Bayern, von der holländischen Grenze bis nach Dresden auf das Know-how und die Kontakte „made in Bergkamen“ zurück. Im Sommer 2016 holte Nahen beispielsweise Bob Geldorf zum Open Air „Ruhrbühne Mülheim“ ins Ruhrgebiet. Der 58-Jährige kümmert sich mit seiner Agentur aber auch um alles, was zu einem erfolgreichen Event gehört.

IHK informiert über Berufsanerkennung

**Telefonaktion „Mit ausländischen Fachkräften gewinnen“:
Internationale Qualifikationen richtig bewerten und nutzen.**

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund startet im Februar 2017 eine telefonische Befragung ihrer Mitgliedsunternehmen zur Berufsanerkennung. Hintergrund ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung – Mit ausländischen Fachkräften gewinnen“, das Unternehmen im gesamten Bundesgebiet direkt und persönlich informiert und berät. Immer mehr Unternehmen beschäftigen heute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ausländischen Berufsabschlüssen oder erhalten Bewerbungen von Menschen, die ihre berufliche Qualifikation im Ausland erworben haben. Häufig stehen sie jedoch vor dem Problem, dass sie Inhalt und Qualität der ausländischen Aus- und Fortbildungen nicht richtig einschätzen können.

Hier setzt die Berufsanerkennung an: Sie bietet Unternehmen ein offizielles und rechtssicheres Verfahren, das bescheinigt, wie groß die Übereinstimmung der ausländischen Qualifikation mit dem vergleichbaren deutschen Abschluss ausfällt.

Gezielt auf Möglichkeiten hinweisen

Unternehmen profitieren in vielfacher Hinsicht von den Möglichkeiten der Berufsanerkennung: Sie hilft bei der Personalrekrutierung, ist ein wichtiges Werkzeug zur Mitarbeiterbindung und unterstützt die strategische Personalplanung und -entwicklung.

Jedoch kennen nicht alle kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeiten und Chancen der Berufsanerkennung. Darum haben das Bundesbildungsministerium (BMBF), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie der Zentralverband des Deutschen Handwerks

(ZDH) das Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung – Mit ausländischen Fachkräften gewinnen“ gestartet.

Auch die IHK zu Dortmund engagiert sich in dem Projekt. „Wir sind überzeugt, dass die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse für unsere Mitgliedsunternehmen einen großen Mehrwert bietet. Deswegen ist es uns wichtig, sie gezielt auf die Möglichkeiten hinzuweisen“, erklärt Michael Ifland, Leiter der Abteilung Berufliche Bildung bei der IHK zu Dortmund.

Grundlage der beruflichen Anerkennung ist das am 1. April 2012 in Kraft getretene Anerkennungs-gesetz des Bundes. Durch das Gesetz haben alle Personen, die im Ausland einen staatlich anerkannten Berufsabschluss erworben haben, einen Anspruch auf Überprüfung der Gleichwertigkeit ihrer Qualifikation mit einem deutschen Berufsabschluss.

Um möglichst viele ihrer Mitgliedsunternehmen über die Vorteile der beruflichen Anerkennung zu informieren, führt die IHK zu Dortmund vom 1. Februar bis 1. Mai 2017 eine breit angelegte Telefonaktion durch. Der Internetauftritt des Projekts (siehe unten) stellt zudem zahlreiche Informationen zum Thema zur Verfügung. Interessierte Unternehmen sowie Antragsinteressierte können sich davon unabhängig von der IHK zu Dortmund kostenfrei zur Berufsanerkennung beraten lassen.

www.unternehmen-berufsanerkennung.de

Kontakt

› Sie erreichen die Anerkennungs-Beratung der IHK zu Dortmund montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr telefonisch unter 0231 5417-99 oder per E-Mail an anerkennung@dortmund.ihk.de.

GREEN BUILDINGS



energieeffizient.
nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3
31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



**Meisterstück
HAUS**
www.meisterstueck.de

gewerbebau@meisterstueck.de

Dünger - Saaten - Pflanzenschutz

Rindenmulch, Holzhäcksel
Kaminholz und Holzpellets
Lose ab Lager oder angeliefert

Streusalz und Granulate

Scheiper's Mühle



Evinger Straße 669 • 44339 Dortmund
Tel. 02 31/ 44 90 00 • Fax 80 03 22

Koehler's
FEINKOST & CONFISERIE

*Einfach
Gutes
schenken*



Wißstraße 26-28 • 44137 Dortmund-City
Tel.: 02 31/14 00 15 • www.koehlers-feinkost.de

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Kaum Veränderungen: Die Quadratmeterpreise für Gewerbeflächen bewegen sich auf ähnlichem Niveau wie in den Vorjahren. Foto: Lidl

Gewerbliche Mieten: IHK veröffentlicht aktuelle Zahlen

Wie hoch sind die Ladenmieten in Dortmund oder Hamm? Was kosten Büro- oder Praxisflächen in den Kommunen des Kreises Unna? Antworten liefert der neue Gewerbemietpreisspiegel 2016/2017.

Er dient als Orientierungshilfe für gewerbliche Mieten in den Städten Dortmund und Hamm sowie für den Kreis Unna und enthält detaillierte Angaben zu den Mietpreisen für Büro- und Praxisflächen, Einzelhandelsflächen sowie zu Hallen- und Produktionsflächen. „Die Mieten bewegen sich auf einem vergleichbaren Niveau wie in den Jahren zuvor. Deutliche Veränderungen sind nicht zu verzeichnen“ fasst Handelsexperte Patrick Voss von der IHK zu Dortmund die Ergebnisse zusammen.

Ladenmieten

Die zentralen Innenstadtlagen sind weiterhin begehrt, wobei die zu erzielenden Mieten für Einzelhandelsflächen je nach Standort und Lage recht unterschiedlich ausfallen. So zählt nach wie vor der Dortmunder Westenhellweg zu einer der Top-Einkaufslagen in Deutschland. Mit einem erzielten Spitzenmietpreis bis zu 220 Euro je Quadratmeter bleibt der Mietpreis im Bereich der Dortmunder 1-A-Lage unverändert auf sehr hohem Niveau. Die Entwicklungen in den Stadt-

teilzentren sowie in den Mittel- und Grundzentren zeigen eine andere Tendenz. Während die Nebenlagen im innerstädtischen Bereich und entlang der Ausfallstraßen noch von der Ausstrahlung der Innenstädte profitieren, sinken die Mieten für Einzelhandelsflächen in vielen anderen Stadtteilen. Zum Teil sind hier nur noch Mieten von fünf Euro je Quadratmeter zu erzielen. Die Konkurrenz durch den wachsenden Onlinehandel und zum Teil fehlende Investitionen in Immobilien erschweren eine wirtschaftliche Nutzung. Oftmals sind der Zuschnitt oder die Raumgröße eines Ladenlokals nicht mehr zeitgemäß, da die notwendige Mindestgröße für den rentablen Betrieb eines Geschäfts in vielen Sortimenten kontinuierlich wächst.

Büro- und Praxisflächen

Auch für Büro- und Praxisflächen sind kaum Veränderungen im Mietniveau im Westfälischen Ruhrgebiet festzustellen. Während in Dortmund und Hamm die Büromieten in den vergangenen Jahren auf gleichem Niveau blieben, konnten laut Angaben des Im-

mobiliensverbands Deutschland (IVD) in den Städten Fröndenberg und Unna sowie der Gemeinde Holzwickede im Kreis Unna leichte Anstiege verzeichnet werden. Im Schnitt liegen die Mieten für Büro- und Praxisflächen zwischen vier Euro je Quadratmeter (einfacher Nutzwert) und sieben Euro je Quadratmeter (guter Nutzwert).

Hallen- und Produktionsflächen

Die Mietpreise für Hallen- und Produktionsflächen bewegen sich im gesamten IHK-Bezirk zwischen zwei und maximal 7,50 Euro je Quadratmeter.

Der Gewerbemietpreisspiegel 2016/2017 steht auf der Homepage der IHK unter www.dortmund.ihk24.de, Dokumenten-Nr. 138571 zum kostenlosen Download zur Verfügung oder kann unter Tel. 0231 5417-0 angefordert werden.



Ansprechpartner:
Patrick Voss
Tel. 0231 5471-153
p.voss@dortmund.ihk.de

Aus einer anderen Welt

Marchi Mobile liefert einzigartigen futuristischen Autobus an den Bosphorus.

Unser neuer ‚eleMMent viva‘ verkörpert alles, wofür Marchi Mobile steht: Exklusivität, höchsten technischen Anspruch und aufsehenerregendes Design“, so Mario Marchi, Präsident der Marchi Mobile Holding AG. Mit diesen Worten beschreibt der 45-jährige Unternehmenslenker das aktuellste Fahrzeug der limitierten „VIP Multi-Passenger“-Edition, das wahrlich zu beeindruckend weiß. Und zwar schon auf den ersten Blick. Denn mit 13,5 Metern Länge und einer Höhe von vier Metern ist das leuchtend weiße Gefährt kaum zu übersehen. Startet der Dieselmotor mit seinen dreizehn Litern Hubraum und über 500 PS, könnte man erwarten, dass er

auch deutlich hörbar ist – aber das Gegenteil ist der Fall. Er zeichnet sich dadurch aus, dass er besonders leise ist – was nicht zuletzt dem Fahrkomfort der Insassen zugute kommt. Dank modernster Filtertechnik ist er außerdem gut zur Umwelt und erfüllt die neuesten Abgasnormen. Den wohl spektakulärsten Teil des eleMMent viva hingegen bekommt künftig kaum jemand zu sehen. Denn das großzügig mit Echtgold gestaltete Innere ist sogenannten „V-VIPs“ vorbehalten. Seine Insassen durch spezielles „Privacy-Glass“ schützend, wird das Fahrzeug in Zukunft auf türkischen Straßen für neugierige Blicke sorgen. Am Bosphorus lebt und arbeitet auch der private Käufer, der zu den erfolgreichsten Unternehmern seines Landes gehört.



Der neue futuristische Autobus von Marchi Mobile. Foto: Marchi Mobile

„Made in Germany“

Ein für den Käufer entscheidendes Argument, so Mario Marchi, sei auch die Tatsache, dass das Fahrzeug vollständig in Deutschland gebaut wurde. Seit dem 1. Oktober 2016 sind die Produkte aus dem Hause „mm“ auch in den USA erhältlich. „Aufgrund der bisher extrem positiven Rückmeldungen sind wir zuversichtlich, dass dieser Schritt eine echte Erfolgsgeschichte wird“, ist sich Mario Marchi sicher.

50 Jahre

Hellweger Bauträger GmbH & Co. KG

Am 1. Januar 2017 feiert das Kamener Unternehmen Hellweger Bauträger sein 50. Firmenjubiläum. 1963 wurde es als eine der ersten privaten Bauträgersellschaften der Hellweger Bauträger von Diplom-Ingenieur Richard Schmalöer senior gegründet. Zu den Aufgabenfeldern des Unternehmens gehörte damals die Erschließung von Grundstücken, das Errichten von Gebäuden für Kapitalanleger oder für private Nutzer sowie Projektentwicklung und -management. Heute beschäftigt sich Hellweger Bauträger in erster Linie mit der Vermarktung und Verwaltung von Grundbesitz. Die Geschäfte führen Dagmar Millhoff, Tochter des Firmengründers, Rudolf Millhoff sowie Matthias Millhoff, der das Unternehmen künftig in der dritten Generation weiterführen wird.

Personalauswahl Personalentwicklung Coaching

Der A/O-Psychologe hat Zeit für Sie, vom Start-Up bis zum KMU.

Gerhardt Reese
www.candd.de ☎ 0176 55 47 21 25

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG · Anzeigenservice Fachzeitschriften

Zum Jahreswechsel bedanken wir uns bei unseren Kunden für die gute Zusammenarbeit und das erwiesene Vertrauen und wünschen ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr.



„Schwarz-Gelbe“ Konferenz: Das Treffen fand im Signal Iduna Park statt, der Heimat des BVB.

Fotos: IHK/Silvia Kriens

Gute Beziehungen weiter ausbauen

Am 15. November trafen sich rund 300 Spitzenmanager und Experten aus Polen und Deutschland im Dortmunder Signal Iduna Park zur NRW-Wirtschaftskonferenz Polen.

Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. In zwei Panels zu den Themen „Megatrend Industrie“ und „Megatrend Industrialisierung“ diskutierten die Teilnehmer angeregt über Einflüsse auf die Wirtschaft beider Länder. Die Experten waren sich einig, dass NRW und Polen eine strategische Partnerschaft eingehen sollten, um erfolgreich die Industriestandorte u. a. durch die Digitalisierung voranzutreiben und ihre internationalen Marktpositionen zu stärken.

„Mit einem Industrieanteil von 23 Prozent der Bruttowertschöpfung gehört Polen zu den industriestärksten Volkswirtschaften der EU – und ist ein wichtiger strategischer Partner für NRW“, betonte Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen. „Die polnische Industrie setzt zunehmend auf Internationalisierung und Digitalisierung. Hier bieten sich der Wirtschaft in Polen und NRW spannende Marktpotenziale“, so Horzetzky. „Wir wissen, dass NRW viele wertvolle Erfahrungen bei der Umwandlung seiner Wirtschaft in Richtung moderner Technologien hat“, unterstrich Paweł



Michael Kern, AHK Polen, Thomas Westphal, Wirtschaftsförderung Dortmund, Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident, Paweł Chorąży, Vizeminister im Ministerium für Wirtschaftsentwicklung der Republik Polen, Udo Mager, Flughafen Dortmund GmbH, Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär NRW, Rasmus C. Beck, Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH, Petra Wassner, NRW.INVEST GmbH, und Wulf-Christian Ehrich, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer (v. l.).

Chorąży, Vizeminister im Ministerium für Wirtschaftsentwicklung der Republik Polen. „Sehr gerne möchten wir uns austauschen, um die Innovationskraft und Konkurrenzfähigkeit der polnischen Wirtschaft zu stärken.“ Chorąży begrüßte die Eröffnung der Repräsentanz der Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW Invest in Warschau im April dieses Jahres als einen wichtigen Schritt für den Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit.

Das Handelsvolumen zwischen NRW und Polen beträgt rund 17,4 Mil-

liarden Euro. Polen liegt auf Platz acht der Top-Handelspartner, knapp hinter den USA. Rund 300 polnische Unternehmen sind in NRW zu Hause, unter anderem Firmen wie Amica International, Econ Reifen, FLT-Wälzlager, Forte Möbel, GWI Bauunternehmung, Hoesch Design, Ingot, K.B.P. Kettenwerk, Meyra, Raben, Sanplast, Secespol, Stomil Sanok, Tele-Fonika Kable oder Track TEC. NRW-Firmen haben rund fünf Milliarden Euro in Polen investiert, darunter Evonik Industries, Metro, Pfeifer & Landen, Remondis,



Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund (r.), moderierte das Panel zum Thema „Megatrend Industrie“.

RWE und viele mehr. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann unterstrich die Bedeutung polnischer Unternehmen für das Ruhrgebiet. Nach einer IHK-Erhebung gebe es hier allein 4.000 Kleingewerbetreibende mit polnischer Herkunft. Damit seien polnische Unternehmen und Unternehmer ein wichtiger Faktor der lokalen Wirtschaft. 260 Unternehmen aus der Region unterhalten wirtschaftliche Beziehungen zu Polen. Das sei ein weiterer Beleg für die guten beiderseitigen

Beziehungen. Grundlage für diesen Erfolg sei das gute, vertrauensvolle Miteinander zwischen den Menschen beider Länder. Dieses Verhältnis zwischen Polen und Nordrhein-Westfalen habe eine lange Tradition und die Grenzen zwischen beiden Ländern seien praktisch aufgelöst.

Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund über die Beziehungen zu Polen: „Dieses Jahr feiern wir 25 Jahre die vielfältigen Beziehungen von Kul-

tur, Wissenschaft und Wirtschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und Polen. Dortmund steht wie kaum eine andere Stadt in unserem Bundesland für diese Tradition. Mit uns spielt man in der Champions League. Das betrifft nicht nur Fußball, sondern auch die Logistik, Energie, Digitalisierung, Smart Cities, Life Sciences und Produktionswirtschaft. Und es bestehen auch enge Verknüpfungen in der Wissenschaft: Die TU Dortmund und die technische Universität Lodz haben gerade im September eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Diese Vereinbarung krönt die seit 2011 bestehende Zusammenarbeit der beiden Hochschulen und wird uns in Zukunft sicherlich noch interessante Forschungsergebnisse bescheren.“

www.strdirekt.de
 Prospektverteilung seit 1981
 Schwerpunkt: NRW
 Dokumentenkuriere
 Fon: 02365 / 1 30 37
 E-Mail: info@strdirekt.de

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

www.dortmund.ihk24.de

Anzeigenschluss

Februar	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR / IT · Security · Digitalisierung	31.01.2017
März	Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise NEU!	28.02.2017
April	Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	31.03.2017
Mai	Häfen · Container · Eisenbahnen	28.04.2017
Juni	Bauen · Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement NEU!	31.05.2017
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	30.06.2017
September	Logistik · Maschinen · Produktion / Transport + Verpackung	31.08.2017
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	29.09.2017
November	Energieeffizienz · Umweltschutz · Recycling	30.10.2017
Dezember ²	Gründen · Entwickeln / Qualifizieren · Bilden NEU!	30.11.2017

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG
 Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Telefon 0231 / 90 59-64 20, Telefax 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@mdhl.de

Sozial und ökologisch Auszeichnung für grün versichert

Die grün versichert GmbH, Hamm, wurde vor Kurzem von der internationalen Non-Profit Organisation B Lab geehrt. „Aufgrund unseres weitreichenden positiven Umwelteinflusses, wurden wir in der jährlichen Wahl zum ‚Best for the World‘ an der University of California in den USA ausgezeichnet“, erzählt Geschäftsführer Fabrice Gedes. grün versichert ist eines von nur wenigen deutschen Unternehmen und das einzige Unternehmen aus NRW, das diese Auszeichnung erhalten hat. Die Nominierung ehrt Unternehmen, die zu den besten zehn Prozent der 1.800 zertifizierten B Corporations in 50 Ländern über 130 Industriezweige hinweg gehören. B Corp ist für die Geschäftswelt, was Fair Trade für Kaffee ist. 2006 hat die B Corp-Bewegung begonnen, Unternehmen, die die strengen Standards bezüglich sozialer und ökologischer Leistung, Verantwortung und Transparenz erfüllen, aufzunehmen.

Neukundengewinnung Auszeichnung für Osudio

Der E-Business-Spezialist Osudio hat den „Contentserv Star Award 2016“ in der Kategorie „Bester Partner“ erhalten. Die Auszeichnung wurde für erfolgreiche Neukundengewinnung vergeben. Der Award wurde persönlich von Geschäftsführerin Patricia Kastner an Osudio Geschäftsführer Stefan Herold übergeben. Mit dem Award hat das Unternehmen mit Sitz in Lünen innerhalb weniger Monate eine zweite wichtige Auszeichnung erhalten. Ende Mai wurde Osudio auf den Print:Days 2016 für das beste Publishing Projekt 2015 bei der Hoffmann Group in München ebenfalls ausgezeichnet. Zu den Kunden von Osudio zählen unter anderem ThyssenKrupp, Hoffmann Group, Hansgrohe, Globus Fachmärkte, Blanco, Richter+Frenzel und Shimano.



Marvin Vogel und Matthias Kolta von Mosaik Management besprechen das neue CD der IHK mit Katja Siekiera, Teamassistentin Öffentlichkeitsarbeit, und IHK-Pressesprecher Georg Schulte (v. l.).

Foto: Mosaik Management

In eigener Sache

Maßgeschneidert – das neue Corporate Design der IHK zu Dortmund.

Wer genau hinschaut, hat es sicherlich schon bemerkt: Unsere Medien (ausgenommen die Ruhr Wirtschaft) haben einen neuen Look. Denn wir haben 2016 unser Corporate Design überarbeitet. Warum wir das gemacht haben und welche Vorteile das für unsere Mitglieder hat, wollen wir Ihnen, liebe Leser, kurz erläutern.

Ganz nach dem Motto „Weniger ist oftmals mehr“, haben wir unser Corporate Design behutsam modernisiert. Im November 2015 haben wir die Konzeption einer Marketingkampagne für unser Ressort „Aus- und Weiterbildung“ öffentlich ausgeschrieben. Viele gute Ideen und interessante Konzepte wurden eingereicht. Den Zuschlag für den Auftrag erhielt schließlich die Dortmunder Kommunikationsagentur Mosaik Management. Die Kampagne war aus unserer Sicht so gelungen, dass wir die Agen-

tur anschließend mit der Überarbeitung unseres kompletten Corporate Designs (CD) beauftragten.

Die Ergebnisse dieser umfangreichen Aufgabe haben wir in unserem neuen 80 Seiten starken CD-Handbuch ausführlich dokumentiert. In diesem Handbuch ist das CD leicht verständlich und in ansprechender Form so zusammengefasst, dass es alle Beteiligten – IHK-Mitarbeiter, aber auch externe Dienstleister – problemlos in der Praxis anwenden können.

Und wie profitieren Sie davon?

Bei Ihrer IHK steht der Servicegedanke im Vordergrund. Durch die Vereinfachung der festgelegten Abläufe werden Kosten reduziert. Interne wie externe Kommunikation wird effizienter gemacht, das einfache Zurückgreifen auf unsere Gestaltungsmuster spart Zeit und Geld bei der Erstellung unserer Kommunikationsmittel. Nicht zuletzt sichert das neue CD-Handbuch einen rundum konsistenten Markenauftritt und liefert somit einen tatsächlichen Mehrwert.

Denn Konsistenz vermittelt Beständigkeit und Glaubwürdigkeit und ist somit eine Investition in Ihren und unseren Erfolg.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

› Wir freuen uns über Ihr Feedback an Georg Schulte / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, g.schulte@dortmund.ihk.de.



Literatur

Lesebuch

Gipfeltreffen der Revierlegenden



Wussten Sie, dass Leonardo Di-Caprio 1984 Oer-Erkenschwicker Breakdance-Vizemeister wurde? Dass James Bond ausgerechnet in Wattenscheid das Licht der Welt erblickte? Dass die „größte Kochbuchautorin des bekannten Universums“ in Wetter-Wengern geboren wurde? Oder dass die Aldi-Brüder Karl und Theo Albrecht von Essen aus den Lebensmittelmarkt revolutionier-

ten? Das sind nur einige bemerkenswerte und weltbekannte Persönlichkeiten, deren Lebenswege auf die eine oder andere Weise vom Ruhrgebiet geprägt wurden, oder deren Biografien prägend für das Revier waren. In seinem Buch „Die Ruhmeshalle des Ruhrgebiets“ stellt Martin Berke die Biografien von 101 ausgewählten Revierlegenden in kurzen, pointierten und sehr unterhaltsamen Texten vor: Die Werdegänge von „Boss“ Helmut Rahn über Topmodel Claudia Schiffer bis hin zu Universalgenie Helge Schneider beweisen, dass das Revier alles ist – nur nicht gewöhnlich. Erschienen im Droste Verlag,

**248 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-7700-1597-9
www.droste-verlag.de**

Erinnerungen

Weihnachten auf Westfälisch



Besinnlich, heiter und nachdenklich – das sind die Weihnachtsgeschichten aus Westfalen, die Wilhelm Schöttler in seinem neuen Buch präsentiert: Die Westfälische Krippe im Soester Patroklidom ist etwas ganz Besonderes. Die Weihnachtsgeschichte wird hier in die westfälische Landschaft eingebettet und zeigt alles, was zum bäuerlichen Leben gehört. Außerdem erzählt dieser Band vom ersten Nachkriegswinter, von zugefrorenen Seen und Flüssen, vom Stricken im Advent, von der Weihnachtsbäckerei und westfälischen Reibekuchen, von einem falschen Weihnachtsbaum und Wanderungen durch die verschneiten Wälder im Sauerland.

**Wartberg Verlag, 80 Seiten, Hardcover, 11,90 Euro, ISBN 978-3-8313-2393-7
www.wartberg-verlag.de**



LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de



www.marcustransport.de

Maschinentransporte

Betriebsumzüge

Hallenmobilkrane 12 - 60 t

Gabelstaplernmietflotte 1-27t

Gabelstaplernservice

Zum Alten Zollhaus 20-24 42281 Wuppertal
Tel 0202-27041-0 Fax 0202-708546

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
Typ Piaffe www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de



PALETTEN ENTWICKLUNG | MODERNE PRODUKTION | JUST-IN-TIME-LIEFERUNG
TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG | EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10
10,00m Breite, 21,00m Länge

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 17.500,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

Schreibweise: Wuppertal, 2. Bau-Anfrage



Mehr Infos

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen

Planung | Produktion | Montage | schlüsselfertiges Bauen





Wolf System GmbH Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de | www.wolfsystem.de



Im Restaurant Stiftskeller trafen sich die Teilnehmer des IHK-Wirtschaftsgesprächs.

Fotos: IHK/Oliver Schaper

Fröndenberg richtet den Blick in die Zukunft

IHK-Wirtschaftsgespräch mit 50 Teilnehmern am 7. November.

Zum diesjährigen Wirtschaftsgespräch der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund begrüßte IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber rund 50 Gäste aus Unternehmen, Politik und Verwaltung im Restaurant Stiftskeller. In seiner Einleitung ging Schreiber zunächst

auf die sehr gute wirtschaftliche Lage in der Region ein. An der Herbst-Konjunkturumfrage der IHK beteiligten sich 150 Unternehmen mit rund 18.000 Beschäftigten. 94 Prozent der Unternehmen bewerten die aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend, was gegenüber dem Frühjahreswert ein Plus von zwei Prozentpunkten bedeutet. „Jedes vierte Unternehmen erwartet in den kommenden Monaten eine verbesserte Geschäftslage, nur fünf Prozent rechnen mit schlechteren Geschäften“, erläuterte Schreiber.



IHK-Wirtschaftsgespräch in Fröndenberg (v. l.): Stefan Peltzer, Eckhard Gransow, Friedrich-Wilhelm Rebbe, Stefan Schreiber, Michael Adel und Klaus Brenscheidt.

Foto: IHK/Oliver Schaper

Sorgen wegen Brexit

Trotz positiver Zahlen warnte Schreiber jedoch vor zu großem Optimismus. Die Umfrage habe auch einige kritische Tendenzen aufgezeigt: So sehen 40 Prozent der Unternehmen im Fachkräftemangel eine Gefahr für den Geschäftserfolg. Noch größere Risiken sehen die Betriebe in einer nachlassenden Inlandsnachfrage und in ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Auch die Exportwirtschaft steht vor neuen Herausforderungen. „Die Brexit-Entscheidung, der Putschversuch in der Türkei, aber auch die Situationen in Russland und China bereiten den Unternehmen in der Region Sorgen“, sagte Schreiber. Mit Blick auf den Ausbildungsmarkt machte er deutlich, dass der demogra-

fische Wandel und der Akademisierungstrend eine Herausforderung für die Wirtschaft darstellen. Zum 31. Oktober gab es in der Region 5.002 neue Verträge – ein Minus von 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Fröndenberg ist die Entwicklung ähnlich. „Hier konnten 44 neue Verträge erfasst werden. Das sind fünf Verträge weniger als im vergangenen Jahr – ein Minus von 10,2 Prozent. Verglichen mit den Ausbildungszahlen in der Vergangenheit bewegen wir uns damit allerdings auf einem vergleichsweise hohen Niveau.“

Masterplan Breitbandausbau

Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe berichtete über die aktuellen Entwicklungen in Fröndenberg und ging zunächst auf das Dauerthema Breitbandausbau ein. Vom 2,7 Milliarden Euro schweren Förderprogramm des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur profitiert auch Fröndenberg. „Der Förderantrag ist bewilligt und in einem Masterplan wird die flächendeckende Versorgung mit Breitbandanschlüssen konzipiert“, sagte Rebbe. Zufrieden zeigte er sich mit der Entwicklung des neuen Gewerbegebiets „Schürenfeld“. Ein Meilenstein der Innenstadtentwicklung soll das neue „Integrierte Handlungskonzept“ werden, das Verwaltung und Politik zusammen mit den Bürgern erarbeiten. „Es ist unser Ziel, die Innenstadt für die Bürger und damit auch für den Handel und den Tourismus attraktiv zu machen“, betonte Rebbe.

Im Anschluss daran richtete Klaus Brenscheidt, stellvertretender IHK-Geschäftsführer, einen augenzwinkernden Blick in die Zukunft. Vor dem Hintergrund des digitalen Strukturwandels stellte er seine Visionen von Fröndenberg im Jahr 2036 vor. Auf seiner unterhaltsamen Zeitreise spannte er den Bogen von neuen Geschäftsmodellen (Produktion von Speicher-Chips) über innovative Verkehrstechnologie (autonome E-Fahrzeuge) bis hin zu künftigen Dienstleistungsangeboten (Pizzadienst per Drohne).

Dass der Industrie in Fröndenberg eine besondere Rolle zukommt, machte Stefan Peltzer, Leiter des Referats Verkehr und Logistik bei der IHK, in seinem Vortrag über die Industrie-Initiative „industry@work“ deutlich. 40 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor Ort arbeiten im Produzierenden Gewerbe, deutlich mehr als der Durchschnitt (28 Prozent) im Kreis Unna. Das Ziel der im Sommer 2015 gegründeten Initiative ist es, die besondere Bedeutung der heimischen Industriebetriebe wieder tiefer im Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zu verankern. Allein in der IHK-Region beschäftigen 2.300 Industrieunternehmen rund 90.000 Mitarbeiter und stellen damit jeden vierten Arbeitsplatz. „Mit einem Umsatz von 13,5 Milliarden Euro und einer Exportquote von rund 38 Prozent bildet die Industrie das Rückgrat der produktions- und exportorientierten Wirtschaft“, betonte Peltzer.

Zum Abschluss des Wirtschaftsgesprächs stellte Eckhard Gransow, Geschäftsführender Gesellschafter der InnoLab-Ruhr GmbH & Co. KG, sein 2015 gegründetes Unternehmen vor. Das Start-up steht beispielhaft für die strukturellen Veränderungen in der Region und hat sich auf Produktinnovationen im Mittelstand spezialisiert.

Multifunktions-Systeme

Kopieren - drucken - scannen - faxen, von Brother, Develop und HP

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund



GRÜNINGER

Weißburger Straße 45-47
44135 Dortmund
Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

<http://www.GRUENINGER.COM>

ETL | Aurin, Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung, Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Finanzierungsberatung
- Branchenanalysen, Betriebsvergleiche
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Aurin, Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Hoher Wall 5 | 44137 Dortmund | Telefon 0231-5575570
www.ihre-steuerberater-dortmund.de

Gesucht und Gefunden.
von Fachkräften

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

STÜMPGES & PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER | DORTMUND & DÜSSELDORF



Michael Stümpges, WP/StB
Stephan Brune, WP/StB
Dirk Timmer, WP/StB
Klaus Schlüter, StB/FBStR
Dr. Claus Becker, RA
Ralf Spielhofen, RA

Westfalen-Center
Lindemannstraße 77
44137 Dortmund
Tel. 0231 58707-0
Fax 0231 58707-10
E-Mail: mail.do@ssup.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.stuempges.de

Erfolg ist planbar.

Ihr Partner seit über 30 Jahren
in allen unternehmerischen Fragen
Strategie | Controlling | Finanzen



bpr Mittelstandsberatung GmbH
Kleppingstraße 20
44135 Dortmund
Telefon: 0231 / 55 78 88-0
Email: info@bpr-mb.de
Web: www.bpr-mb.de



Mittelstandsberatung GmbH



Weiterbildung kurbelt die Karriere an

Die digitalisierte Arbeitswelt fordert eine hohe Lernbereitschaft von Arbeitnehmern. Im Gegenzug honorieren Chefs aber echte Eigeninitiative – mit Karrierechancen und höherem Gehalt.

Foto: Rawpixel.com / Fotolia

Wer lernt, gewinnt im Job. Der Lohn sind Karrierechancen, mehr Verantwortung und eine Gehaltserhöhung. Dies geht aus der TNS Infratest-Studie „Weiterbildungstrends in Deutschland 2016“ hervor, die im Auftrag der Studiengemeinschaft Darmstadt (SGD) unter 300 Personalverantwortlichen in deutschen Unternehmen durchgeführt wurde. Ein weiteres wichtiges Signal an die Arbeitnehmer ist die anhaltend hohe Bedeutung, die die Personalverantwortlichen schon seit der ersten Umfrage im Jahr 2009 der Eigeninitiative in der beruflichen Weiterbildung zuschreiben.

„Wer 2016 auf Karriere setzt, liegt mit beruflicher Weiterbildung gut im Rennen“, so Brigitta Vochazer, Geschäftsführerin der SGD. Der Grund: Für 87 Prozent der befragten Personalverantwortlichen fördert sie den beruflichen Aufstieg stark bis sehr stark, für 86 Prozent die Erweiterung des Verantwortungs- und Aufgabenbereichs und für 78 Prozent eine Gehaltssteigerung. Damit bestätigen die Personalverantwortlichen die direkte positive Auswirkung von Weiterbildung auf eine Karriere. Die aktuellen Ergebnisse liegen sogar noch etwas über den Vorjahresergebnissen. „Arbeitnehmer sollten sich im Vorfeld allerdings genau informieren, mit welcher Weiterbildung sie ihr Ziel erreichen. Werden im Unternehmen für das mittlere Management beispielsweise Techniker, Meister oder Fachwirte mit entsprechender Aufstiegsfortbildung benötigt? Oder führt eine Weiterbildung im Innovationsmanagement oder im Projektmanagement eher ans Ziel? Ein Gespräch mit dem Vorgesetzten kann Klarheit schaffen“, sagt Brigitta Vochazer.

Entscheidungskriterium: Eigeninitiative

Der Blick auf die Studienergebnisse seit 2009 zeigt, dass die HR-Mana-

ger bei Karrierefragen nicht nur darauf schauen, ob ein Mitarbeiter die nötige Weiterbildung vorweisen kann oder nicht. Vochazer: „Auch die Bereitschaft, sich in Eigeninitiative beruflich weiterzubilden, trägt zur Beurteilung der Leistung bei.“ Aktuell spielt es für 83 Prozent der Befragten für Karrierechancen eine wichtige bis sehr wichtige Rolle, ob ein Mitarbeiter Weiterbildungsengagement zeigt. Für 78 Prozent ist dies auch bei der Entscheidung, ob ein Arbeitsplatz erhalten werden kann oder nicht, wichtig bis äußerst wichtig. Geht es um die Einstellung neuer Mitarbeiter, schauen 77 Prozent auf die Eigeninitiative.

Lernbereitschaft im digitalen Wandel

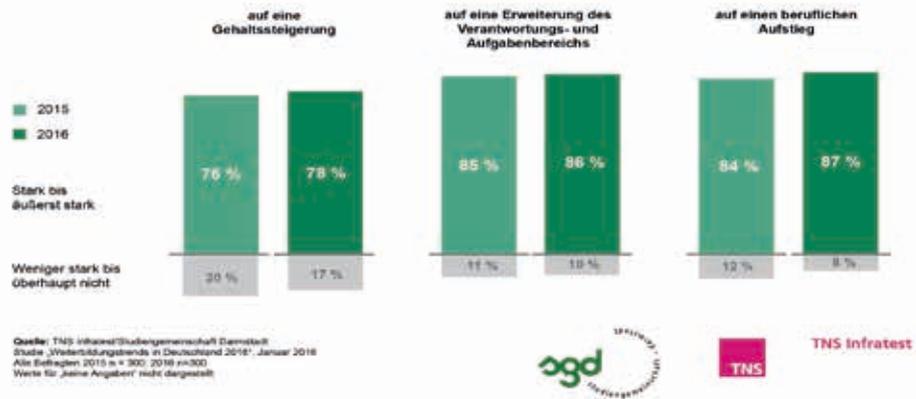
Gerade bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen hat die Lernbereitschaft der Mitarbeiter eine große Bedeutung – so beispielsweise im Zuge der Digitalisierung der Arbeitswelt, die mit dem rasanten technologischen Wandel einhergeht. Das Thema wurde für 2016 erstmals in die Studie aufgenommen. Die Ergebnisse zeigen, dass der technologische Wan-

del in den Unternehmen angekommen ist: 68 Prozent der Befragten sehen in ihren Unternehmen starke bis äußerst starke Auswirkungen auf den Arbeitsalltag. Bei der Frage nach den drei wichtigsten Kompetenzen der Mitarbeiter in einer digitalisierten Arbeitswelt nimmt für die Befragten die Lernbereitschaft mit 62 Prozent den wichtigsten Platz ein, gefolgt von Flexibilität (51 Prozent) und IT-Know-how (41 Prozent). Selbstorganisation bzw. Koordinationsfähigkeit nannten 37 Prozent bzw. 27 Prozent der Personalentscheider.

Ein berufsbegleitendes Fernstudium beispielsweise lässt sich zeitflexibel und auf Wunsch digital und mobil mit Laptop und E-Book ablegen. Absolventen, die ihr Fernstudium so gestalten, stellen wichtige Kompetenzen für die digitalisierte Arbeitswelt unter Beweis. Allem voran zeigen sie durch das berufsbegleitende Lernen neben dem Job ein hohes Maß an Lernbereitschaft.

Ebenso lernen sie, in ihrem Alltag unterschiedliche und vielfältige Aufgaben in Beruf und Fernstudium zu koordinieren.

Weiterbildung fördert Karrierechancen
Wie stark wirkt sich berufliche Weiterbildung aus...



Grafik: SGD

DER ROLL-UP SHOP IN DORTMUND!



Unsere Roll Ups haben den ANTI-Curling-Effekt!

Wir beraten Sie sehr gerne!
BESUCHEN SIE UNSEREN SCHAUTRAUM!



BRÜDERWEG 28 • 44135 DORTMUND
T. 0231 / 58 96 99 50 • F. 0231 / 57 51 00
info@copiercenter-dortmund.de
www.copiercenter-dortmund.de



Auf der Suche nach den Keimverstecken: Sybille Heuel, Expertin für Qualitätssicherung in der Lebensmittelbranche.

Kritische Stellen

Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln ist ein essenzielles Thema. Fehler in diesem Bereich können verheerende Folgen für das Personal und auch für die Kunden haben.

Ein Gespräch über Verantwortungsbewusstsein im Team, über Schulungen und die größten Fallen – mit Sybille Heuel, Diplomingenieurin für Lebensmitteltechnologie in Dortmund.

Frau Heuel, für Lebensmittelbetriebe gilt die EU-Hygieneverordnung. Das damit verbundene HACCP-Konzept ist eine Ergänzung zur Eigenkontrolle eines Unternehmens. Bei welchen Betrieben findet es Anwendung?

HACCP steht für „Hazard Analysis Critical Control Points“ und meint die Gefahrenanalyse und Kontrolle kritischer Punkte – und zwar auf allen Stufen, von der Zubereitung bis zum Verkauf eines Lebensmittels. HACCP betrifft Großbetriebe des Handwerks, die Lebensmittelindustrie und Betriebe der Ge-

meinschaftsverpflegung. Klein- und mittelständische Betriebe des Handwerks und der Gastronomie erarbeiten stattdessen ein auf ihren Arbeitsalltag abgestimmtes Eigenkontrollkonzept. Das erhöht auch die Chance, dass die Inhalte wirklich umgesetzt werden.

Absolute Sauberkeit ist in jedem Küchenbereich der Gastronomie ein Muss. Welche Bereiche brauchen spezielle Aufmerksamkeit?

Alles, was nicht jeden Tag gereinigt wird: Das sind im Kühlhaus vor allem die Bodenränder, die Regalböden und Ventilatoren. In der Küche zählen dazu Verdampfer, Gummidichtungen oder Lampen. Im Einzelhandel an der Frischetheke sind Arbeitsgeräte wie Messer, Schneidemaschinen oder Besteck Gefahrenquellen, weil sie direkt mit dem Lebensmittel in Berührung kommen. Alle Verantwortlichen sollten ihren Mitarbeitern ein Gespür dafür vermitteln, wie häufig diese Geräte zu reinigen sind. Neben den gesundheitlichen Risiken ist es auch unappetitlich, wenn sich am Messer sichtbar noch Reste vom vorher bearbeiteten Fleischstück befinden. Nicht zuletzt ist der Mitarbeiter selbst ein potenzieller Keimträger. Auch an Allergikern muss gedacht werden: Nach dem Schneiden eines Brots, das Nüsse enthält, werden unter Umständen Nussbestandteile auf das nächste Brot übertragen und damit an andere Kunden weitergegeben. Bei der Reinigung von Arbeitsflächen ist einer der häufigsten Fehler, Schwamm- oder Stofftücher mehrere Tage hintereinander zu verwenden.

Damit die Proben möglichst negativ ausfallen, sollten Lebensmittelbetriebe ihre Mitarbeiter systematisch schulen.

Fotos: Anke Sundermeier, Dortmund



Welche Rolle spielt ein Reinigungsplan?

Er ist Arbeitsgrundlage für das Personal und dient der Dokumentation aller durchgeführten Arbeiten. Damit Hygienestandards erfolgreich umgesetzt werden, braucht es klar geregelte Zuständigkeiten und eine Person, die die Durchführung kontrolliert. Was, wann, wie und mit welchen Mitteln gereinigt und desinfiziert wird, muss der Lieferant für die Reinigungs- und Desinfektionsmittel festschreiben. Ohne regelmäßige Stichproben in Form von Abklatschtests haben aber die besten Vorgaben keine Wirkung.

Was können Gastronomen tun, um die Hygiene in ihren Betrieben zu forcieren?

Das Zauberwort heißt Schulung. Daneben sollten regelmäßige Abklatschproben von den Händen der Mitarbeiter im Labor untersucht werden. Die Ergebnisse bespricht man dann direkt mit ihnen. Das hilft nicht zuletzt, den Verbrauch von Händedesinfektionsmittel und Waschpräparaten zu beobachten. Und so lässt sich auch gut abschätzen, ob die beschriebenen Maßnahmen wirklich durchgeführt werden. Ebenso entscheidend ist, dass der Gastronom eine eigene Sensibilität für Hygiene bei Lebensmitteln entwickelt. Er sollte die Mitarbeiter stetig auf Dinge aufmerksam machen, die nicht funktionieren – eben nicht nur Themen aus dem Kerngeschäft, sondern auch aus dem Bereich Hygiene. Gleichzeitig sollten Gastronomen als Vorbild fungieren und hygienisches Arbeiten und Handeln vorleben.

Wie kann das Personal für das Thema Hygiene sensibilisiert werden?

Einwandfreier Umgang mit Lebensmitteln liegt in den Händen der Mitarbeiter. Doch wie sollen Vorgesetzte die Umsetzung dauerhaft kontrollieren können? Das ist nicht möglich. Deshalb müssen alle Mitarbeiter geschult werden, damit sie selbst eine fachliche Basis und ein klares Bewusstsein dafür entwickeln, wie überaus wichtig Hygiene in ihrem Beruf ist. Auch zu hektischen Stoßzeiten im Ladenalltag dürfen die nötigen Vorkehrungen niemals zu kurz kommen. Gastronomen müssen ihren Mitarbeitern klar machen, wie schnell eine Missachtung der Vorschriften zur Übertragung von Keimen und Bakterien führt – im schlimmsten Fall zu Infektionskrankheiten. Bei den Schulungen gehört es dazu, Beobachtungen aus Sicht des Kunden zu vermitteln: Die „Kundenbrille“ aufzusetzen, kann sehr erhellend sein.

Schulung muss also unbedingt sein. Wie sollte diese aussehen?

Wichtig ist eine praktische Schulung vor Ort. Die Mitarbeiter sollten nicht nur die Hygienevorschriften kennen, sondern auch die Zusammenhänge und Hintergründe verstehen. Diese können durch regelmäßige Schulungen vermittelt werden. Der Hygieneverantwortliche des Betriebs sollte am konkreten Beispiel vor Ort nachschulen. In jedem Fall müssen Wirkung und Anwendung der Mittel, die Handhabung der Reinigungssysteme und alle sicherheitsrelevanten Fakten erklärt werden. Der Faktor Mensch mit seiner persönlichen Hygiene, insbesondere der Händehygiene, ist besonders wichtig.

Wer sollte so eine Schulung erhalten?

Jeder Lebensmittelbetrieb muss alle zwei

Jahre eine sogenannte Folgebelehrung zum Infektionsschutz für seine Mitarbeiter durchführen oder durchführen lassen. Zusätzlich muss – entsprechend der Qualifikationen und Tätigkeitsbereiche der Mitarbeiter – einmal im Jahr in allgemeiner Lebensmittelhygiene geschult werden. Dieses Thema lässt der Gesetzgeber in der Eigenverantwortung des Chefs: Vorgesetzte können ihre Mitarbeiter entweder selbst schulen, sie auf Seminare schicken oder eine andere Form der Schulung wählen. Wichtig ist die Kontinuität der Unterweisung, deren Inhalte auch dokumentiert werden müssen. Ich würde einen externen Ausbilder empfehlen, da dieser einen umfassenderen Blick auf das Themengebiet hat.

www.qs-heuel.de



**Wir bringen
UNTERNEHMER und
INVESTOREN zusammen!**

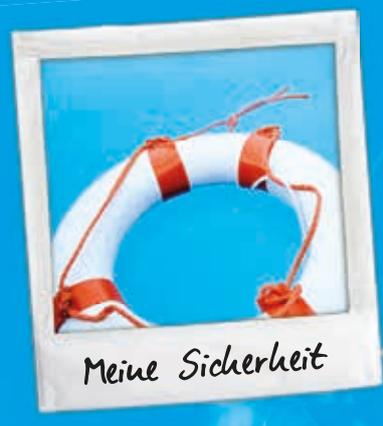
Eigenkapital-Partnerschaften für START-UP | WACHSTUM | NACHFOLGE



www.equipool.net



DOKOM21 Online Backup



Meine Sicherheit

Wir sichern Ihre Unternehmensdaten vollautomatisch:

- ✓ Daten standortunabhängig sichern und wiederherstellen
- ✓ regelmäßige, automatische Durchführung
- ✓ Minimierung von Fehlerquellen
- ✓ Datenverschlüsselung & Komprimierung
- ✓ Unternehmensdaten vor internen und externen Gefahren im DOKOM21 Rechenzentrum in Dortmund geschützt

t: 0231.930-94 02
www.dokom21.de

Was liegt näher...
DOKOM21

„Weltweit“ und „führend“

Die deutschen Arbeitgeber sind mit austauschbaren Worthülsen auf Mitarbeitersuche. Dabei sind individuelle Stellenanzeigen ein wesentliches Element beim Employer Branding.

»Die meisten Stellenanzeigen waren aus handwerklicher Perspektive mangelhaft, voller Füllwörter, Bandwurmsätze und Substantivierungen.«

Dr. Manfred Böcker

Deutschen Unternehmen gelingt es nicht, sich in Stellenanzeigen als Arbeitgeber zu differenzieren. Stattdessen setzen sie im wichtigsten Instrument der Mitarbeitersuche auf Füllwörter, vorgestanzte Wortbausteine und ungelenke Substantivierungen. Zu diesem Fazit kommt die Studie „Club der Gleichen – Edition Stellenanzeigen“. Die von den Unternehmensberatern Dr. Manfred Böcker und Sascha Theisen sowie dem Spezialisten für semantisches Recruiting Textkernel durchgeführte Studie ist die bisher größte Untersuchung dieser Art im deutschsprachigen Raum. Für die quantitative Analyse wurden 120.000 Onlinestellenanzeigen durchleuchtet.

Die Studienergebnisse legen ein nachhaltiges Kommunikationsproblem deutscher Ar-

beitgeber offen. So gehen Unternehmensporträts in den Stellenanzeigen kaum auf konkrete Arbeitgeberereignisse ein. Hier dominieren austauschbare Zuschreibungen wie „weltweit“, „führend“, „international“ und „innovativ“. Arbeitgeber geben den Kandidaten somit kein Bild davon, was sie von anderen Arbeitgebern unterscheidet. Employer Branding im Sinne einer Differenzierung findet nicht statt. Darauf weist auch eine Analyse des in vielen Stellenanzeigen mittlerweile integrierten Angebotsabschnitts hin. Hier bieten die meisten das Gleiche, neben einer „attraktiven Vergütung“ etwa auch „Weiterbildung“ und „Spaß“.

Sind Sie fit für „u. a.“? Das würde Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich verbessern. Denn der am häufigsten gebrauchte

Sie haben eine Idee, aber noch keinen Businessplan?
Oder Ihr Businessplan braucht den letzten Schliff?
In jedem Fall sind Sie beim Gründungswettbewerb start2grow | 36 richtig!

Unsere Bausteine für Ihre erfolgreiche Gründung:

- Kostenfreie Teilnahme
- Bundesweiter Wettbewerb
- Hohe Geld- und Sachpreise
- Interaktive Events
- Sonderpreis „Technologie“
- Netzwerk mit über 600 Coaches
- Kontakte zu Wirtschaft, Wissenschaft und Kapital

Jetzt informieren und anmelden:

www.start2grow.de

DURCHBRUCH.
Mit **start2grow** zur
erfolgreichen Gründung!

start2grow

Schlüsselbegriff in Jobbeschreibungen ist aktuell „u. a.“. Beim Blick auf die Jobbeschreibungen wird die Sprachlosigkeit in Stellenanzeigen besonders deutlich. Statt eine attraktive Aufgabe zu beschreiben, listen die meisten Arbeitgeber hier lustlos Einzelaufgaben auf. Interessant sind in diesem Kontext die sprachlichen Querverbindungen: Arbeitgeber, die stark auf „u. a.“ setzen, nutzen besonders gerne das inhaltsleere Füllsel „Bereich“, das sich Platz fünf auf der Rangliste der häufigsten Begriffe in Jobbeschreibungen sichert. Die „Bereichs“-Manie wiederum geht mit der Neigung zur Substantivierungsformen einher.

Willkommen bei den „Ungs“

Die Autoren von Stellenanzeigen setzen zudem auf „ung“-Formen. In den untersuchten Stellenanzeigen fanden sich mehr als eine Million „ung“-Suffixe – ein sprachlicher Hinweis auf einen behördlich wirkenden und abstrakten Nominalstil. In der Spitze nutzen einzelne Arbeitgeber über 80 der sperrigen „ung“-Formen in einer einzigen Stellenanzeige. Es wimmelt in den Aufgabenbeschreibungen von Begriffen wie „Bereitstellung“, „Erbringung“ oder „Identifizierung“. In den Top Ten der Nominalisierer stehen derweil nicht

nur Organisationen des öffentlichen Diensts, sondern auch große Privatunternehmen.

„Wenn am Ende der Employer-Branding-Verwertungskette die Stellenanzeige steht, müssen wir feststellen: Eine Differenzierung findet nicht statt. Was aber bewirkt dann noch Employer Branding?“, fragt Manfred Böcker. „Die meisten Stellenanzeigen, die wir uns angesehen haben, waren aus handwerklicher Perspektive mangelhaft, voller Füllwörter, Bandwurmsätze und Substantivierungen. Dieses so wichtige Werkzeug der Mitarbeitersuche braucht einfach mehr Professionalität, und die Kandidaten verdienen mehr Unterscheidungsmerkmale bei ihrer Suche nach dem richtigen Arbeitgeber.“

www.employer-telling.de



**Ohne Anziehungskraft:
Onlinestellenanzeigen nach dem Schema F.**

Foto: Syda Productions / Fotolia

VON
MITTELSTAND ZU
MITTELSTAND

„Ein guter Berater denkt nicht nur an mich, sondern auch an meine Zukunft.“

B. Bosch, Engbers GmbH & Co. KG,
Genossenschaftsmitglied seit 1993

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nutzen Sie für Ihre unternehmerischen Pläne unsere
Genossenschaftliche Beratung.
Mehr Informationen auf vr.de



Integration. Braucht. Betrieb.

Ihr Praktikumsangebot für Geflüchtete:
www.iq-netzwerk-nrw.de/integrationsbetrieb

Jetzt als Webapp:
www.iq-netzwerk-nrw.de/ib-nrw

In Kooperation mit:

www.netzwerk-iq.de
www.iq-netzwerk-nrw.de

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

In Kooperation mit:

Das IQ Netzwerk NRW wird koordiniert durch den Westdeutschen Handwerkskammertag, In: 40223 Düsseldorf, Sternwartstraße 27-29.



Eines der jüngsten Projekte der Ziegeleipark Baurträger GmbH: Ein Mehrfamilienhaus von 1912 in der Straße Mailoh war unbewohnbar, wurde also abgerissen und vor vier Jahren durch ein modernes Haus ersetzt.

Fotos: Rolf Hahn, Susanne Meyer

Startup am Bahnhof

Vom maroden Altbau zum schmucken Mehrfamilienhaus:
Seit 1989 belebt der Ziegeleipark-Baurträger Dortmund-Huckarde.

VON SUSANNE MEYER

Eigentlich sollte es nur ein einmaliges Geschäft mit finanzieller Unterstützung guter Freunde werden: Doch dann legte Rolf Hahn mit dem Kauf eines sanierungsbedürftigen Bahnhofsgebäudes im Dortmunder Stadtteil Huckarde vor 27 Jahren den Grundstein für den späteren wirtschaftlichen Erfolg der fünfköpfigen Gruppe. Heute ist das alte Gemäuer eine kleine Landmarke in Huckarde – nicht nur baulich, sondern auch kulinarisch.

Hahn, damals Geschäftsführer der Hoesch-Liegenschaften und SPD-Ratsmitglied, wollte auf diese Weise „eigentlich nur eine Sekte daran hindern, das Gebäude zu er-

werben“, sagt er heute. Mit dieser aus seiner Sicht politischen Notwendigkeit war er damals noch weit davon entfernt, einmal Mitinhaber einer gut gehenden Immobiliengruppe zu werden.

Da er den Kauf des Hauses damals finanziell nicht allein stemmen konnte, nahm Rolf Hahn mit Heiner Ollech, Bernd Scholz, Andreas Müller und Hans Hülsmann vier Freunde mit ins Boot. Die kannten sich beruflich mit maroden Altbauten aus und ließen sich von der Idee, aus dem Bahnhofsgebäude ein Restaurant zu machen, begeistern. Die Gruppe gründete dazu die „Ziegeleipark Baurträger GmbH“. Um die für den Kauf notwendi-

8. NRW.Symposium

„Sicher in der digitalen Welt? Chancen für Unternehmen durch Schutz vor Cyber-Angriffen.“



Die Digitalisierung durchdringt alle Branchen und gehört zu den wichtigsten Wachstumstreibern der deutschen Wirtschaft. Doch mit zunehmender Komplexität der IT-Systeme steigen die Risiken durch Cyber-Kriminalität. Betriebsspionage, Datenmissbrauch oder auch ein mangelndes Vertrauen in die Datensicherheit sind Gründe, warum viele Unternehmen vor der Digitalisierung zurückschrecken. Was sie benötigen ist ein Konzept, um sich gegen Angriffe aus dem Netz zu schützen.

Wie können sich Unternehmen sicher in der digitalen Welt bewegen? Antworten gibt es beim NRW.Symposium, zu dem die NRW.BANK gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen am 12. Januar 2017 nach Düsseldorf einlädt. Die Veranstaltung ist kostenlos und richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen.

In Vorträgen, einer Talkrunde und verschiedenen Foren befasst sich das Symposium mit verschiedenen Aspekten der digitalen Sicherheit: Welche Arten von Cyber-Kriminalität gibt es und wie können sich Unternehmen in Zeiten von Industrie 4.0 vor diesen schützen? Wie können Ransomware – sogenannte Lösegeld-Trojaner – und Industriespionage abgewehrt werden? Wie kann Sicherheit in der Cloud gewährleistet werden? Und welche Schulungsmöglichkeiten gibt es für Mitarbeiter? Keynote Speaker ist der Forscher und Buchautor Dr. Sandro Gaycken.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.nrwbank.de/symposium

8. NRW.Symposium „Sicher in der digitalen Welt? Chancen für Unternehmen durch Schutz vor Cyber-Angriffen.“

12. Januar 2017, 15.30 bis 20.00 Uhr
Kavalleriestraße 22, 40213 Düsseldorf

gen Darlehen zu bekommen, mussten die frisch gebackenen Geschäftsführer teilweise sogar ihre Häuser verpfänden. Ein Risiko, dass sich letztendlich mehr als gelohnt hat: Am 11. Mai 1989 wurde die Gaststätte „Alter Bahnhof“ eingeweiht und ist seitdem eine kulinarische Erfolgsgeschichte.

Nach dieser Errungenschaft war für die Freunde eines schnell klar: „Wir wollten alle weitermachen“, blickt Rolf Hahn zurück. Als alteingesessene Huckarder kannten die Jungunternehmer viele bebaubare Freiflächen im Ortsbereich. Aus dem Ziegeleipark-Bauträger wurde eine Immobiliengruppe mit mehreren Gesellschaften, die Grundstücke, aber auch marode Wohnhäuser kaufte, sie überplante oder bebaute und sanierte.

Manches ließ sich jedoch nicht so einfach stemmen. Auf dem Gelände des ehemaligen Luftschachts der Zeche Hansa wollte die Immobiliengruppe eigentlich Eigentumswohnungen bauen. Doch die Freunde merkten, dass es damals in Huckarde für solch ein Großprojekt keine Abnehmer gab. Also kontaktierten sie den Spar- und Bauverein, der das Areal samt Baugenehmigung einschließlich der schon vorhandenen Planung erwarb. Heute wohnen dort Familien in günstigen Mietwohnungen. Mit Mut und Ausdauer umschiffte die Immobiliengruppe auch in Folge viele Hindernisse. So amortisierte sich der Kauf eines großen Geländes von der Viterra an der Zeppelinstraße/Ecke Mailoh erst nach Jahren. Die Planungen waren durch Hochwasserschutz-Auflagen der Stadt weitaus teurer geworden als vorgesehen. Heute stehen auf dem Grundstück ein Seniorenheim, 43 Doppelhaushälften und 20 Miethäuser mit 52 Wohneinheiten.



Mit der Sanierung des Huckarder Bahnhofgebäudes begann die Geschichte der Ziegeleipark Bauträger GmbH. Vier der fünf Gründer: Rolf Hahn, Hans Hülsmann, Heiner Ollech und Bernd Scholz (v. l.).

Eine Herausforderung war auch die Übernahme des ehemaligen Schalthauses der Zeche Hansa, die sich dann aber dank eines solventen Alleinmieters als gute Investition entpuppte. Die Arvato, eine Tochtergesellschaft der Bertelsmann-Gruppe, ist mit fast 300 Arbeitsplätzen heutige Mieterin und bekommt jetzt noch einen Neubau für eine Poststelle mit der Option für weitere Arbeitsplätze hinzu.

Heute ist der Ziegeleipark-Bauträger Eigentümer von rund 200 Wohnungen und stellt in seinen Gewerbeeinheiten mehr als 250 Arbeitsplätze zur Verfügung. Und davon profitiert auch der Stadtteil Huckarde: Vormalig marode und verwahrloste Gebäude sowie brachliegende ungepflegte Grundstücke in Ortsnähe wurden durch die Initiative baulich und gestalterisch enorm aufgewertet.

BMS
Industriebau.

**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* zum Beispiel: Erweiterung der Meetingräume für die HDO GmbH in Paderborn.

BMS · Briloner Montage- und Schlüsselfertigbau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de

Mehr Wertschätzung ist gefordert

Die meisten Unternehmen motivieren ihre Belegschaft zu wenig. Die Unzufriedenheit verschärft zusätzlich den Fach- und Führungskräfitemangel, an dem bereits viele Betriebe leiden.

Viele Fach- und Führungskräfte sind mit ihrem Aufgabenbereich und dem herrschenden Arbeitsdruck überfordert. Dieses Ergebnis hat eine Umfrage der BWA Akademie unter 100 vorwiegend mittelständischen Unternehmen an den Tag gebracht. So gehen über zwei Drittel (68 Prozent) der befragten Firmen von einer Überlastung weiter Teile ihrer Belegschaft aus. Ein Viertel bekennt sich sogar zu einer „starken Überforderung“. Mit „stimmt nicht“ widersprechen ledig-

lich elf Prozent der Unternehmen. In 74 Prozent der Firmen mangelt es an motivierenden Maßnahmen für Fach- und Führungskräfte. Als wesentliche Gründe für Unzufriedenheit in der Mitarbeiterschaft hat die BWA-Umfrage ermittelt (Mehrfachantworten waren erwünscht): keine Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung (79 Prozent), unflexible Arbeitszeiten (78 Prozent), unzureichende Bezahlung (67 Prozent) und fortwährende Umstrukturierungen im Betrieb (64 Prozent).

„Alle diese Faktoren verschärfen den Fach- und Führungskräfitemangel, unter dem mehr als 90 Prozent aller Unternehmen ohnehin schon leiden“, betont BWA-Geschäftsführer Harald Müller. „Den Firmen ist dringend zu raten, die Weiterbildung ihrer Belegschaft zu professionalisieren, ältere Arbeitnehmer besser einzubinden, der Frauenförderung im Betrieb eine größere Beachtung zu schenken, der Work-Life-Balance mehr Bedeutung beizumessen und die Mitar-



VWA DORTMUND
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie

Aufstiegsfeier!

Berufsbegleitend studieren! Jetzt einschreiben!

Studieren Sie berufsbegleitend unsere Studiengänge **Betriebswirt/-in (VWA)** und **Bachelor of Arts (B.A.) Betriebswirtschaft**. Informieren Sie sich umfassend auf unserer Internetseite www.vwa-do.de oder fordern Sie direkt Ihr Infopaket mit Antrag auf Einschreibung bei uns an: vwa@dortmund.ihk.de oder **0231 5417-255**.

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin: www.vwa-do.de

VWA DORTMUND
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie
bei der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120 • 44141 Dortmund

Unsere Partner:
Fachhochschule Dortmund
University of Applied Sciences and Arts

ISM
INTERNATIONAL
SCHOOL OF MANAGEMENT
University of Applied Sciences



Motivation sieht anders aus.

Foto: rangjizz / Fotolia

beitemotivation und berufliche Anerkennung stärker herauszustellen.“

Betriebsklima als Schlüssel

Dabei fällt dem Umgang der Führungskräfte mit der Belegschaft eine Schlüsselrolle zu, hat die Umfrage ermittelt. 98 Prozent der Unternehmen erwarten von ihren Managern, dass sie den Mitarbeitern gegenüber eine deutliche Wertschätzung zum Ausdruck bringen. 87 Prozent legen Wert auf ein verantwortungsvolles Miteinander, das für 84 Prozent zur Selbstständigkeit ermuntern soll. Weiter-

hin gefragt ist ein kooperativer (75 Prozent), hilfsbereiter (73 Prozent), anspruchsvoller (71 Prozent) und freundlicher (67 Prozent) Umgang. Immer „locker“ und „entspannt“ halten 64 Prozent bzw. 51 Prozent der Befragten für die richtige Grundstimmung. Allerdings erwarten 57 Prozent der Unternehmen von ihren Führungskräften auch Strenge und 41 Prozent Autorität bei der Kommunikation mit der Belegschaft.

Wie gut werden die Manager bei ihren Führungsaufgaben unterstützt – auch das wollte die BWA-Akademie

herausfinden. Viel zu wenig, bekennen 78 Prozent der kontaktierten Unternehmen. Lediglich 18 Prozent der Firmen lassen ihren Führungskräften eine ausreichende Förderung zuteilwerden. „Unternehmen, die ihre Führungsebenen vernachlässigen, dürfen sich nicht wundern, wenn sich das im ganzen Betrieb breit macht. Wer selbst keine Förderung erfährt, zeigt in der Regel wenig Bereitschaft, andere zu fördern“, stellt Harald Müller klar. „Zwar haben sich 89 Prozent der Firmen das Coaching ihrer Führungskräfte auf die Fahnen geschrieben. Aber nicht einmal die Hälfte aller Unternehmen investiert ausreichend ins Coaching. 91 Prozent der Firmen sind sich über die Bedeutung der Work-Life-Balance in der Belegschaft bewusst, aber bei den wenigsten drückt sich das in konkreten Maßnahmen aus.“



Etwas vergessen? Gutes Management will gelernt sein.

Mit einem Studium an einer der besten Wirtschaftshochschulen in Deutschland. Wir bieten Ihnen Studiengänge in den Bereichen International Management, Finance, Logistik, Tourismus, Marketing, Handel, Vertrieb, Modemanagement, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht. **Bachelor, Master, MBA, in Vollzeit, berufsbegleitend oder dual.**

Dortmund · Frankfurt/Main · München · Hamburg · Köln · Stuttgart

ISM

INTERNATIONAL
SCHOOL OF MANAGEMENT

University of Applied Sciences

www.ism.de

Möglicherweise wirkungslos

Von Fortbildungsangeboten für Führungskräfte erhoffen sich die Unternehmen einiges. Mit den Ergebnissen des üblichen Corporate Learnings sind allerdings viele unzufrieden.

Die meisten Unternehmen in Europa investieren eher in die Weiterentwicklung der eigenen Führungskräfte als in Neueinstellungen. Ihr Ziel ist, durch Corporate Learning Veränderungen herbeizuführen, Innovationen voranzutreiben und die wirtschaftliche Perspektive zu verbessern. Das ist das Ergebnis einer unabhängigen Studie der FT IE Corporate Learning Alliance unter 600 führenden Wirtschaftsunternehmen in Europa, darunter 100 in Deutschland. Befragt wurden Personalchefs und HR-Verantwortliche aus Unternehmen, die in den vergangenen fünf Jahren Weiterbildungsmaßnahmen für Führungskräfte durchgeführt haben.

Mehr als die Hälfte der Unternehmen setzt auf die berufliche Fortbildung ihrer Führungskräfte: 57 Prozent der Befragten erachten dies als die beste Investition, um Betriebsergebnisse zu verbessern. Als positive Folgen wurden Mitarbeiterzufriedenheit und Betriebstreue (74 Prozent) sowie Mitarbeiterengagement (73 Prozent) hervorgehoben, danach folgen Kundenzufriedenheit (69 Prozent) und die Verbesserung der Erträge beziehungsweise des Gewinns (64 Prozent). Bei den Inhalten setzen die Unternehmen auf Fortbildung in den Bereichen Kundenbindung (58 Prozent), Strategie und Planung (58 Prozent), erfolgreiche Innovation (55 Prozent), Führungsfähigkeiten (55 Prozent) und Strategieumsetzung (54 Prozent).

Die Ergebnisse im Ländervergleich zeigen: Vor allem die deutschen Unternehmen räumen ihren Fortbildungsprogrammen eine besonders hohe Bedeutung ein. Die Führungskräfte haben das große Potenzial, das in der Mitarbeiterfortbildung für die Unternehmen steckt, erkannt. 34 Prozent der deutschen Führungskräfte sehen die berufliche Weiterbildung als Priorität an, das sind deutlich mehr als im Länderschnitt der Befragten, der bei nur 24 Prozent liegt. Weiterhin ga-



Weiterbildung für Führungskräfte: Wichtigkeit erkannt, Lernerfolg oft nicht messbar.

Foto: Robert Kneschke / Fotolia

ben die Befragten an, in den nächsten drei Jahren noch größeren Wert auf die Auswahl der optimalen Weiterbildungsangebote zu legen.

Kluft zwischen Erwartung und Leistung

Dennoch bemängelt knapp die Hälfte aller Befragten, dass ein konkreter Mehrwert aus der Investition in Weiterbildungsmaßnahmen für das Unternehmen nicht messbar sei. Zudem konnten nur 43 Prozent feststellen, dass sie nach Fortbildungsmaßnahmen effektiver arbeiten. Die Ergebnisse zeigen die Kluft zwischen dem Wunsch nach beruflicher Weiterbildung und den letztendlich angebotenen Fortbildungsprogrammen. Silveira Van Dyck, CEO der FT IE Corporate Learning Alliance ist überrascht: „Mehr als die Hälfte der befragten Geschäftsleute erkennen zwar die Bedeutung einer Weiterbildung der Führungskräfte für ihr Geschäft, doch weniger als die Hälfte der Befragten ist mit ihren Lernprogrammen vollauf zufrieden.“

Dies ist auch auf die falsche Wahl der Weiterbildungsanbieter zurückzuführen. Nur jede vierte Führungskraft gab an, diese danach auszuwählen, inwieweit sie die Auswirkungen des Corporate Learnings für das Unternehmen messbar machen können. Das wichtigste Kriterium sei vielmehr, ob man bereits in der Vergangenheit mit dem Weiterbildungsanbieter zusammengearbeitet habe. Für die obersten Führungskräfte sind außerdem der Ruf der Anbieter und deren Rangwertung entscheidend.

Große Unternehmen haben höchste Erwartungen an ihre Führungskräfte. Auch wenn sie die enorme Wichtigkeit der Weiterentwicklung ihrer Führungskräfte erkannt haben, nutzen sie meist noch die falschen Fortbildungsangebote. Genau hier sind Experten gefragt, die die Auswirkungen von Weiterbildungsprogrammen auf den betrieblichen Erfolg messbar machen. Nur so können die Bildungsmaßnahmen optimiert und den Erwartungen der Unternehmen entsprechend angepasst werden.

www.ftiecla.com



50 Jahre Hecker Kunststofftechnik

Vor 50 Jahren startete die heutige Hecker Kunststofftechnik GmbH & Co. KG als Teil der Hecker-Gruppe in Dortmund mit dem Handel und der Bearbeitung von Kunststoffhalbzeugen aus Plexiglas und Makrolon. Heute zählt die Hecker Kunststofftechnik zu den führenden europäischen Zulieferern transparenter Kunststoff-Komponenten für Industrie, Technik und Design. Annähernd 1000 Industriekunden vertrauen der Kompetenz des über Jahrzehnte exzellent ausgebildeten Hecker-Teams von Verfahrensmechanikern (ehemals: „Kunststoffschlosser“). Das Spektrum reicht von kundenindividuellen transparenten Schutzhauben und technischen Funktionsteilen bis hin zu durchsichtigen Simulationsmodellen für Messeauftritte und wissenschaftliche Anwendungen.

www.plexiglas-hecker.de

FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

GUTEN MORGEN DORTMUND.

Wir sind ab sofort Ihr Ansprechpartner
für alles, was im Büro besser laufen kann.

www.hees.de

HEES BÜROWELT.



Sozietät Schäfer und Partner^{mbB}
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

WILLKOMMEN!

Zum 1. Oktober 2016 haben wir

Dirk Hortig

Diplom-Kaufmann · Steuerberater

als weiteren Partner in unsere
Partnerschaftsgesellschaft aufgenommen.

Herr Hortig hat in seiner bisherigen über
20-jährigen Berufserfahrung mittelständisch
geprägte Unternehmen sowie Privatpersonen
wirtschaftlich und steuerlich begleitet,
unterstützte als Syndikus-Steuerberater eine
Düsseldorfer Mittelstandsbank und
verantwortete als Bereichsleiter die Steuern
und das Rechnungswesen eines großen
Personaldienstleisters.

LOTSE DES MITTELSTANDES

- Beraten
und gestalten
- Vertreten
und helfen
- Prüfen und
überwachen

Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Hortig unsere
fachliche Kompetenz weiter ausbauen können.

Sozietät Schäfer und Partner mbB Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Bahnhangstr. 1a · 44289 Dortmund
Tel. 0231/940011-0 · Fax 0231/940011-12
kanzlei@sozietaet-schaefer.de

www.sozietaet-schaefer.de



Gründen mit Anschub – das verspricht der jährliche Wettbewerb start2grow.

Fotos: Wirtschaftsförderung Dortmund

Gründer formen die Zukunft

Die Wirtschaftsförderung Dortmund setzt auf Start-ups. Neben klassischen Existenzgründungen in etablierten Branchen stechen besonders die neuen, disruptiven Geschäftsmodelle hervor.

Sylvia Tiews, Teamleiterin der Gründungsförderung.



Die Gründer von heute sind der Mittelstand vor morgen. Im Gepäck haben sie neue Geschäftsmodelle und neue Produkte, die ganze Branchen verändern können. Sie schaffen Arbeitsplätze, bilden aus, nutzen Gewerbe- und Büroflächen und zahlen Steuern an die Städte, in denen sie beheimatet sind. Wer sind diese innovativen Gründerinnen und Gründer? Was

treibt sie an? Wie können sie auf ihrem Erfolgskurs unterstützt werden?

Auf diese Fragen hat Sylvia Tiews, Teamleiterin Gründungsförderung bei der Wirtschaftsförderung Dortmund, passende Antworten. „Es gibt die klassischen Gründungen im Handwerk oder Handel, in etablierten Branchen wie zum Beispiel der Gesundheitswirtschaft oder auch in der Kreativwirtschaft. Aber immer häufiger gibt es auch Erfindungen, Forschungen und starke Innovationen, mit denen sich Menschen selbstständig machen, die gewohnte Abläufe, gekannte Prozesse, Branchengegebenheiten durchbrechen und ganz neu denken. Das Schlagwort dafür ist Disruption. Es steht für Aufbruch, Veränderung, Erneuerung. In Dortmund haben wir innovativen Gründern viel mehr zu bieten, als Informationen und die Beratung über die klassischen Förderprogramme. Schon seit geraumer Zeit gibt es darüber hinaus einzigartige Angebote: den bundesweit ausgerichteten Gründungswettbewerb start2grow und Gründerzentren mit speziellen Kompetenzen – wie zum Beispiel das Zentrum für Produktionstechnologie, das Gründerinnenzentrum oder den e-port dortmund“, sagt Sylvia Tiews.

Zukunftsprojekt Gründungscampus

Doch die Dortmunder Technologiezentren sind nahezu voll und kleine Büroein-

heiten zum Start in die Selbstständigkeit schwer zu finden. Vor diesem Hintergrund plant die Wirtschaftsförderung Dortmund mit ihren Partnern derzeit Schritte, um einen Gründungscampus im Hafengebiet aufzubauen. Das Stadtumbaugebiet Hafen bietet in der Speicherstraße Platz für Wachstum. Damit wird ein lebhafter Ort für Gründungen in einem Lagergebäude der Speicherstraße möglich. Hier könnten in Zukunft alle Angebote der Wirtschaftsförderung und der Stadt Dortmund zum Thema Gründung und Selbstständigkeit in einem Haus gebündelt werden. Aber nicht nur die Theorie und Beratung wären vor Ort – Gründer können hier ein Büro finden und haben die Möglichkeit, am Standort zu wachsen. Zu füllen sind im Gründungscampus insgesamt rund 7.000 Quadratmeter (Stand heute).

Den Start-ups am Standort Dortmund die besten Bedingungen für ihre erfolgreiche Entwicklung zu bieten, ist ein erklärtes Ziel der Dortmunder Wirtschaftsförderung. Und dass dies – oft im Verbund mit anderen gründungsrelevanten Akteuren – erreicht werden kann, zeigen die Erfolgsgeschichten von Gründern, die das breite Angebot vor Ort genutzt haben. „Die beiden Newcomer des Jahres 2016, Point 8 und FinanzRitter, sind gute Beispiele dafür, dass unser Konzept für einen wirksamen Gründungssupport am Standort Dortmund funktioniert. Die beiden Start-ups waren Preisträger des Gründungswettbewerbs start2grow und haben die dort entstandenen Kontakte zu Beratern, Branchenexperten, Kapitalgebern genutzt. Sie agieren teilweise noch von der TU aus und haben sich für ihren Unternehmensstart Räume im Gründerzentrum B1st bzw. im Technologiezentrum ausgesucht“, sagt Sylvia Tiewes.

Die drei Gründer von Point 8 sind Big-Data-Spezialisten und setzen ihr Know-how als Dienstleister für Unternehmen und Organisationen mit Datenanalyse, Machine Learning und Simulationen ein. Die Geschäftsidee der vier FinanzRitter ist ein App-basierter Versicherungsmakler, der dem Kunden eine unabhängige Beratung und digitale Vertragsübersicht seiner Versicherungssituation bietet sowie einfache Kontaktmöglichkeiten und schnelle Hilfe im Schadensfall garantiert.

Für Sylvia Tiewes liegen die beiden Start-ups im Trend künftiger Gründergenerationen. „Nach der Industrialisierung folgen jetzt die Erneuerung der Dienstleistungsgesellschaft und das Zeitalter der Industrie 4.0. Es begeistert mich, wenn wir Dortmunder Gründerinnen und Gründer auf ihrem Kurs in die Zukunft begleiten können.“

Helfen bei Marketing & PR-Fragen: Die „Marketingdoktoren“



Kirch &
Raschke
helfen

Wer sind die „Marketingdoktoren“?

Oliver Kirch (39) und Marc Raschke (40) sind seit vielen Jahren in der Marketing- und PR-Branche tätig. Hauptberuflich arbeiten beide derzeit als Leiter von Marketing- und Kommunikationsabteilungen in großen Krankenhäusern des Ruhrgebiets und beraten zudem KMU und Start-Ups. Zuvor waren sie in der IT-, der Energie- und der Handelsbranche aktiv.

Mit Videos und Fotos gegen kulinarische Vorbehalte

Zugegeben, wenn es um Krankenhaus-Essen geht, gibt es viele Meinungen. In einem sind sich die meisten Menschen aber einig: Der Abstand zwischen Patiententablett und kulinarisch anspruchsvollem Catering ist groß.

Genau hier will die ServiceDO ansetzen – nicht zuletzt, um dem schlechten Ruf der Krankenhaus-Caterer entgegen zu wirken. Moment, die „Service-was“? Hier liegt aus Marketing-Sicht bereits die erste Herausforderung: Denn hinter diesem Namen könnte alles stehen. Tatsächlich ist die ServiceDO mit ihren 550 Mitarbeitern mehr als ein Caterer, nämlich auch Anbieter von Hygiene-Dienstleistungen und Logistik.

Das Unternehmen produziert täglich über 1.500 Essen für die Patienten des größten kommunalen Krankenhauses in NRW, das Klinikum Dortmund. Zudem beliefert es seit rund vier Jahren auch Kitas und Schulen, derzeit sind es 38 Kitas und fünf Schulen mit insgesamt rund 2.500 Essen täglich. „Bislang sind uns alle Kunden treu geblieben, was wir als großen Vertrauensbeweis sehen und was uns in unserer täglichen Arbeit anspricht“, erklärt Andre Thevessen, Geschäftsführer der ServiceDO. „Wir wachsen im Wesentlichen durch Weiterempfehlungen, also Mund-zu-Mund-Propaganda.“ Mit anderen Worten: Es spricht sich bisher nur zufällig herum, dass die ServiceDO leckeres Essen herstellt und deutlich mehr als das Schema F bietet: So wurde zum Beispiel das Essen im Klinikum auf mediterrane Küche umgestellt.

Neben Koch- und Grillkursen wurde Catering für Veranstaltungen jeder Größe, vom kleinen Geburtstag bis zum Groß-Event, in das Programm aufgenommen.

„Als Kunde denke ich einfach nicht an einen Krankenhaus-Caterer, wenn ich leckeres Essen für meine Party will. Die Vorurteile überwiegen. Und genau hier können wir den Hebel ansetzen, also den Überraschungseffekt nutzen“, sagt „Marketingdoktor“ Oliver Kirch. Dazu müsse aber in einem ersten Schritt konkret erlebbar gemacht werden, welche Leistungen die ServiceDO anbietet, erklärt sein Kollege Marc Raschke: „Neben Fotostrecken, zum Beispiel auf Instagram, machen sich professionelle und eindrucksvolle Videos von Events, die die ServiceDO beliefert, gut auf Youtube. Das schafft Aufmerksamkeit und hilft, in Suchmaschinen besser gefunden zu werden.“ Weitere Chancen sehen die beiden Experten im Ambient-Marketing von potenziellen Kunden, verfeinert mit einer Prise Guerilla-Würze. Kirch: „Warum nicht zum Beispiel gesunde Snacks bei Sportveranstaltungen verteilen? Oder in einem Gewinnspiel das Catering für Privatpartys verlosen? Und beides über die digitalen Kanäle kommunizieren. Dabei kann die ServiceDO mit dem glänzen, was sie täglich anbietet: gesundes, wohlschmeckendes Essen.“

Sie möchten auch einen Tipp von den Marketingdoktoren? Dann schreiben Sie eine E-Mail an: rat@marketingdoktoren.de und schildern Sie Ihre Herausforderung.



Die Ponte Estaiada Octávio Frias de Oliveira über den Rio Pinheiros ist ein Symbol São Paulos. In ihrem Schatten hat sich eine lebendige Start-up-Szene entwickelt.

Foto: iStock

São Paulo: Knotenpunkt für Startups

Startups sind die Hoffnungsträger der stagnierenden brasilianischen Wirtschaft. Die größte Stadt Brasiliens ist das Zentrum der dortigen Szene.

VON DOMINIK STUTE, NACH INFORMATIONEN VON GERMANY TRADE & INVEST

Brasilien befindet sich in der Rezession – für das Jahr 2016 wird ein Rückgang des BIPs um 3,3 Prozent erwartet. Hoffnung für neue Impulse in die schwächelnde brasilianische Wirtschaft gibt die wachsende Anzahl von Startups. Die Dynamik im Markt ist groß: Laut Fachverband ABStartups waren Anfang 2016 4.161 Startups in Brasilien aktiv. Dies sind 30 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Diese jungen Unternehmen erwirtschafteten im vorigen Jahr umgerechnet etwa 450 Millionen Euro. Damit entfällt zwar nur ein kleiner Teil der Wirtschaftsleistung auf Startups, von ihnen gehen aber viele weitere Anreize für Wachstum und Innovation aus.

Unternehmergeist und Kreativität sind in Brasilien ausgeprägt, Internet und Mobilfunk weit verbreitet. In diesem Umfeld ist eine sehr lebendige Szene entstanden, die teilweise auch staatlich gefördert wird. Es gibt rund 45 Acceleratoren, die von Sponsoren, Fonds, Konzernen oder durch Einlagen von Startups finanziert werden.

2015 gründete die Bank Itaú den „Startup-Space“ Cubo, 2016 öffnete in São Paulo ein Google Campus. Auf Initiative des Wissenschaftsministeriums wurde zu-

dem das „Start-Up Brasil“ Förderprogramm ins Leben gerufen. In einem mehrstufigen Verfahren wurden zunächst 17 Acceleratoren als Partner ausgewählt. Als zweite Stufe werden an jedem Standort zwei Mal pro Jahr Startups ausgewählt, die im Rahmen des Programms Training, Mentoring und Kontakt zu Investoren erhalten.

Die lebendige Startup-Szene steht im Spannungsfeld mit den sehr starken Rahmenbedingungen in Brasilien. Startups leiden in der Regel noch stärker als andere Unternehmen unter Brasiliens Bürokratie, da ihr Entwicklungstempo im starken Kontrast zu den schwerfälligen Strukturen steht. Die Gründung nimmt wesentlich mehr Zeit in Anspruch als in anderen Ländern und bringt viele Extrakosten mit sich. Aufgrund des komplexen Rechts- und Steuersystems muss ein Unternehmen bereits früh einen spezialisierten Anwalt und Steuerberater engagieren. Steuern fallen auf allen föderalen Ebenen und zum Teil kumulativ an. Jeder Bundesstaat erhebt einen anderen Umsatzsteuersatz.

Auch die Finanzierung ist in Brasilien problematisch. Es ist zwar relativ einfach, in der frühen Phase ein erstes Investment zu bekommen, um sein Produkt weiterzuentwickeln und zu testen. Danach stürzen aber viele Startups in eine Finanzierungslücke, da Venture Capital Fonds nicht bereit

sind, das Unternehmen in dieser mittleren Phase zu unterstützen und erst bei Projekten ab drei bis fünf Millionen Real (ca. 840.000 bis 1,4 Millionen Euro) einsteigen.

Knotenpunkt São Paulo

Etwa 1.300 Startups haben ihren Sitz im Großraum São Paulo. Das sind über 30 Prozent aller brasilianischen Startups. Rund um die renommierte Hochschule Universidade de São Paulo hat sich ein ausgezeichnetes Startup-Ökosystem entwickelt, das im Global Startup Ecosystems Report 2015 weltweit auf Rang zwölf liegt. São Paulo ist damit der einzige südamerikanische Standort in den Top 20 und liegt nur knapp hinter Berlin (Platz neun) oder Paris (Platz elf). Diese hohe Konzentration der Startupszene birgt auch für die deutsche Wirtschaft große Chancen der Zusammenarbeit. Denn weit über 1.000 deutsche Unternehmen haben eine Niederlassung in São Paulo, dem damit größten deutschen Wirtschaftsstandort außerhalb Deutschlands.

www.gtai.de/start-ups



Ansprechpartner:
Dominik Stute
Tel. 0231 5417-315
d.stute@dortmund.ihk.de



Ein Lotse durch die Verwaltung

**Der Einheitliche Ansprechpartner für Nordrhein-Westfalen –
Zentrale Servicestelle für Verwaltungsleistungen.**

Der Einheitliche Ansprechpartner ist eine Einrichtung nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie. Ziel des Einheitlichen Ansprechpartners ist es, bürokratische Hürden bei der Aufnahme oder Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit abzubauen.

In Nordrhein-Westfalen ist der Einheitliche Ansprechpartner (EA) seit Januar 2016 zentral bei der Bezirksregierung Detmold verortet. Der EA unterstützt internetbasiert die Arbeit der zuständigen Fachbehörden: Er stellt Informationen bereit und koordiniert Verwaltungsleistungen für Dienstleister und Fachkräfte.

Grundlage der Einführung von Einheitlichen Ansprechpartnern (EA) bei den EU-Mitgliedstaaten bildet die EG-Dienstleistungsrichtlinie. Sie verfolgt das Ziel, die Niederlassungs-

und Dienstleistungsfreiheit im europäischen Binnenmarkt zu stärken. So profitieren insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen sowie Fachkräfte vom Service des EAs. „Das Angebot steht sowohl in- und ausländischen EU-Bürgern als auch Drittstaatlern zur Verfügung“, betont Beate Schewietzek.

Auf der mehrsprachigen Internetseite des EAs finden Dienstleister und Fachkräfte über den Zuständigkeitsfinder die Kontaktinformationen zu den zuständigen Stellen sowie grundlegende Verfahrensinformationen (beispielsweise einzureichende Unterlagen, Gebühren, Fristen) zu den gesuchten Verwaltungsleistungen, wie die Gewerbeanmeldung oder die Anerkennung der Berufsqualifikation. Über ein elektronisches Ticket-

system können sie ihre Anliegen dann bequem online von zu Hause aus abwickeln (www.nrw-ea.de). Die Inanspruchnahme des Einheitlichen Ansprechpartners NRW ist kostenlos.

„Möchte ein polnischer Maurer beispielsweise in NRW ein Gewerbe anmelden und als Voraussetzung hierfür die Berufsqualifikation anerkennen lassen, kann sich der Antragsteller direkt an uns als zentrale Servicestelle wenden und muss nicht bei verschiedenen Behörden vorstellig werden. Über unser Ticketsystem werden die Verfahren dann gebündelt abgewickelt.“, erklärt Sabine Sommer. „Auf diese Weise wird das Verwaltungsverfahren sowohl für die Antragsteller als auch für die zuständigen Stellen vereinfacht“, ergänzt Fabian Halt. Die Vereinfachung von Verwaltungsverfahren unterstützt mittelbar auch die Kommunen und Wirtschaftsförderungen bei der Ansiedlung von Fachkräften und stärkt gleichzeitig Ihre Rolle als Förderer der örtlichen und regionalen Wirtschaft.

Einheitlicher Ansprechpartner für NRW

› **Bezirksregierung Detmold**
Leopoldstraße 15, 32756 Detmold
Tel. 05231 713450
info@nrw-ea.de
www.nrw-ea.de



Das NRW-Team des Einheitlichen Ansprechpartners stellt Informationen zur Verfügung und koordiniert Verwaltungsverfahren (v. l.): Sabine Sommer, Fabian Halt, Beate Schewietzek und Nico Schuppenat.

Foto: Bezirksregierung Detmold/ Andreas



Tipps zum Thema Recht

Bundesgerichtshof: Auf passwortgesicherte WLAN darf vertraut werden

Der I. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs (BGH) hat sich im Zusammenhang mit der Haftung für Urheberrechtsverletzungen mit den Anforderungen an die Sicherung eines Internetanschlusses mit WLAN-Funktion befasst. In seinem soeben veröffentlichten Urteil vom 24. November 2016 (Az.: I ZR 220/15) hat der Senat dabei die Inhaber solcher Internetanschlüsse recht weitgehend vom Risiko der sog. Störerhaftung befreit.

Mit der Klage hatte eine Inhaberin von Filmverwertungsrechten die Beklagte wegen des öffentlichen Zugänglichmachens eines Films im Wege des „Filesharing“ auf Ersatz von Abmahnkosten in Anspruch genommen. Dieser Film war zuvor zu verschiedenen Zeitpunkten über den Internetan-

schluss der Beklagten durch einen unbekanntem Dritten öffentlich zugänglich gemacht worden, der sich unberechtigten Zugang zum WLAN der Beklagten verschafft hatte. Der von der Beklagten verwendete WLAN-Router war mit einem vom Hersteller vergebenen, auf der Rückseite des Routers aufgedruckten WPA2-Schlüssel gesichert, der aus 16 Ziffern bestand. Diesen Schlüssel hatte die Beklagte bei der Einrichtung des Routers nicht geändert.

Nachdem zuvor bereits Amts- und Landgericht Hamburg den Klageanspruch als nicht begründet angesehen hatten, hat nun auch der BGH die Revision der Klägerin zurückgewiesen. Er gelangte dabei zu der Überzeugung, dass die Beklagte nicht als Störerin haftet, weil sie keine Prüfungspflichten verletzt hat. Der Inhaber eines Internetanschlusses mit WLAN-Funktion sei zwar zur Prüfung verpflichtet, ob der eingesetzte Router über die im Zeitpunkt seines Kaufs für den privaten Bereich marktübli-

chen Sicherungen – also einen aktuellen Verschlüsselungsstandard sowie ein individuelles, ausreichend langes und sicheres Passwort – verfügt. Die Beibehaltung eines vom Hersteller voreingestellten WLAN-Passworts könne aber nur dann eine Verletzung der Prüfungspflicht darstellen, wenn es sich nicht um ein für jedes Gerät individuell, sondern für eine Mehrzahl von Geräten verwendetes Passwort handelt. Dies aber konnte die Klägerin nicht beweisen. Da zudem der Standard WPA2 als hinreichend sicher anerkannt ist und es an Anhaltspunkten dafür fehlt, dass im Zeitpunkt des Kaufs der voreingestellte 16-stellige Zifferncode nicht marktüblichen Standards entsprach oder Dritte ihn entschlüsseln konnten, hat die Beklagte ihre Prüfungspflichten nicht verletzt. Sie haftet deshalb nicht als Störerin für die über ihren Internetanschluss von einem unbekanntem Dritten begangenen Urheberrechtsverletzungen.

(Quelle: Mitteilung Nr. 212/2016 der Pressestelle des Bundesgerichtshofs)

Landgericht Bonn: Die fehlende Offenlegung von Jahresabschlüssen stellt auch einen Wett- bewerbsverstoß dar

Das Landgericht (LG) Bonn hat mit Urteil vom 31. August 2016 (Az.: 1 O 205/16) entschieden, dass durch die fehlende Offenlegung des Jahresabschlusses nach § 325 HGB bzw. die fehlende Hinterlegung des Jahresabschlusses nach § 326 Abs. 2 HGB zugleich auch ein Wettbewerbsverstoß gemäß § 3a des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) begangen wird. Im konkreten Fall wurde der Verfügungsbeklagten durch das Gericht bei Unterlassen der Offenlegung ein Ordnungsgeld in Höhe von 250.000 Euro, ersatzweise Ordnungshaft, aufgegeben.

Ganz unabhängig davon, dass bei Verstößen gegen die Verpflichtung zur Offenlegung von Jahresabschlüssen vom dafür zuständigen Bundesamt für Justiz Ordnungsgeldverfahren nach § 335 Abs. 2 - 6 HGB durchgeführt werden, in deren Rahmen Ordnungsgelder von mindestens 2500,- Euro und höchstens 25.000,- Euro

(§ 335 Abs. 1 S. 4 HGB) festgesetzt werden, hatte hier die Verfügungsklägerin – ein konkurrierendes Unternehmen – die „wettbewerbsrechtliche Karte gespielt“. Denn die §§ 325 ff. HGB haben auch eine wettbewerbliche Schutzfunktion, da die Publizität des Jahresabschlusses den Schutz von Gläubigern und der übrigen Teilnehmer am Wirtschaftsleben zum Ziel hat. Jedenfalls sah hier das erkennende Gericht keine durchgreifenden Zweifel am Bestehen des erforderlichen Rechtsschutzbedürfnisses auch für das wettbewerbsrechtliche Verfahren, obwohl dieses letztlich auf dasselbe Ziel wie das Offenlegungsverfahren nach §§ 325 ff. HGB – nämlich die Offenlegung des Jahresabschlusses – gerichtet ist. (Quelle: www.justiz.nrw.de)

Gesetzlicher Mindestlohn steigt zum 1. Januar 2017 auf 8,84 Euro

Das Mindestlohngesetz sieht vor, dass die Bundesregierung auf Vorschlag der sog. Mindestlohnkommission erstmals zum 01. Januar 2017 in einer Rechtsverordnung eine Änderung des gesetzlichen Mindestlohns von derzeit noch 8,50 Euro regeln kann. Von dieser Möglichkeit hat die Bundesregierung auch Gebrauch gemacht und folglich am 26. Oktober 2016 die Erhöhung des Mindestlohnes auf 8,84 Euro brutto pro Zeitstunde zum 01. Januar 2017 beschlossen. Auch bei Branchen, in denen noch vom Mindestlohn abgewichen werden darf, steigt zum 01. Januar 2017 die Höhe des Lohns an.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat eine Telefonhotline eingerichtet, unter der Fragen zum Mindestlohn beantwortet werden. Die Rufnummer dieser „Mindestlohnhotline“ lautet 030/60280028. Ferner findet sich auf der Internetseite des Ministeriums eine Zusammenstellung häufig gestellter Fragen („FAQ“) zum Mindestlohn unter <http://www.der-mindestlohn-wirkt.de> (Stichwort: Allgemeine Fragen zum Mindestlohn). Schließlich stellt das BMAS auch noch eine App zur Zeiterfassung unter dem Titel „Einfach erfasst“ zur Verfügung. Die App ist sowohl für iOS als auch Android- und Windows-Geräte über den jeweiligen Store kostenlos verfügbar.



Leschs Kosmos: Kampf um Sand – der neue Goldrausch

„Wie Sand am Meer“ war einst ein Sprichwort für etwas, das es in rauen Mengen gibt. Und heute? Der Kampf um Sand ist eröffnet. Denn der Rohstoff steckt in vielen Alltagsdingen wie Glas, Putzmittel, Mikrochips und Handys. Vor allem benötigt man ihn im Baugewerbe. Und die Branche boomt weltweit. Besonders gefragt ist er dort, wo die Wirtschaft wächst.

Foto: ZDF/Getty Images

Mi., 21. Dezember 2016, ZDFinfo, 18:15 Uhr



Deutschlands große Clans: Die Tchibo-Story

Es ist eines der größten deutschen Einzelhandels- und Konsumgüterunternehmen, das längst auch international tätig ist. Doch nur wenigen ist bekannt, dass es eine Familie namens Herz gibt, die hinter dem Konzern steht und dabei völlig zerstritten ist.

Foto: ZDF/Marcus Simaitis

Do., 22. Dezember 2016, ZDFinfo, 15:45 Uhr



Vom Zauber des Details

Generationen von Jungen haben damit gespielt: mit den Modelleisenbahnen von Märklin. Seitdem die Firma 1891 die erste selbstfahrende Modelleisenbahn der Welt auf den Markt gebracht hat, ist sie wegweisend für alle anderen Hersteller. Noch immer produziert Märklin hochwertige Lokomotiven an ihrem Stammsitz in Göppingen, überwiegend in Handarbeit.

Foto: SWR/Christopher Paul

Sa., 24. Dezember 2016, tagesschau24, 17:30 Uhr

Goldgrube Schrottplatz – Jedes Teil zählt

Von wegen Müll: Auf Deutschlands Schrottplätzen herrscht Goldgräberstimmung. Rund 6.000 Unternehmen sammeln und ordnen hierzulande Ausrangiertes und Weggeworfenes, um es wieder in neuem Glanze erstrahlen zu lassen. Mit welchen technischen Hilfsmitteln wird der vermeintliche Abfall zum wertvollen Rohstoff aufbereitet? Die N24-Reportage ist auf Schrottplätzen und Deponien bundesweit zwischen Schreddern und Stahlscheren auf Spurensuche gegangen.

So., 25. Dezember 2016, N24, 17:15 Uhr

„Schicht im Schacht!“

WDR-Doku über die Bergbauhelden: 2018 schließt mit „Prosper Haniel“ in Bottrop die letzte Zeche im Ruhrgebiet. Die 200 Jahre andauernde Ära des industriellen Steinkohlebergbaus im Ruhrgebiet und in ganz Deutschland geht damit für immer zu Ende. Der WDR setzt den Helden des Ruhrgebiets ein filmisches Denkmal.

So., 25. Dezember 2016, 17:15 Uhr, WDR

Der Job-Netzwerker und die Flüchtlinge

Benedikt Schwaderlapp betreibt schon seit Jahren einen Partyservice und hat deshalb Kontakte, die er für sein Engagement nutzt: Er kocht mit Flüchtlingen für seine Promidinner, und beim gemeinsamen Essen lernen sich Wiesbadener und Menschen aus Syrien, Irak und Afghanistan kennen. Im besten Fall finden die Flüchtlinge so einen Job.

Do., 29. Dezember 2016, hr, 4:25 Uhr

Xenius: Elektroautos – Noch immer keine Erfolgsgeschichte?

Alle reden davon, kaum einer fährt es: ein Elektroauto. Aber ist es nur ein hipper Trend oder wird es tatsächlich unseren Straßenverkehr revolutionieren? Deutschland, das Autobauerland Nummer eins, gilt europaweit als Schlusslicht in Sachen Elektromobilität. Doch an der TU München wollen Forscher das ändern.

Mi., 4. Januar 2017, ARTE, 6:05 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm Januar / Februar 2017

Seminare

Neu- und Bestandskundenakquise für den Innen- und Außendienst
23.-24.1.2017 505 €

Rhetorik – Frei sprechen und Zuhörer begeistern
26.-27.1.2017 505 €

Professionelles Telefonieren – Gezielte und effiziente Gesprächsführung
30.1.2017 245 €

Ausführverfahren ATLAS – Mit den Änderungen nach Unionszollkodex (UZK) zum 01.05.2016
31.1.2017 245 €

Präferenzielles und Nichtpräferenzielles Ursprungsrecht – Mit anstehenden Änderungen nach dem Unionszollkodex 2016
1.2.2017 245 €

Praxisforum: Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht
6.2.2017 245 €

Organisation des betrieblichen Zollwesens
14.2.2017 245 €

Workshop – Aktuelles für Bilanzbuchhalter
18.2.-2.12.2017 322 €

Moderne Korrespondenz – Geschäftliche Briefe, E-Mails und Texte zeitgemäß und wirkungsvoll formulieren
20.-21.2.2017 505 €

IHK-Zertifikatslehrgänge und Unterrichtungen

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal (Hamm) gem. § 34 a GewO
9.1.-13.1.2017 405 €

Personal-Coach (IHK)
13.1.-8.7.2017 1.990 €

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal (Dortmund) gem. § 34 a GewO
16.-20.1.2017 405 €

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal (Hamm) gem. § 34 a GewO
23.-27.1.2017 405 €

Zusatzqualifikation Technik für kaufmännische Auszubildende
1.2.-26.4.2017 410 €

Tourismusmarketing mit neuen Medien (IHK)
3.2.-19.5.2017 950 €

Catering Management (IHK)
4.2.-20.5.2017 950 €

Incentivemanagement und Eventmarketing
3.2.-19.5.2017 950 €

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal (Dortmund) gem. § 34 a GewO
20.-24.2.2017 405 €

Immobilienmakler (IHK)
20.2.-7.6.2017 1.320 €

Controlling mit Exel: Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Kostenrechnung
22.-23.2.2017 505 €

Office-Management-Assistent (IHK) – Bochum
24.2.-12.7.2017 1.490 €

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

37. Industriemeisterlehrgang Metall erstmals in Schwerte
7.1.2017-12.5.2018 5.100 €

36. Restaurantmeister
9.1.-28.4.2017 3.325 €

52. Küchenmeister
9.1.-28.4.2017 3.125 €

Industriekaufmann – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Hamm
24.1.-27.4.2017 275 €

Kaufmann im Einzelhandel (VO 2009) Teil 1 Verkäufer (VO 2004) – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
24.1.-9.3.2017 145 €

Kaufmann im Groß- und Außenhandel – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Hamm
24.1.-27.4.2017 275 €

Kaufmann für Büromanagement – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1
28.1.-18.2.2017 115 €

Fachinformatiker Anwendungsentwicklung – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
30.1.-26.4.2017 350 €

Fachinformatiker Systemintegration und IT-Systemelektroniker – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
30.1.-26.4.2017 350 €

Kaufmann im Groß- und Außenhandel – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
30.1.-24.4.2017 275 €

Erwerb der Ausbildereignung – dienstags, donnerstags
31.1.-27.4.2017 500 €

Informatikkaufmann/IT-Systemkaufmann – Vorbereitungslehrgang auf die Abschlussprüfung
2.2.-25.4.2017 350 €

Industriekaufmann – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
2.2.-27.4.2017 275 €

Geprüfter Fachwirt für Marketing und Fachkaufmann für Vertriebsmanagement
4.2.2017-10.3.2018 3.000 €

Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, Kooperation mit WBS TRAINING AG
7.2.-27.4.2017 345 €

Automobilkaufmann – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
9.2.-27.4.2017 255 €

Erwerb der Ausbildereignung – Vollzeit
13.2.-24.2.2017 500 €

Berufskraftfahrer – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
16.-25.2.2017 215 €

36. Industriemeisterlehrgang Metall – Vollzeit
20.2.-8.11.2017 5.600 €

Kaufmann für Büromanagement – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 2
20.2.-26.4.2017 255 €

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2008. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 541799, Fax 0231 5417330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Quadratisch, praktisch, gut

Das Format ist geblieben, aber ansonsten präsentiert sich der IHK- Weiterbildungskatalog 2017 in einem neuen Look.

Wer im kommenden Jahr eine Weiterbildung bei der IHK zu Dortmund plant, der findet alle Seminare und Lehrgänge im neu erschienen Weiterbildungskatalog 2017. Das Angebot der IHK-Weiterbildung ist dabei sehr vielfältig. Schon während der Berufsausbildung können Prüfungsvorbereitungslehrgänge, Fachtrainings oder Zusatzqualifikationen an der Azubi-Akademie besucht werden.

Das größte Weiterbildungsangebot richtet sich an Interessierte, die sich nach der Ausbildung beruflich weiterentwickeln möchten. Wer eine weiterführende Karriere plant, dem bietet das dreistufige System der Aufstiegsbildungen sowohl im kaufmännischen als auch im gewerblich-technischen Bereich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Zusätzlich bietet die IHK-Weiterbildung Zertifikatslehrgänge, in denen sehr praxisnah und kompakt Wissen zu bestimmten Themenfeldern

vermittelt wird. Das Seminarprogramm wurde 2017 stark verändert und noch näher den Bedürfnissen der Unternehmen angepasst. Dies ist aber nicht die einzige Veränderung. 2017 bietet die IHK-Weiterbildung erste Online- und Blended Learning Kurse an. Die IHK-Weiterbildung kommt damit dem Wunsch ihrer Teilnehmer und Mitgliedsunternehmen nach, die diese mobilen Lernformen neben dem klassischen Präsenzunterricht verlangt haben.

Aber auch die Außenwahrnehmung der IHK-Weiterbildung hat sich verändert. Der Weiterbildungskatalog hat ein neues Format bekommen. Mit dem Verzicht auf erklärende Texte zu den einzelnen Veranstaltungen konnte er übersichtlicher gestaltet werden. Alle weiterführenden Informationen finden sich auch auf der neuen, eigenen Homepage der IHK-Weiterbildung. Neben allen aktuellen Weiterbildungsangeboten sind Themen wie Fördermöglichkeiten, das Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Dortmund oder erklärende Texte zum umfangreichen Firmenschulungsangebot tagesaktuell und jederzeit abrufbar.

Der Katalog kann unter www.ihkdo-weiterbildung.de heruntergeladen werden. Wer lieber ein gedrucktes Exemplar in Händen halten möchte, kann unter dem Stichwort „Katalog 2017“ auf der Seite <http://www.ihkdo-weiterbildung.de/Kontakt-Weiterbildung> diesen schnell und unkompliziert bestellen.



Technik für kaufmännische Azubis

Ziel der praxisorientierten Zusatzqualifikation ist es, technisch interessierte kaufmännische Auszubildende in die Lage zu versetzen, durch aktuelles Wissen über technische Zusammenhänge berufliche Aufgaben erfolgreicher wahrnehmen zu können. Lehrgang mit anschließender IHK-Prüfung.

Termin: 1.2. bis 26.4.2017.
Weitere Infos: Susanne Wittke,
Tel. 0231 5417-418.



Social Media Manager

Für einen erfolgreichen Einsatz von Blog, Twitter, Facebook, Xing und Co. braucht es geschulte Fachkräfte, die die verschiedenen Schnittstellen im Unternehmen koordinieren und eine professionelle Kommunikation mit Kunden, Mitarbeitern und Stakeholdern effektiv umsetzen.

Termin: 7.3. bis 20.5.2017.
Weitere Infos: Sandra Gillner,
Tel. 0231 5417-414.





Das Plakat zur Ausstellung zeigt ein Motiv von Bertha Schütz. / Fritz Overbeck: „Birken vor Kornfeld“, um 1892. Abb.: Gustav-Lübcke-Museum

Glück in der Künstlerkolonie

Große Sonderausstellung vom 18. Dezember 2016 bis 21. März 2017 im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm über deutsche Künstlerkolonien.

Dortmunder Philharmoniker



4. Philharmonisches Konzert: heimat klänge
Zoltan Kodály · Tänze aus Galanta
Frigyes Hidas · 1. Konz. für Oboe & Orchester
Franz Liszt · 2. Ungarische Rhapsodie d-Moll
Béla Bartók · Konzert für Orchester Sz 116
 Dirigent: J. Axelrod, Mailand · Oboe: A. Mayer
10. und 11. Januar 2016, 20 Uhr
 19:15 Uhr · Wir stimmen ein (Bühne)
 im Konzerthaus Dortmund
 Karten & Info: 0231/50-27222 · theaterdo.de

Die Dortmunder Philharmoniker mit Ihrem Generalmusikdirektor Gabriel Feltz freuen sich auf Sie.



VON ANFANG AN ...



Mietpianos ab 54 €

Hansastr. 7-11
 44137 Dortmund
 0231-141075
 www.vanbremen.de

PIANOHAUS van Bremen
 — seit 1906 —

Nach einem erfolgreichen Ausstellungsjahr 2016 mit rund 36.400 Gästen (Stand 17. November) wartet das Gustav-Lübcke-Museum in Hamm zum Jahreswechsel mit einem weiteren Höhepunkt auf. Vom 18. Dezember 2016 bis zum 21. März 2017 ist die große Sonderausstellung „Lieblingsorte Künstlerkolonien. Von Worpswede bis Hiddensee“ zu sehen.

„Ich glaube, daß ich nie eine angeregtere, reichere Zeit erlebt habe, Bildersehen, Kunstgenuß, Musik, Literatur, Spaziergänge, glückliche Arbeit ...“. So begeistert beschreibt der Maler Otto Modersohn das Lebensgefühl in der Künstlerkolonie Worpswede. Um 1900 gründeten sich vielerorts solche Malerkolonien. Künstler zogen aufs Land, um in der Gemeinschaft Gleichgesinnter zu leben und zu arbeiten. Ihre Erfahrungen waren so beglückend, dass die Künstlerkolonien bald zu Lieblingsorten der Maler wurden, wo sie die Sommer verbrachten oder sich sogar dauerhaft niederließen. Auch rund 100 Jahre später haben sie nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Die Bilder der weiten Landschaften, die in den Kolonien entstanden sind, faszinieren Kunstliebhaber noch immer. Auch vor Ort ist das Interesse ungebrochen: Viele der ehemaligen Künstlerkolonien sind heute touristische Ausflugsziele.

Das Gustav-Lübcke-Museum versammelt erstmals sieben Kolonien zu einer umfassenden Überblicksschau. Der Fokus liegt dabei auf den Künstlerkolonien Norddeutschlands, da zu ihnen die bedeutendste deutsche Kolonie gehörte: Worpswede. Im Vergleich

mit sechs weiteren Kolonien, darunter bekanntere wie Hiddensee und unbekanntere wie Heikendorf, entsteht so ein Panorama der schönsten Motive. Rund 40 Maler mit insgesamt etwa 80 Bildern sind in der Schau vertreten. Voraussetzung für alle Koloniegründungen war übrigens die Erfindung der Farbtube. Ohne dieses einfache Hilfsmittel hätten die Freilichtmaler nicht mit ihren Staffeleien über Land ziehen können. Auch die geistige oder örtliche Nähe zur Großstadt mit ihren Kunsthochschulen, einem interessierten Publikum und Ausstellungsmöglichkeiten war für viele Kolonien wichtig. Die Blütezeit der meisten Künstlerkolonien ging mit dem Ersten Weltkrieg zu Ende, als sich durch die politischen Umbrüche neue Gesellschaftsformen etablierten.

Jede der sieben Malerkolonien aus der Ausstellung hat ihren eigenen Charakter: Die Worpsweder feierten mit ihren Moorlandschaften internationale Erfolge, die Schwaaner besannen sich auf die Schönheit ihrer Heimatstadt. Hiddensee wurde zum Treffpunkt der Künstler, und in besonderem Maße fanden Malerinnen dort eine Wirkstätte. Nidden faszinierte durch die wechselnden Eindrücke von Meer, Stadt und Dünen, der Expressionismus brach sich Bahn. In Ahrenshoop wurde früh eine akademische Ausbildung möglich, und der Ort auf dem Darß wurde deutschlandweit bekannt, während Heikendorf lange ein Geheimtipp blieb. Die Havelländische Malerkolonie schließlich versprach Erholung vom Großstadtleben.

www.museum-hamm.de

KULTURKALENDER

Das Programm Dezember 2016 / Januar 2017

Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Neue Bahnhofstraße 9, 59065 Hamm
Tel. 02381 17-5714

hamm.de/gustav-luebcke-museum

18.12.2016 bis 21.5.2017:

Lieblingsorte – Künstlerkolonien
bis 8.1.2017: Martine Mallet: „Entre nous“

HELIOS Theater

Willy-Brandt-Platz 1d, 59065 Hamm

Tel. 02381 926837, helios-theater.de

18. bis 21.12.: Hinter den Spiegeln

Maximilianpark Hamm

Ostwennemarstr. 100, 59071 Hamm

Tel. 02381 98210-0, maximilianpark.de

21.1.2017: RebellComedy

22.1. Die kleine Meerjungfrau

Haus Opherdicke

Dorfstr. 29, 59439 Holzwickede

Tel. 02301 9183972, kreis-unna.de

22.1.2017: Echoes of Swing

bis 26.2.2017: Conrad Felixmüller:

Kunst ist eine historische Angelegenheit

Lindenbrauerei

Kultur- und Kommunikationszentrum

Rio-Reiser-Weg 1, 59423 Unna

Tel. 02303 251120, lindenbrauerei.de

20.12.: Akte X-Mas (Weihnachtsrevue)

22.12.: Tilla Grünspan

19.1.2017: Max Mutzke

Zentrum für Intern. Lichtkunst Unna

Lindenplatz 1, 59423 Unna

Tel. 02303 1037770, lichtkunst-unna.de

bis 29.1.2017: Francois Morellet, Retrospe.

Heinz-Hilpert-Theater

Kurt-Schumacher-Str. 39, 44532 Lünen

lunen.de

21.12.: The 12 Tenors

4.1.2017: Neujahrskonzert

9.1.2017: Schwanensee

20.1.2017: May & Moritz, Kindertheater

Rohrmeisterei Schwerte

Ruhrstraße 20, 58239 Schwerte

Tel. 02304 2013001

rohrmeisterei-schwerte.de

23.12.: K.R.A.S.S. & Soulfingers

DASA

Friedrich-Henkel-Weg 1-25

44149 Dortmund, Tel. 0231 9071-2479

dasa-dortmund.de

bis 22.1.2017: Effekthascherei

bis 12.2.2017: Wie geht's – Ausstellung

Deutsches Fußballmuseum, Dortmund

Platz der Deutschen Einheit 1, 44137

Dortmund, Tel. 0231 22221954

fussballmuseum.de

Bis 15. Januar 2017: 50 Jahre Wembley

domicil

Hansastr. 7-11, 44137 Dortmund

Tel. 0231 86290-30, domicil-dortmund.de

21.12.: Mittwochs-Session: Filou presents

22.12.: The Dorf

30.12.: Best of Poetry

Dortmunder Kunstverein

Park der Partnerstädte 2, 44137

Dortmund, Tel. 0231 578736

dortmunder-kunstverein.de

bis 5.2.2017: Shelly Nadashi

Hartware MedienKunstVerein

Leonie-Reyggers-Terrasse 2,

44137 Dortmund, hmkv.de

bis 5.3.2017: Die Welt ohne uns

Kinder- und Jugendtheater Dortmund

Sckellstraße 5-7, 44141 Dortmund

Tel. 0231 5023184, theaterdo.de

22.12., 28.12.: Hänsel und Gretel

26. bis 29.12. 2016 und 12., 13., 15.1.2017:

Der falsche Prinz, Weihnachtsmärchen

Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

Tel. 0231 22696200

konzerthaus-dortmund.de

20.12.: Ein Winter auf Mallorca, Frédéric

Chopin & George Sand

25. bis 30.12.: Höchste Zeit! Vier Heldin-

nen im Hochzeitsrausch

3. bis 8.1.2017: Stomp

Museum Ostwall im Dortmund U

Leonie-Reyggers-Terrasse 2

44137 Dortmund, dortmund.de

bis 23.4.2017: „Ich bin eine Kämpferin“

Frauenbilder der Niki de Saint Phalle

Opernhaus Dortmund

Platz der Alten Synagoge, 44137 Dort-

mund, Tel. 0231 5027222, theaterdo.de

8.1., 14.1.2017: Die Zauberflöte

8.1., 19.1., 25.1.2017: Gold!

(für Kinder ab 5 Jahren)

25.12., 30.12.2016; 5.1., 7.1., 15.1.2017:

Schwanensee, Ballett

Theater Dortmund

(Interimsspielort im Megastore, Dort-

mund-Hörde), Felicitasstr. 2, 44263

Dortmund, theaterdo.de

22.12.: The Mundorgel Project

25.12.2016, 20.1.2017: Die Simulanten

26.12.: Kasimir und Karoline

29.12.: Heimliche Helden

Zeche Zollern

Grubenweg 5

44388 Dortmund

Tel. 0231 6961-111

zeche-zollern.de

bis 15.1.2017: TextilWerkstatt



„Londa im blauen Samtkleid“

Auf Haus Opherdicke sind bis zum 26. Februar 2017 rund 100 Arbeiten des 1977 verstorbenen Malers, Zeichners und Grafikers Conrad Felixmüller zu sehen. Er gehört zu den bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten seiner Generation. Seine Bilder sind einfühlsame Porträts – wie beispielweise das Porträt seiner Frau Londa – oder spiegeln Szenen des Alltags wider, insbesondere sozialkritische Darstellungen des Arbeitermilieus.

bis 26. Februar 2017,
Haus Opherdicke, Holzwickede



„Ich bin eine Kämpferin“

Niki de Saint Phalle wurde in den 1960er-Jahren durch ihre bunten Nanafiguren bekannt. Die Präsentation in Dortmund wirft einen fokussierten Blick auf die franko-amerikanische Künstlerin: Über 100 Werke zeigen ihren künstlerischen Weg von den frühen Familienbildern über die Assemblagen und Schießbilder (Tirs) bis hin zu den sogenannten Nanas – in enger Beziehung zu ihrer Biografie.

bis 23. April 2017,
Museum Ostwall im Dortmund U

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Märkische Straße 120, 44141 Dortmund

Telefon: 0231 5417-0

Telefax: 0231 5417-109

Internet: <http://www.dortmund.ihk24.de>

E-Mail: g.schulte@dortmund.ihk.de

u.max@dortmund.ihk.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Zweigstelle Hamm

Südstraße 29, 59065 Hamm

Telefon: 02381 92141-0

Telefax: 02381 92141-23

Redaktion: Ute Max, Gero Brandenburg,

Tobias Schucht

Verantwortlich für den Inhalt

des redaktionellen Teils: Georg Schulte

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft

Märkische Straße 120, 44141 Dortmund

Telefon: 0231 5417-256 / -257

Die Ruhr Wirtschaft erscheint elf Mal im Jahr. Die Ausgabe Juli/August erscheint als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 13 (1) der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Druckauflage: 38.129 (IVW 03/2016)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss

dieser Ausgabe: 29. November 2016

Ausgabedatum: 14. Dezember 2016

Verlag und Druckerei:

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG,

Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Pressehaus, Westenhellweg 86-88

44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420

Telefax: 0231 9059-8605

E-Mail: peter.wille@mdhl.de

Derzeit ist die Preisliste Nr. 32

vom 1. Januar 2016 gültig.



Die Veranstaltung in der IHK dreht sich um zukunftsfähige Konzepte der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Foto: iStock

Was Arbeitgeber in puncto Vereinbarkeit tun können

Veranstaltung am 8. Februar 2017 in der IHK zu Dortmund.

Individuelle Lebensentwürfe spielen in der Personalpolitik bislang nur eine untergeordnete Rolle. Dabei sind persönliche Werte, Einstellungen und die Wahrnehmung des beruflichen Umfelds die Grundlage der wichtigsten beruflichen Entscheidungen: Wie Menschen Berufs- und Privatleben priorisieren. Was sie unter einer guten Vereinbarkeit verstehen. Welche betrieblichen Vereinbarkeitsangebote sie dafür nutzen. In einer Veranstaltung am 8. Februar 2017 in der IHK zu Dortmund bekommen Unternehmen neue Impulse für die Diskussion um zukunftsfähige Konzepte der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Diese wird gemeinsam mit dem

Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ und der berufundfamilie Service GmbH durchgeführt. Inhaltlich werden zum einen Informationen zu aktuellen und künftigen Erwartungen an die Vereinbarkeit von Arbeitnehmern gegeben. Zum anderen werden aber auch Angebote der Arbeitgeber auf diese Erwartungshaltungen und damit zur Steigerung ihrer Arbeitgeberattraktivität aufgezeigt. Dabei stehen Lösungen, die sich schnell in den Arbeitsalltag übertragen lassen, im Vordergrund.

› **Weitere Informationen und Anmeldung:** Sandra Schröder, Tel. 0231 5417-190, s.schroeder@dortmund.ihk.de.

Schnell, sicher, leistungsfähig

Veranstaltung Master Data Management am 2. März in der IHK.

Unter dem Titel „Datenqualität als Voraussetzung einer industriellen Revolution? – Wenn Bits nicht sinnvoll gefüllt sind – findet sie von 13 bis 17 Uhr in der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund statt. Die Datenmengen in Unternehmen und Organisationen wachsen rasant. Trotzdem steckt die Digitalisierung in vielen mittelständischen Un-

ternehmen in Deutschland noch in den Kinderschuhen. Schnelle, sichere und leistungsfähige Systeme sind erforderlich, mit denen die Informationen geschützt und gemanagt werden können. Doch beim Thema Datensicherung und Datenqualität besteht in vielen mittelständischen Unternehmen eine gewisse Risikobereitschaft. In vier Fachvorträgen wird über die Herausforderungen und Chancen zum Thema Datenqualität als Voraussetzung einer industriellen Revolution informiert.

› **Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist jedoch erforderlich:** IHK zu Dortmund, Heike Schönenberg, h.schoenenberg@dortmund.ihk.de.
› **Weitere Informationen:** Petra Preiß, Tel. 0231 5417-275, p.preiss@dortmund.ihk.de.



Thema Datensicherung.

Foto: adpic

Veranstaltungsreihe „Digitaler Wandel“

Seminar beleuchtet Marketing und Verkauf der Zukunft in der IT-Branche.

Die digitale Welt wird auch Veränderungen in Marketing und Verkauf in der IT-Branche mit sich bringen. Schon jetzt wird deutlich, dass sich die Formen der Kundenansprache und des Verkaufs ändern werden. Auch die Zusammenarbeit von Außen- und Innendienst wird hiervon betroffen sein. Doch was ist bewährt und gerade im Projektgeschäft unerlässlich? Wo kommen neue Methoden und Instrumente zum Einsatz?

Unter dem Motto „Klassik trifft Moderne“ geht das Seminar am 18. Januar 2017, 8:30 bis 12:30 Uhr, genau auf diese Fragen ein. Referent: Dr. Hinrich Steffen, ExperConsult, Dortmund. Kosten: 149 Euro.



Foto: iStock

- › Anmeldungen unter: www.dortmund.ihk24.de
- › Ansprechpartner: Petra Preiß, Tel. 0231 54 17-275, p.preiss@dortmund.ihk.de

Wissensgipfel Ruhr stärkt den Dialog

Aktuelle Entwicklungen und Themen der Wissensmetropole Ruhr werden am 9. Februar 2017 diskutiert.

Innovationen und Transfer als Schlüsselemente einer Wissensregion: Darum geht es beim 4. Wissensgipfel Ruhr in Duisburg, zu dem die IHKs im Ruhrgebiet, der Regionalverband Ruhr und der Initiativkreis Ruhr einladen.

In praxisorientierten Vorträgen werden Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft über erfolgreiche Wissens- und Technologietransferprojekte

berichten. Außerdem wird diskutiert, wie sich die Innovationsregion Ruhr im Kontext der Innovationsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen positioniert.

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin wird erläutern, wie das Land NRW die wissensbasierte Regionalentwicklung unterstützen kann. Nähere Information und Anmeldung unter www.wissensgipfel.ruhr



Foto: iStock

Veranstaltungen der IHK zu Dortmund

Veranstaltungsreihe zum Thema Digitaler Wandel

18. Januar
„Klassik trifft Moderne“
IHK zu Dortmund
Petra Preiß
Tel. 0231 5417-275
p.preiss@dortmund.ihk.de

3. Februar 2017
Prozessoptimierung durch Digitalisierung
IHK zu Dortmund
Tel. 0231 5417-275
p.preiss@dortmund.ihk.de

Was Arbeitgeber in punkto Vereinbarkeit von Familie und Beruf tun können

8. Februar 2017
IHK zu Dortmund
Sandra Schröder
Tel. 0231 5417-190
s.schroeder@dortmund.ihk.de

4. Wissensgipfel

9. Februar 2017
Mercatorhalle Duisburg
Ralf Bollenberg
Tel. 0231 5417-106
r.bollenberg@dortmund.ihk.de

Master Data Management

2. März
IHK zu Dortmund
Heike Schönenberg
Tel. 0231 5417-107
h.schoenberg@dortmund.ihk.de

IHK-Steuerberater-sprechtag 2017

IHK zu Dortmund
11. Januar
22. Februar
5. April
17. Mai
Annika Somberg
Tel. 0231 5417-163
a.somberg@dortmund.ihk.de

IHK-Finanzierungssprechtag 2017

IHK zu Dortmund
19. Januar
9. März
27. April
13. Juli
Annika Somberg
Tel. 0231 5417-163
a.somberg@dortmund.ihk.de

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen



Die Alfred-Fischer-Halle und das Kurhaus Bad Hamm.

Fotos: Stadt Hamm und IHK/Silvia Kriens

Von der Industriehalle bis zum Kleinkunst-Café

„Eventstandort Hamm“ präsentiert sich im Januar auf der Best of Events. Locations und Dienstleister stellen sich Fachbesuchern vor.

Es ist die führende Fachmesse für Erlebnismarketing und gleichzeitig das Jahres-Opening der Event-Branche. Mehr als 400 Aussteller präsentieren sich am 18. und 19. Januar 2017 bei der „Best of Events International“ den Fachbesuchern in den Dortmunder Westfalenhallen. Mitten drin tritt erstmalig der „Eventstandort Hamm“ in die Öffentlichkeit – ein neues Netzwerk starker Partner aus Hamm, die als kompetente Gastgeber, attraktive Locations und verlässliche Dienstleister die Stadt Hamm als Veranstaltungsort bekannter machen.

Denn eins haben alle Teilnehmer des Netzwerks gemeinsam: Sie haben mit dem Standort Hamm einen unschlagbaren Wettbewerbsvorteil. Hamm ist für Eventagenturen, Firmen und Veranstalter, mit Blick auf

die Deutschlandkarte, mittendrin und gut erreichbar: Über die Autobahnen A 1 und A 2 und mit einem für das Ruhrgebiet und Rheinland wichtigen ICE-Hauptbahnhof sind Kunden und Gäste schnell am Ziel. Darüber hinaus bietet Hamm viele Lieblingsplätze und überraschende Sehenswürdigkeiten. „Genau diese Gemeinsamkeiten können wir bei der Messe gebündelt präsentieren und so bestehende, aber auch neue Kunden auf Hamm als attraktiven Eventstandort aufmerksam machen“, freut sich Christoph Dammermann, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Hamm, über die kreative und kooperative Zusammenarbeit der Netzwerkpartner.

Das Angebot an Tagungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten könnte nämlich nicht unterschiedlicher

sein: Von der Industriehalle bis zum Kleinkunst-Café, vom Arena-Feeling bis zum stilvollen Sitzungssaal, von Beach-Flair bis zu Sport- und Wettkampf-Bedingungen – die Locations in Hamm lassen sich für jede Veranstaltung vielseitig nutzen.

Beste Werbung für den Standort

Das breite Spektrum des Eventstandorts, von der Location bis zur Dienstleistung, zeigen die Hammer Netzwerkpartner auf dem Messestand zur „Best of Events“: Mit bei der Premiere im Januar dabei sind das Hallenmanagement Hamm mit Alfred-Fischer-Halle, Gerd-Bucerius-Saal und Kurhaus Bad Hamm, das Maximare als ungewöhnliche, aber erprobte Eventlocation, der Maximilianpark Hamm mit seinem Glaselefanten, dem Festsaal und der Werkstatthalle, die Westpress-Arena mit Spielfeld und VIP-Raum und die Zentralhallen mit Foyer, Sitzungszimmer, Sparkassen-Arena und der großen Veranstaltungshalle. Außerdem gehören Getränke Kriemeyer, das Stadtmarketing Hamm und die Wirtschaftsförderung Hamm dem Eventnetzwerk an. „Wir nutzen die Messe seit Jahren als Besucher, um uns über aktuelle Trends im Veranstaltungsbereich zu informieren. Dieses Mal wollen wir vor Ort Kontakte pflegen und natürlich neue Kun-



Die Partner des „Eventstandort Hamm“ freuen sich auf den gemeinsamen Messeauftritt im Januar.

Foto: Thorsten Hübner.

den aktiv ansprechen“, so Alexandra Schapals vom Maximilianpark Hamm.

Auf dem gemeinsamen Messestand machen die Teilnehmer beste Werbung für sich – und gleichzeitig für Hamm als aufstrebenden Eventstandort. Die Wirtschaftsförderung Hamm koordiniert dazu nicht nur die

Aktivitäten in der Messehalle, sondern hat auch eine eigene Internetpräsenz aufgebaut: Unter eventstandort.nrw geben alle Partner mit emotionalen Bildern eine erste Visitenkarte ab. Über die Internetseite lassen sich auch kostenfreie Tickets zum Messebesuch anfordern.

MESSEKALENDER

Das Programm Dezember 2016 bis Februar 2017

Dortmunder Weihnachts-Schallplatten-Börse

26.12.2016, Dortmund

Deutsche Brieftauben-Ausstellung

7.-8.1.2017, Dortmund

PSI

10.-12.1.2017, Düsseldorf

Heimtextil

10.-13.1.2017, Frankfurt/Main

DreamHack Leipzig

13.-15.1.2017, Leipzig

DOMOTEX

14.-17.1.2017, Hannover

HOGA

15.-17.1.2017, Nürnberg

BAU

16.-21.1.2017, München

imm cologne

16.-22.1.2017, Köln

Ethical Fashion Show Berlin / Greenshowroom

17.-19.1.2017, Berlin

BEST OF EVENTS INTERNATIONAL

18.-19.1.2017, Dortmund

Internationale Grüne Woche

20.-29.1.2017, Berlin

Brille & Co

21.-22.1.2017, Dortmund

Hochzeitstage Dortmund

21.-22.1.2017, Dortmund

vivanti

21.-23.1.2017, Dortmund

boot

21.-29.1.2017, Düsseldorf

LEARNTec

24.-26.1.2017, Karlsruhe

IPM ESSEN

24.-27.1.2017, Essen

DST - Dreh- und Span-Tage Südwest

25.-27.1.2017, Villingen-Schwenningen

home²

27.29.1.2017, Hamburg

Christmasworld

27.-31.1.2017, Frankfurt/Main

opti

28.-30.1.2017, München

JAGD & HUND

31.1.-5.2.2017, Dortmund

Spielwarenmesse®

1.-6.2.2017, Nürnberg

spoga horse (Frühjahr/spring)

5.-7.2.2017, Köln

ISPO MUNICH

5.-8.2.2017, München

GDS Winter

7.-9.2.2017, Düsseldorf

E-world energy & water

7.-9.2.2017, Essen

FRUIT LOGISTICA

8.-10.2.2017, Berlin

Ambiente

10.-14.2.2017, Frankfurt/Main

Dortmunder Antik- und Sammlermarkt

11.-12.2.2017, Dortmund

Westfälische Münz- & Sammler-Börse

12.2.2017, 85. Dortmund

didacta - die Bildungsmesse

14.-18.2.2017, Stuttgart

GeoTHERM

15.-16.2.2017, Offenburg

BIOFACH + VIVANESS

15.-18.2.2017, Nürnberg

INHORGENTA MUNICH

18.-21.2.2017, Münch

INservFM

21.-23.2.2017, Frankfurt/Main

FeuerTRUTZ

22.-23.2.2017, Nürnberg

Quelle: Messekalender des AUMA - Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V.

Empfehlung



Von den Niederländern lernen

Die Best of Events International (BOE), Fachmesse für Erlebnismarketing, schaut am 18. und 19. Januar 2017 über den nationalen Tellerand. Erstmals wird es in der Messe Westfalenhallen Dortmund einen Holland-Pavillon geben. Dort präsentieren sich Aussteller aus Deutschlands Nachbarland. Neu ist außerdem das breite Angebot kostenloser Führungen für die Fachbesucher auf der Messe. Auch hier richtet sich eine an Gäste aus den Niederlanden.

18. und 19. Januar 2017,
Messe Westfalenhallen Dortmund



Spielwarenmesse 2017

Die Spielwarenmesse Nürnberg - International Toy Fair ist die weltweit führende Fachmesse für Spielzeug und Freizeitprodukte. Mehr als 2.800 Aussteller aus fast 70 Ländern präsentieren mehr als eine Million Produkte. Im Toy Business Forum erläutern internationale Experten, welche Trends im Handel gerade angesagt sind.

1. bis 6. Februar 2017, Nürnberg

Sitzungen der Vollversammlung 2017

Donnerstag, 23. März, 16:00 Uhr	Vollversammlung
Montag, 18. September, 16:00 Uhr	Vollversammlung
Montag, 4. Dezember, 14:30 Uhr	Vollversammlung

IHK-Zugehörige und Personen, die nach Maßgabe des § 5 Abs. 9 der IHK-Satzung am öffentlichen Teil einer Sitzung als Zuhörer teilnehmen möchten, richten ihre Anmeldung schriftlich oder per Fax bis eine Woche vor der jeweiligen Sitzung an: IHK zu Dortmund, Abt. V, Märkische Str. 120, 44141 Dortmund, Fax: 0231 5417-325. Die Tagesordnung der jeweiligen Sitzung liegt zehn Tage vorher im Info-Center der IHK aus.

Nachtrags-Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund für das Geschäftsjahr 2016

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hat in ihrer Sitzung am 5. Dezember 2016 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I, S. 1474) und der Beitragsordnung vom 10. April 2008, in der Fassung vom 18. September 2014, folgende Nachtrags-Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.2016 bis 31.12.2016) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. in der Plan-GuV mit Erträgen in Höhe von	18.253.000,00 €
Aufwendungen in Höhe von	20.120.000,00 €
geplantem Vortrag in Höhe von	0,00 €
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	-1.867.000,00 €
2. im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von	0,00 €
Investitionsauszahlungen in Höhe von	250.000,00 €

festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von	
2.1 Nichtkaufleuten ¹	
a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 18.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift	40,00 €
b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 18.000,00 € und bis 37.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift	115,00 €
c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 37.000,00 €	245,00 €
2.2 Kaufleuten ²	245,00 €

- IHK-Mitgliedern gemäß § 3 Abs. 4 Satz 2 und 3 IHK-Gesetz, die Kaufleute sind, auch wenn sie sonst nach 2.2 zu veranlagen wären 140,00 €
- allen IHK-Mitgliedern, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 16,06 Mio. € Bilanzsumme
- mehr als 32,12 Mio. € Umsatz
- mehr als 250 Arbeitnehmer
auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 – 2.3 zu veranlagen wären 1.530,00 €
 - mehr als 32,12 Mio. € Bilanzsumme
- mehr als 64,24 Mio. € Umsatz
- mehr als 500 Arbeitnehmer
auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 – 2.3 zu veranlagen wären 5.110,00 €

Bei Unternehmen nach 2.4.2 wird der 1.530,00 € übersteigende Anteil des Grundbeitrags bis zum Höchstbeitrag von 3.580,00 € auf die Umlage angerechnet.

Bei einer Zerlegung sind die Kriterien (Ziffer 2.4.1 und 2.4.2) unter Berücksichtigung der auf den IHK-Bezirk entfallenden Zerlegungsanteile zu ermitteln. § 8 der Beitragsordnung gilt entsprechend.

- Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag ein Grundbeitrag von 10,00 € festgesetzt.
- Als Umlagen sind zu erheben 0,20 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.
- Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2016.
- Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1. a) durchgeführt.

III. Kredite

- Investitionskredite
Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0,00 € aufgenommen werden.
- Kassenkredite
Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0,00 € aufgenommen werden.

Der Nachtrags-Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 liegt vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 zur allgemeinen Einsicht für die IHK-Zugehörigen in den Geschäftsräumen in Dortmund aus und kann auf den Internetseiten der IHK unter www.dortmund.ihk24.de eingesehen werden.

Dortmund, 5. Dezember 2016

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
 gez. Heinz-Herbert Dustmann gez. Stefan Schreiber
 Präsident Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftssatzung

der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund für das Geschäftsjahr 2017

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hat in ihrer Sitzung am 5. Dezember 2016 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I, S. 1474) und der Beitragsordnung vom 10. April 2008, in der Fassung vom 18. September 2014, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2017 (01.01.2017 bis 31.12.2017) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. in der Plan-GuV mit Erträgen in Höhe von	19.633.000,00 €
Aufwendungen in Höhe von	21.557.000,00 €
geplantem Vortrag in Höhe von	0,00 €
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	-1.924.000,00 €
2. im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von	0,00 €
Investitionsauszahlungen in Höhe von	400.000,00 €

festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von	
2.1 Nichtkaufleuten ¹	
a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 18.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift	60,00 €
b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 18.000,00 € und bis 37.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift	135,00 €
c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 37.000,00 €	265,00 €
2.2 Kaufleuten ²	265,00 €
2.3 IHK-Mitgliedern gemäß § 3 Abs. 4 Satz 2 und 3 IHK-Gesetz, die Kaufleute sind, auch wenn sie sonst nach 2.2 zu veranlagen wären	160,00 €
2.4 allen IHK-Mitgliedern, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen: <ol style="list-style-type: none"> - mehr als 16,06 Mio. € Bilanzsumme - mehr als 32,12 Mio. € Umsatz - mehr als 250 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 – 2.3 zu veranlagen wären 1.550,00 € - mehr als 32,12 Mio. € Bilanzsumme - mehr als 64,24 Mio. € Umsatz - mehr als 500 Arbeitnehmer auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.1 – 2.3 zu veranlagen wären. 5.130,00 € 	

Bei Unternehmen nach 2.4.2 wird der 1.530,00 € übersteigende Anteil des Grundbeitrags bis zum Höchstbeitrag von 3.580,00 € auf die Umlage angerechnet.

Bei einer Zerlegung sind die Kriterien (Ziffer 2.4.1 und 2.4.2) unter Berücksichtigung der auf den IHK-Bezirk entfallenden Zerlegungsanteile zu ermitteln. § 8 der Beitragsordnung gilt entsprechend.

- Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag ein Grundbeitrag von 10,00 € festgesetzt.
- Als Umlagen sind zu erheben 0,25 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb.

¹ Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.
² Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

trages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.

5. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2017.
6. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1. a) durchgeführt.

III. Kredite

1. Investitionskredite
Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0,00 € aufgenommen werden.
2. Kassenkredite
Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0,00 € aufgenommen werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 liegt vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 zur allgemeinen Einsicht für die IHK-Zugehörigen in den Geschäftsräumen in Dortmund aus und kann auf den Internetseiten der IHK unter www.dortmund.ihk24.de eingesehen werden.

Dortmund, 5. Dezember 2016

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

gez. Heinz-Herbert Dustmann gez. Stefan Schreiber
Präsident Hauptgeschäftsführer

Sachverständigenordnung – SVO – der IHK zu Dortmund

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hat am 5. Dezember 2016 gemäß § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung,

das zuletzt durch Artikel 254 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist, und § 36 Absatz 3 und 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), die zuletzt durch Artikel 4 Absatz 58 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) geändert worden ist, in Verbindung mit § 5 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern im Lande Nordrhein-Westfalen (IHKG NW) vom 23.07.1957 (GV. NRW., S. 187, 228), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 09.12.2008 (GV. NRW., S. 778) folgende Sachverständigenordnung beschlossen:

§ 1 Bestellungsgrundlage

Die Industrie- und Handelskammer bestellt gemäß § 36 Gewerbeordnung auf Antrag Sachverständige für bestimmte Sachgebiete nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

§ 2 Öffentliche Bestellung

1. Die öffentliche Bestellung hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Sachverständige zur Verfügung zu stellen, deren Aussagen besonders glaubhaft sind.
2. Die öffentliche Bestellung umfasst die Erstattung von Gutachten und andere Sachverständigenleistungen wie Beratungen, Überwachungen, Prüfungen, Erteilung von Bescheinigungen sowie schiedsgutachterliche und schiedsrichterliche Tätigkeiten.
3. Die öffentliche Bestellung kann inhaltlich beschränkt und mit Auflagen verbunden werden. Auflagen können auch nachträglich erteilt werden.
4. Die öffentliche Bestellung wird auf 5 Jahre befristet. Bei einer erstmaligen Bestellung und in begründeten Ausnahmefällen, insbesondere bei Zweifeln über die Fortdauer der persönlichen oder fachlichen Eignung des Sachverständigen, kann die Frist von 5 Jahren unterschritten werden.
5. Die öffentliche Bestellung erfolgt durch Aushändigung der Bestellurkunde.
6. Die Tätigkeit des öffentlich bestellten Sachverständigen ist nicht auf den Bezirk der bestellenden Industrie- und Handelskammer beschränkt.

§ 3 Bestellungs Voraussetzungen

1. Ein Sachverständiger ist auf Antrag öffentlich zu bestellen, wenn die nachfolgenden Voraussetzungen vorliegen. Für das beantragte Sachgebiet muss ein Bedarf an Sachverständigen-

leistungen bestehen. Die Sachgebiete und die Bestellungs voraussetzungen für das einzelne Sachgebiet werden durch die Industrie- und Handelskammer bestimmt.

2. Voraussetzung für die öffentliche Bestellung des Antragstellers ist, dass

- a) er eine Niederlassung als Sachverständiger im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
- b) er über ausreichende Lebens- und Berufserfahrung verfügt;
- c) keine Bedenken gegen seine Eignung bestehen;
- d) er erheblich über dem Durchschnitt liegende Fachkenntnisse, praktische Erfahrungen und die Fähigkeit, sowohl Gutachten zu erstatten als auch die in § 2 Absatz 2 genannten Leistungen zu erbringen, nachweist;
- e) er über die zur Ausübung der Tätigkeit als öffentlich bestellter Sachverständiger erforderlichen Einrichtungen verfügt;
- f) er in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt;
- g) er die Gewähr für Unparteilichkeit und Unabhängigkeit sowie für die Einhaltung der Pflichten eines öffentlich bestellten Sachverständigen bietet;
- h) er nachweist, dass er über einschlägige Kenntnisse des deutschen Rechts und die Fähigkeit zur verständlichen Erläuterung fachlicher Feststellungen und Bewertungen verfügt;
- i) er über die erforderliche geistige und körperliche Leistungsfähigkeit entsprechend den Anforderungen des beantragten Sachgebiets verfügt.

3. Ein Sachverständiger, der in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis steht, kann nur öffentlich bestellt werden, wenn er die Voraussetzungen des Absatz 2 erfüllt und zusätzlich nachweist, dass

- a) sein Anstellungsvertrag den Erfordernissen des Absatz 2 Buchstabe g) nicht entgegensteht, und dass er seine Sachverständigentätigkeit persönlich ausüben kann;
- b) er bei seiner Sachverständigentätigkeit im Einzelfall keinen fachlichen Weisungen unterliegt und seine Leistungen gemäß § 13 als von ihm selbst erstellt kennzeichnen kann;
- c) ihn sein Arbeitgeber im erforderlichen Umfang für die Sachverständigentätigkeit freistellt.

§ 4 Bestellungs Voraussetzungen für Anträge nach § 36a GewO



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Liebe Leserinnen und Leser,
zum Jahreswechsel möchten wir uns herzlich bei Ihnen für Ihr Interesse bedanken und hoffen, die Lektüre der Ruhr Wirtschaft hat Ihnen Spaß gemacht. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen schönen Jahresausklang und ein glückliches neues Jahr.

Die Redaktion

IHK zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-258
Fax 0231 5417-195, ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de, www.dortmund.ihk24.de

1. Für die Anerkennung von Qualifikationen des Antragstellers aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Voraussetzungen von § 36a Absatz 1 und 2 GewO.

2. Im Übrigen gelten § 3 Absatz 2 und 3.

§ 5 Zuständigkeit und Verfahren

1. Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund ist zuständig, wenn die Niederlassung des Sachverständigen, die den Mittelpunkt seiner Sachverständigentätigkeit im Geltungsbereich des Grundgesetzes bildet, im Kammerbezirk liegt. Die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund endet, wenn der Sachverständige die Niederlassung nach Satz 1 nicht mehr im Kammerbezirk unterhält.

2. Über die öffentliche Bestellung entscheidet die Industrie- und Handelskammer nach Anhörung der dafür bestehenden Ausschüsse und Gremien. Zur Überprüfung der gesetzlichen Voraussetzungen kann sie Referenzen einholen, sich vom Antragsteller erstattete Gutachten vorlegen lassen, Stellungnahmen fachkundiger Dritter abfragen, die Einschaltung eines Fachgremiums veranlassen und weitere Erkenntnisquellen nutzen.

3. Die Industrie- und Handelskammer händigt dem Sachverständigen bei der öffentlichen Bestellung und Vereidigung die Bestellungsurkunde, den Ausweis, den Rundstempel und die Sachverständigenordnung aus. Ausweis, Bestellungsurkunde und Rundstempel bleiben Eigentum der Industrie- und Handelskammer.

§ 6 Zuständigkeit und Verfahren für Anträge nach § 36a GewO

1. Abweichend von § 5 Absatz 1 besteht für den Antrag eines Sachverständigen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, der noch keine Niederlassung im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält, die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund bereits dann, wenn der Sachverständige beabsichtigt, die Niederlassung nach § 5 Absatz 1 Satz 1 im Kammerbezirk zu begründen.

2. Für Verfahren von Antragstellern mit Qualifikationen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Regelungen in § 36a Absatz 3 und 4 GewO.

§ 7 Vereidigung

1. Der Sachverständige wird in der Weise vereidigt, dass der Präsident oder ein Beauftragter der Industrie- und Handelskammer an ihn die Worte richtet: „Sie schwören, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“, und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.“ Der Sachverständige soll bei der Eidesleistung die rechte Hand erheben. Über die öffentliche Bestellung und Vereidigung und die Aushängung der in Absatz 1 genannten Gegenstände ist eine Niederschrift zu fertigen, die auch vom Sachverständigen zu unterschreiben ist.

2. Der Eid kann auch ohne religiöse Beteuerung geleistet werden.

3. Gibt der Sachverständige an, dass er aus Glaubens- oder Gewissensgründen keinen Eid leisten wolle, so hat er eine Bekräftigung abzugeben. Diese Bekräftigung steht dem Eid gleich; hierauf ist der Verpflichtete hinzuweisen. Die Bekräftigung wird in der Weise abgegeben, dass der Präsident oder ein Beauftragter der Industrie- und Handelskammer die Worte vorspricht: „Sie bekräftigen im Bewusstsein ihrer Verantwortung, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“ und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich bekräftige es.“

4. Im Falle einer erneuten Bestellung oder einer Änderung oder Erweiterung des Sachgebiets einer bestehenden Bestellung genügt statt der Eidesleistung oder Bekräftigung die Bezugnahme auf den früher geleisteten Eid oder die früher geleistete Bekräftigung.

5. Die Vereidigung durch die Industrie- und Handelskammer ist eine allgemeine Vereidigung im Sinne von § 79 Absatz 3 Strafprozessordnung, § 410 Absatz 2 Zivilprozessordnung.

§ 8 Bekanntmachung

Die Industrie- und Handelskammer macht die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen in ihrem Mitteilungsorgan „Ruhr Wirtschaft“ bekannt. Name, Adresse, Kommunikationsmittel und Sachgebietsbezeichnung des Sachverständigen können durch die Industrie- und Handelskammer oder einen von ihr beauftragten Dritten gespeichert und in Listen oder auf sonstigen Datenträgern veröffentlicht und auf Anfrage jedermann zur Verfügung gestellt werden. Eine Veröffentlichung im Internet kann erfolgen, wenn der Sachverständige zugestimmt hat.

§ 9 Unabhängige, weisungsfreie, gewissenhafte und unparteiische Aufgabenerfüllung

1. Der Sachverständige darf sich bei der Erbringung seiner Leistungen keiner Einflussnahme aussetzen, die seine Vertrauenswürdigkeit und die Glaubhaftigkeit seiner Aussagen gefährdet (Unabhängigkeit).

2. Der Sachverständige darf keine Verpflichtungen eingehen, die geeignet sind, seine tatsächlichen Feststellungen und Beurteilungen zu verfälschen (Weisungsfreiheit).

3. Der Sachverständige hat seine Aufträge unter Berücksichtigung des aktuellen Standes von Wissenschaft, Technik und Erfahrung mit der Sorgfalt eines ordentlichen Sachverständigen zu erledigen. Die tatsächlichen Grundlagen seiner fachlichen Beurteilungen sind sorgfältig zu ermitteln und die Ergebnisse nachvollziehbar zu begründen. Er hat in der Regel die von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Mindestanforderungen an Gutachten und sonstigen von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Richtlinien zu beachten (Gewissenhaftigkeit).

4. Der Sachverständige hat bei der Erbringung seiner Leistung stets darauf zu achten, dass er sich nicht der Besorgnis der Befangenheit aussetzt. Er hat bei der Vorbereitung und Erarbeitung seines Gutachtens strikte Neutralität zu wahren, muss die gestellten Fragen objektiv und unvoreingenommen beantworten (Unparteilichkeit).

Insbesondere darf der Sachverständige nicht

- Gutachten in eigener Sache oder für Objekte und Leistungen seines Dienstherrn oder Arbeitgebers erstatten;
- Gegenstände erwerben oder zum Erwerb vermitteln, eine Sanierung oder Regulierung der Objekte durchführen, über die er ein Gutachten erstellt hat, es sei denn, er erhält den entsprechenden Folgeauftrag nach Beendigung des Gutachtenauftrags und seine Glaubwürdigkeit wird durch die Übernahme dieser Tätigkeiten nicht infrage gestellt.

§ 10 Persönliche Aufgabenerfüllung und Beschäftigung von Hilfskräften

1. Der Sachverständige hat die von ihm angeforderten Leistungen unter Anwendung der ihm zuerkannten Sachkunde in eigener Person zu erbringen (persönliche Aufgabenerfüllung).

2. Der Sachverständige darf Hilfskräfte nur zur Vorbereitung seiner Leistung und nur insoweit beschäftigen, als er ihre Mitarbeit ordnungsgemäß überwachen kann; der Umfang der Tätigkeit der Hilfskraft ist kenntlich zu machen, soweit es sich nicht um Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung handelt.

3. Bei außergerichtlichen Leistungen darf der Sachverständige Hilfskräfte über Vorbereitungsarbeiten hinaus einsetzen, wenn der Auftraggeber zustimmt und Art und Umfang der Mitwirkung offengelegt werden.

4. Hilfskraft ist, wer den Sachverständigen bei der Erbringung seiner Leistung nach dessen Weisungen auf dem Sachgebiet unterstützt.

§ 11 Verpflichtung zur Gutachtenerstattung

1. Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten für Gerichte und Verwaltungsbehörden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften verpflichtet.

2. Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten und zur Erbringung sonstiger Leistungen i.S.v. § 2 Absatz 2 auch gegenüber anderen Auftraggebern verpflichtet. Er kann jedoch die Übernahme eines Auftrags verweigern, wenn ein wichtiger Grund vorliegt; die Ablehnung des Auftrags ist dem Auftraggeber unverzüglich zu erklären.

§ 12 Form der Gutachtenerstattung; gemeinschaftliche Leistungen

1. Soweit der Sachverständige mit seinem Auftraggeber keine andere Form vereinbart hat, erbringt er seine Leistungen in Schriftform oder in elektronischer Form. Erbringt er sie in elektronischer Form, trägt er für eine der Schriftform gleichwertige Fälschungssicherheit Sorge.

2. Erbringen Sachverständige eine Leistung gemeinsam, muss

zweifelsfrei erkennbar sein, welcher Sachverständige für welche Teile verantwortlich ist. Leistungen in schriftlicher oder elektronischer Form müssen von allen beteiligten Sachverständigen unterschrieben oder elektronisch gekennzeichnet werden. § 13 gilt entsprechend.

3. Übernimmt ein Sachverständiger Leistungen Dritter, muss er darauf hinweisen.

§ 13 Bezeichnung als „öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger“

1. Der Sachverständige hat bei Leistungen im Sinne von § 2 Absatz 2 in schriftlicher oder elektronischer Form auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt ist, die Bezeichnung „von der Industrie- und Handelskammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für ...“ zu führen und seinen Rundstempel zu verwenden. Gleichzeitig hat er auf die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hinzuweisen.

2. Unter die in Absatz 1 genannten Leistungen darf der Sachverständige nur seine Unterschrift und seinen Rundstempel setzen. Im Fall der elektronischen Übermittlung ist die qualifizierte elektronische Signatur oder ein funktionsäquivalentes Verfahren zu verwenden.

3. Bei Sachverständigenleistungen auf anderen Sachgebieten darf der Sachverständige nicht in wettbewerbswideriger Weise auf seine öffentliche Bestellung hinweisen oder hinweisen lassen.

§ 14 Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten

1. Der Sachverständige hat über jede von ihm angeforderte Leistung Aufzeichnungen zu machen. Aus diesen müssen ersichtlich sein:

- a) der Name des Auftraggebers,
- b) der Tag, an dem der Auftrag erteilt worden ist,
- c) der Gegenstand des Auftrags und
- d) der Tag, an dem die Leistung erbracht oder die Gründe, aus denen sie nicht erbracht worden ist.

2. Der Sachverständige ist verpflichtet,

- a) die Aufzeichnungen nach Absatz 1,
- b) ein vollständiges Exemplar des Gutachtens oder eines entsprechenden Ergebnisauszuges einer sonstigen Leistung nach § 2 Absatz 2 und
- c) die sonstigen schriftlichen Unterlagen, die sich auf seine Tätigkeit als Sachverständiger beziehen, mindestens 10 Jahre lang aufzubewahren.

Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres, in dem die Aufzeichnungen zu machen oder die Unterlagen entstanden sind.

3. Werden die Dokumente gemäß Absatz 2 auf Datenträgern gespeichert, muss der Sachverständige sicherstellen, dass die Daten während der Dauer der Aufbewahrungsfrist verfügbar sind und jederzeit innerhalb angemessener Frist lesbar gemacht werden können. Er muss weiterhin sicherstellen, dass die Daten sämtlicher Unterlagen nach Absatz 2 nicht nachträglich geändert werden können.

§ 15 Haftungsausschluss; Haftpflichtversicherung

1. Der Sachverständige darf seine Haftung für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit nicht ausschließen oder beschränken.

2. Der Sachverständige soll eine Haftpflichtversicherung in angemessener Höhe abschließen und während der Zeit der Bestellung aufrechterhalten. Er soll sie in regelmäßigen Abständen auf Angemessenheit überprüfen.

§ 16 Schweigepflicht

1. Dem Sachverständigen ist untersagt, bei der Ausübung seiner Tätigkeit erlangte Kenntnisse Dritten unbefugt mitzuteilen oder zum Schaden anderer oder zu seinem oder zum Nutzen anderer unbefugt zu verwenden.

2. Der Sachverständige hat seine Mitarbeiter zur Beachtung der Schweigepflicht zu verpflichten.

3. Die Schweigepflicht des Sachverständigen erstreckt sich nicht auf die Anzeige- und Auskunftspflichten nach §§ 19 und 20.

4. Die Schweigepflicht des Sachverständigen besteht über die Beendigung des Auftragsverhältnisses hinaus. Sie gilt auch für die Zeit nach dem Erlöschen der öffentlichen Bestellung.

§ 17 Fortbildungspflicht und Erfahrungsaustausch

Der Sachverständige hat sich auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt und vereidigt ist, im erforderlichen Umfang fortzubilden und den notwendigen Erfahrungsaustausch zu

pflegen. Er hat der IHK regelmäßig geeignete Nachweise darüber vorzulegen.

§ 18 Werbung

Die Werbung des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen muss seiner besonderen Stellung und Verantwortung gerecht werden.

§ 19 Anzeigepflichten

Der Sachverständige hat der Industrie- und Handelskammer unverzüglich anzuzeigen:

- die Änderung seiner nach § 4 Absatz 1 Satz 1 die örtliche Zuständigkeit begründenden Niederlassung und die Änderung seines Wohnsitzes;
- die Errichtung und tatsächliche Inbetriebnahme oder Schließung einer Niederlassung;
- die Änderung seiner oder die Aufnahme einer weiteren beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit, insbesondere den Eintritt in ein Arbeits- oder Dienstverhältnis;
- die voraussichtlich länger als drei Monate dauernde Verhinderung an oder Einschränkung bei der Ausübung seiner Tätigkeit als Sachverständiger, insbesondere auch aufgrund einer Beeinträchtigung seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit;
- den Verlust der Bestellsurkunde, des Ausweises oder des Rundstempels;
- die Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802c Zivilprozessordnung und den Erlass eines Haftbefehls zur Erzwingung der Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802g Zivilprozessordnung;
- die Stellung des Antrages auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über sein Vermögen oder das Vermögen einer Gesellschaft, deren Vorstand, Geschäftsführer oder Gesellschafter er ist, die Eröffnung eines solchen Verfahrens und die Abweisung der Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse;
- den Erlass eines Haft- oder Unterbringungsbefehls, die Erhebung der öffentlichen Klage und den Ausgang des Verfahrens in Strafverfahren, wenn der Tatvorwurf auf eine Verletzung von Pflichten schließen lässt, die bei der Ausübung der Sachverständigentätigkeit zu beachten sind, oder er in anderer Weise geeignet ist, Zweifel an der persönlichen Eignung oder besonderen Sachkunde des Sachverständigen hervorzuheben;
- die Gründung von Zusammenschlüssen nach § 21 oder den Eintritt in einen solchen Zusammenschluss.

§ 20 Auskunftspflichten, Überlassung von Unterlagen

1. Der Sachverständige hat auf Verlangen der Industrie- und Handelskammer die zur Überwachung seiner Tätigkeit und der Einhaltung seiner Pflichten sowie zur Prüfung seiner Eignung erforderlichen mündlichen oder schriftlichen Auskünfte innerhalb der gesetzten Frist und unentgeltlich zu erteilen und angeforderte Unterlagen vorzulegen. Er kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder seine Angehörigen (§ 52 Strafprozessordnung) der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.

2. Der Sachverständige hat auf Verlangen der Industrie- und Handelskammer die aufbewahrungspflichtigen Unterlagen (§ 14) in deren Räumen vorzulegen und angemessene Zeit zu überlassen.

§ 21 Zusammenschlüsse

Der Sachverständige darf sich zur Ausübung seiner Sachverständigentätigkeit mit anderen Personen in jeder Rechtsform zusammenschließen. Dabei hat er darauf zu achten, dass seine Glaubwürdigkeit, sein Ansehen in der Öffentlichkeit und die Einhaltung seiner Pflichten nach dieser Sachverständigenordnung gewährleistet sind.

§ 22 Erlöschen der öffentlichen Bestellung

- Die öffentliche Bestellung erlischt, wenn
 - der Sachverständige gegenüber der Industrie- und Handelskammer erklärt, dass er nicht mehr als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig sein will;
 - der Sachverständige keine Niederlassung mehr im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
 - die Zeit, für die der Sachverständige öffentlich bestellt ist, abläuft;
 - die Industrie- und Handelskammer die öffentliche Bestellung zurücknimmt oder widerruft.

2. Die Industrie- und Handelskammer macht das Erlöschen der Bestellung in ihrem Mitteilungsorgan „Ruhr Wirtschaft“ bekannt.

§ 23 Rücknahme; Widerruf

Rücknahme und Widerruf der öffentlichen Bestellung richten sich nach den Bestimmungen des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen.

§ 24 Rückgabepflicht von Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel

Der Sachverständige hat nach Erlöschen der öffentlichen Bestellung der Industrie- und Handelskammer Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel zurückzugeben.

§ 25 Entsprechende Anwendung

Diese Vorschriften sind entsprechend auf die öffentliche Bestellung und Vereidigung von besonders geeigneten Personen anzuwenden, die auf den Gebieten der Wirtschaft

- bestimmte Tatsachen in Bezug auf Sachen, insbesondere die Beschaffenheit, Menge, Gewicht oder richtige Verpackung von Waren feststellen oder
- die ordnungsmäßige Vornahme bestimmter Tätigkeiten überprüfen, soweit hierfür nicht besondere Vorschriften erlassen worden sind.

§ 26 Inkrafttreten und Überleitungsvorschrift

1. Diese Sachverständigenordnung tritt am 01.01.2017 in Kraft. Die Sachverständigenordnung vom 23.04.2013 tritt damit außer Kraft.

2. § 2 Absatz 4 gilt nicht für unbefristete öffentliche Bestellungen, die vor dem 01.01.2003 erfolgt sind.

Bekanntmachung

Am 14. November wurden von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund öffentlich bestellt und vereidigt:

Dipl.-Ing. Jörg Engelhardt, Dortmund,
Sachverständiger für „Schäden an Gebäuden“

Dipl.-Ing. (FH) André Fetkötter, Kamen,
Sachverständiger für „Straßenverkehrsunfälle“

Dipl.-Ing. Stefan Teuteberg, Dortmund,
Sachverständiger für „Vorbeugender Brandschutz“

Sven Middelhoff, Schwerte, Schiffeischaufnehmer

Verwaltungsvorschrift

zur Festsetzung von Kursplänen für Lehrgänge zur Schulung von Fahrzeugführern für die Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße

Gemäß § 4 der Satzung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund betreffend die „Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen“ vom 3. Dezember 2012 werden die beigefügten Kurspläne* mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt. Die derzeit geltenden Kurspläne treten gleichzeitig außer Kraft.

Dortmund, 18. November 2016

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

gez. Heinz-Herbert Dustmann gez. Stefan Schreiber
Präsident Hauptgeschäftsführer

*Die Kurspläne werden hier nicht wiedergegeben. Sie können bei Interesse bei der IHK zu Dortmund angefordert werden.

SONSTIGES

Neue Informationspflichten nach dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz ab dem 1. Februar 2017

Wir möchten Sie an dieser Stelle noch einmal auf die Informationspflichten nach dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG) aufmerksam machen, die Unternehmen ab dem 1. Februar 2017 beachten müssen.

Die Unternehmen treffen ab diesem Zeitpunkt zunächst allgemeine Informationspflichten. Sie müssen Verbraucher auf ihrer Webseite und/oder in ihren AGBs darüber informieren, inwieweit sie sich entweder freiwillig bereit erklärt haben oder durch bestimmte Regeln verpflichtet sind, an einem Schlichtungsverfahren teilzunehmen (§ 36 Abs. 1 Nr. 1 VSBG). Die Teilnahme kann auf bestimmte Konflikte oder Wertgrenzen beschränkt werden.

Bei fehlender Bereitschaft, an einer Verbraucherschlichtung teilzunehmen, müssen Unternehmen die Verbraucher hierüber ebenfalls auf ihrer Webseite und/oder AGBs unterrichten.

Die Informationen müssen leicht zugänglich, klar und verständlich sein.

Ausgenommen von der Info-Pflicht sind Unternehmen mit bis zu 10 Beschäftigten (Zahl der Personen). Stichtag ist der 31.12. des Vorjahres.

Bei einer Verpflichtung (freiwillig oder aufgrund von Gesetz) zur Teilnahme, muss zudem die zuständige Verbraucherschlichtungsstelle (mit Anschrift und Webseite) benannt werden. Die Kleinunternehmerausnahme gilt für diese Info-Pflicht nicht.

(Hinweis nur zur internen Verwendung: Das Gesetz unterscheidet in § 36 VSBG zwischen der Bereitschaft und der Verpflichtung zur Teilnahme. Nach dem Wortlaut des § 36 Abs. 1 Nr. 2 VSBG muss auf die zuständige Verbraucherschlichtungsstelle nur hingewiesen werden, wenn das Unternehmen sich „verpflichtet“. Soweit das Unternehmen sich nur zur Teilnahme „bereit erklärt“, scheint dieser Hinweis entfallen zu können. In diesem Fall soll es offenbar in den Grenzen des UWG im Einzelfall auch möglich sein, von einer Schlichtung nach Entstehen der Streitigkeit Abstand zu nehmen.)

Neben den allgemeinen Informationspflichten müssen Unternehmen nach Entstehen der Streitigkeit die Verbraucher in Textform informieren, an welche Verbraucherstelle (unter Angabe von deren Anschrift und Webseite) sie sich wenden können (§ 37 VSBG). Der Unternehmer muss zugleich angeben, ob er zur Teilnahme an einem Streitbeilegungsverfahren bei dieser Schlichtungsstelle bereit oder verpflichtet ist.

Zusätzlich zu den zuvor genannten Informationspflichten sind Unternehmen bereits seit dem 9. Januar 2016 nach Art. 14 der ODR-Verordnung (bei Kauf- oder Dienstleistungsverträgen) verpflichtet, auf ihrer Webseite einen leicht zugänglichen Link auf die ODR-Plattform der EU-Kommission zu setzen.

Es versteht sich von selbst, dass bei Nichtbeachtung der vorgenannten Informationspflichten Unterlassungsverfahren nach dem Unterlassungsklagegesetz drohen. Insoweit empfehlen wir, die Unternehmen in ihrem Kammerbezirk rechtzeitig über die anstehenden Änderungen zu informieren.

AUF VORSCHLAG DER IHK ZU DORTMUND

Justizministerium hat Handelsrichter wieder- oder neu ernannt

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund sind im Jahr 2016

Andreas Tracz, Unna

Bernd Honermeyer, Hamm

Bernd Heitmann, Fröndenberg

Heinrich Lages, Lünen

Heiko Berning, Dortmund

Stefan Lammerding, Dortmund

Christoph Maaßen, Hamm

Klaus Günter Regener, Dortmund

Dirk Stork, Hamm

Christian Heumann, Unna

Petra Maaßen, Hamm

Edith Weerd, Hamm

Falko Derwald, Dortmund

Frank Röhr, Unna

André Ferlings, Dortmund

Thomas Weise, Dortmund

Wolfgang Scharf, Dortmund

Michael Mainz, Dortmund

Christian Helf, Dortmund

Ludger Auferoth, Lünen

vom Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen zu ehrenamtlichen Handelsrichtern wieder- oder neuernannt worden. Der Ernennungszeitraum beträgt fünf Jahre. Eine wiederholte Ernennung ist möglich. Das Vorschlagsrecht ist nach gesetzlicher Regelung der IHK zugewiesen. Derzeit sind rund 70 Unternehmerinnen und Unternehmer ehrenamtlich in dieser Funktion bei den sechs Kammern für Handelssachen des Landgerichts Dortmund tätig.

Sollten Sie Interesse an einer Handelsrichtertätigkeit haben, rufen Sie gern Herrn Michael Adel unter 0231 5417-277 an.

Dortmund, 28. November 2016



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 50,50 / 12 à 46,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles! rund um   **0231 / 527654**
Bild + Rahmen **Fax: 553020**

 **Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH** **02389 / 7981-0**
Verkauf - Miete - Service - Schulung **Fax: 7981-94**
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe
www.tecklenborg.de

Akten- und Datenvernichtung  **Reisswolf GmbH** **0231 / 820051**
Kohlenweg 8, 44147 Dortmund
www.reisswolf.de

Gebäude-Service  **STOLL** **05204 / 9147-0**
Gebäude-Service **Fax: 9147-47**
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

Alu-Fahrgerüste **Miete - Service Verkauf** **0231 / 315030**
Weise **Fax: 31503-20**
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

 **HEYDO** **0231 / 921027-0**
Wir fertigen auf modernen CNC-gest. Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert und gekantet vom Einzelteil bis Serien **Fax: 21973**
HEYDO Apparatebau GmbH
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

 **BALLONZAUBER** **0231 / 5569700**
AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK **Fax: 55697040**
www.ballonzauber.de

Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger  **KÄRCHER** **0231 / 124068**
KÄRCHER STORE MOSER **Fax: 124339**
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund
www.kaercherstore-moser.de

Böhmer seit mehr als 50 Jahren im Immobilienmarkt  **BÖHMER & Immobilien** **02378 / 9293-0**
Fax: 9293-29

hotel ambiente **0231 / 477377-0**
WOHNEN & TAGEN **Fax: 477377-10**

Bürobedarf **Brinkmann-Shop24** **02307 / 9377-20**
60.000 Produkte **Fax: 9377-33**
Direkt, schnell, preiswert
www.brinkmann-shop24.de

 **IKS** **0521 / 137878**
► Objektbewachung **Fax: 137880**
► Infrastrukturelle Dienstleistungen
► Pförtnerdienste
► Bestreifung & Schließdienst
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

Bürobedarf  **PRO BÜRO & KOPIER** **0231 / 998890-52**
[www.probuero-gmbh.de **Fax: 998890-90**
Speicherstraße 1, 44147 Dortmund](http://www.probuero-gmbh.de)

INTRADUCT **0231 / 952045-0**
Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen **Fax: 952045-28**
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund
info@intraduct.de • www.intraduct.de

Büro-Möbel  **Schüssler** **0231 / 861077-0**
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS **Objekt-Einrichtungen** **Fax: 861077-29**
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

 **SCHRADER** **02301 / 91251-0**
Industriefahrzeuge GmbH & Co. KG **Fax: 91251-15**
59439 Holzwickede • Wilhelmstr. 20
www.schrader-lindestapler.de

FAHNENTEX **Gerade jetzt - Fahnen reinigen, ausbessern, reparieren.** **0231 / 54509644**
www.fahnentex.de **Fax: 578246**

NATURSTEINWERK **OTTO** **02307 / 941610**
Unsere Profession - seit über 30 Jahren private **Fax: 9416122**
mit MARMOR und GRANIT, SANDSTEIN und QUARZIT
DESIGN-HERSTELLUNG-EINBAU
www.naturstein-otto.de • info@naturstein-otto.de

Fliesen-Centrum  **Linnenbecker** **0231 / 562090-0**
Niedersachsenweg 12 **Fax: 562090-88**
44143 Dortmund
<http://www.linnenbecker.de>

 **PROTEUS LIFT GmbH** **02381 / 544700**
► Hubwagen ► Montagelifte **Fax: 544709**
► Hubtische ► Deichselstapler
Küferstraße 17 • 59067 Hamm
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

GABELSTAPLER CENTER KAMEN **An der Seseke 30 • 59174 Kamen** **02307 / 208-150**
info@gabelstapler-center.de **Fax: 208-111**
www.gabelstapler-center.de

Rolladen DAME **02304 / 2538000**
• Rolladen, Markisen + Reparaturen **oder 0231 / 6104973**
• preisgünstige Motorantriebe auch zum nachträglichen Einbau
www.Rolladen-Dame.de

GABELSTAPLER **KOOP für Gabelstapler GmbH** **02303 / 41021**
Baumaschinen und Gabelstapler **Fax: 49283**
■ Verkauf Neu + Gebrauchte ■ Miete
■ Service ■ Ersatzteile ■ Schulung
www.koop-gabelstapler.de

Technische Gase Großhandel **Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151** **0231 / 54523180**
44309 Dortmund - www.cagogas.de **Fax: 54523189**
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!

GABELSTAPLER **STILL GmbH** **0231 / 9361115**
Verkauf / Miete / Gebrauchte **Fax: 9361170**
Werksniederlassung Dortmund
Breisenbachstr. 106, 44357 Dortmund

UHREN & SCHMUCK **La Pendule** **0231 / 100967**
Reparatur von Armband- und Großuhren
44139 Dortmund • Saarlandstr. 72
www.lapendule.de • Mobil: 0173-9897131

Glaserei Fenster Service  **GLAS UND RAHMEN** **02304 / 86660**
www.glas-und-rahmen.de **Fax: 830396**
Kreiselstr. 41 - 44287 Dortmund

Gewerbliche Facharbeiter **UNIFLEX PERSONAL** **0231 / 999565-10**
(Bau-Nebengewerbe, Metall, Logistik) **Fax: 999565-09**
www.uniflex-personal.de
Ostenhellweg 50, 44135 Dortmund

HEES BÜROWELT **FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.** **0231 / 562209-0**
www.hees.de **Fax: 56220999**
Hannöversche Str. 22, 44143 Dortmund

LOGISTIK FLÄCHEN - Wir betreuen Ihr Lager **0231 / 179917**
Walter-Welp-Str. 7 • 44149 Dortmund **Fax: 1770576**
kontakt@verpackungen-bauszus.de

RUHR Wirtschaft **Gesucht und gefunden. Fachkompetenz.**
Das regionale Unternehmermagazin

Businesstransfer Incentive - Gruppenplaner **0231 / 463346**
www.zwiehoff.de
info@zwiehoff.de



Partnerschaft verbindet.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Als Partner von 40 % aller deutschen Sparkassen sind wir die Verbundbank der deutschen Sparkassenorganisation. Mit unserem bundesweiten Dienstleistungsangebot stehen wir nicht nur für Kompetenz und Professionalität, sondern auch für individuelle Lösungen und nachhaltige Strategien.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.helaba.de

Helaba | 

Banking auf dem Boden der Tatsachen.



DAS ABENTEUER BEGINNT: DER NEUE KODIAQ.



Starten Sie jetzt mit unserem Angebot zum Vorverkauf ins Abenteuer.

Sichern Sie Ihren Neuen ŠKODA KODIAQ direkt beim Vorverkauf. Unschlagbare Top-Angebote zum neuen SUV von ŠKODA für Privat- und Gewerbekunden gibt es immer bei POTTHOFF, dem Autozentrum der Superlative in Hamm.

Gewerbeleasing-Beispiel*: KODIAQ 2.0 TDI SCR 7-Gang DSG Style, 110 kW (150 PS)

Sonderzahlung:	0,00 €	Jährliche Fahrleistung:	15.000 km
Laufzeit:	36 Monate	Monatliche Leasingrate:	299,00 €

optional: inkl. Dienstleistungen (Wartung und Verschleißreparaturen) zzgl. monatlich: 14,50 €

Ausstattung: Laser-Weiß, Leichtmetallfelgen Triton 18 Zoll, Multifunktionslederlenkrad, Area-View mit Spurhalte-, Spurwechsel- und Ausparkassistent, Automatische Distanzregelung ACC bis 160 km/h, LED-Hauptscheinwerfer, Dyn. Radio-Navigationssystem Amundsen, Verkehrszeichenerkennung, Car Connect mit einer Laufzeit von 3 Jahren, Sitzheizung vorne, elekt. Heckklappe u.v.m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,8; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,0; CO₂-Emission, kombiniert: 131 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A

* Ein Gewerbekunden-Leasingangebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Alle Preise sind Netto-Preise, die jeweils gültige Umsatzsteuer wird gesondert berechnet. Überführungs-, Zulassungskosten bzw. Selbstholer-Pauschale werden gesondert berechnet. Garantie- und Versicherungsleistungen als optionale Bestandteile dargestellt. Abbildungen zeigen ggf. Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Weitere Informationen dazu erhalten Sie bei Ihrem Verkaufsberater des Autohauses POTTHOFF.

Besuchen Sie das größte Autozentrum für Hamm und die Region. Testen Sie unseren ausgezeichneten Service, die Kompetenz und Freundlichkeit unserer Mitarbeiter oder unser riesiges Angebot an Neu- und Gebrauchtwagen von ŠKODA. Bei POTTHOFF ist immer mehr für Sie drin.

W. POTTHOFF GmbH

Hammer Straße / Ecke Hüserstraße, 59075 Hamm
Tel.: 02381 7998-01, Fax: 02381 7998-181
skoda@potthoff.de, www.potti.de

POTTHOFF